

# Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 327.

Verlags-Zernsprecher No. 2068.

Sonntag, den 16. Juli.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ im Ausland 90 „

Befellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Politische Wochenschau.

Das alte Sprichwort „Wer die Wahl hat, der hat die Qual“, scheint auf das bayrische Zentrum nicht zutreffen, wenn auch der jetzigen Siegesstimmung möglicherweise früher oder später ein moralischer Stater nachfolgt. Das Zentrum hat bei den Wahlen zur bayrischen Abgeordnetenversammlung einen glänzenden Sieg errufen, während die Liberalen eine entsprechend große Niederlage zu verzeichnen haben. Aber in dem Freudenbecher des Zentrums befindet sich der bekannte Wermutstropfen, und das ist in diesem Fall der Umstand, daß die Ultramontanen ihren Sieg zum nicht geringen Teil dem Wahlkartell mit der Sozialdemokratie verdanken, die ja dem Zentrum diesen Liebesdienst nicht umsonst wird leisten wollen. So einträglich übrigens das Wahlkartell für das Zentrum war, so uneinträglich ist es für die Sozialdemokraten gewesen, die aus dem Wahlkampf mit dem Verlust eines Mandates hervorgegangen sind. Wenn die sozialdemokratische Presse sich trotzdem stellt, als ob sie über diesen Wahlhandel und seinen Ausgang begeistert ist, so ist das entweder politische Kurzsichtigkeit oder jene diplomatische Taktik, welche gute Miene zum bösen Spiel macht.

Schade, daß Herr Jaurès durch das Redeverbot des deutschen Reichskanzlers verhindert war, den deutschen Sozialdemokraten allerlei von den französischen Genossen zu erzählen. Am Ende hätte er ihnen davon berichtet, daß die französischen Sozialisten die Regierung im Kampfe gegen den Merkantilismus planmäßig unterstützt haben, und die deutschen Sozialdemokraten hätten alsdann vielleicht erkannt, daß die Redensart von der „gleichen und einigen“ internationalen Sozialdemokratie eine leere Phrase ist. Aber freilich, derartige Absichten hatte Herr Jaurès anscheinend nicht. Er wollte

nur allerlei Weisheiten über den Marokko-Streit und den Weltfrieden im allgemeinen zum besten geben, obwohl es doch gerade die Franzosen sind, die seit drei- und einhalb Jahrzehnten das stärkste Hindernis für den Weltfrieden bilden.

Saben sich doch die Franzosen auch jetzt wieder bei der ganzen Behandlung der Marokko-Frage als Friedensstörer „bewährt“. Denn wenn die französische Regierung zum Schluß nachgegeben und Herr Rouvier einigermaßen gut gemacht hat, was Herr Delcassé verschuldete, so gehört das Verdienst hieran nicht der Friedensliebe der Franzosen, sondern der ebenso entschiedenen wie diplomatisch klugen Haltung der deutschen Regierung. Herr Delcassé, der Diplomat von gestern, hat, als er mit sträflicher Leichtfertigkeit aus der Schule plauderte, zum Schluß nur verraten, was längst ein offenes Geheimnis war. Delcassé gelüstete nach der Rolle eines neuen Boulanger, und er glaubte, in der Marokko-Frage den Punkt gefunden zu haben, wo er den Hebel ansetzen könnte, um Deutschland zu isolieren und es in einen Konflikt zu verwickeln, bei dem Frankreich nicht allein zu bleiben hoffte. Aber die Rechnung war ohne den Wirt gemacht, und die Franzosen müssen jetzt die Reche zahlen in Gestalt der Schlappe, die für sie der Verzicht auf ihre bisherige Marokko-Politik und das Eingehen auf die Marokko-Konferenz bedeutet.

Recht wenig erbaut wird man über die Delcasséschen Enthüllungen, ob sie nun der Exminister des Auswärtigen noch nachträglich abschwächen sucht oder nicht, in Rußland sein. Es war nicht höflich von Herrn Delcassé, die derzeitige Wertlosigkeit des Bündnisses mit Rußland so ungeniert zu betonen, um so mehr, da die Franzosen noch manche Enttäuschung erleben werden, falls sie früher oder später an die Stelle des russischen den englischen Alliierten zu setzen beabsichtigen. Sonderlich kreditfähig ist ja die russische Freundschaft zurzeit wirklich nicht, es sei denn, wenn man an den Kredit denkt, den Frankreich den Russen allzu reichlich gewährt hat. Und dabei wollen die Franzosen für erste noch weiter pumpen; heißt es doch, daß sich in Paris bereits ein Konsortium zur Übernahme der russischen Kriegsschuldungsanleihe gebildet hat.

Mit der Aussicht auf einen in Wäldern erfolgenden Abschluß des Friedens wird in der Tat jetzt allgemein gerechnet, denn der Zar hat anscheinend, freilich spät genug, erkannt, daß angeichts der Zustände in der russischen Armee und der revolutionären Gärung im ganzen Reiche eine Fortführung des Krieges nicht mit einer Niederwerfung Japans, sondern nur mit der Niederwerfung des Japans endigen kann. Ein bemerkenswertes Kennzeichen dieser Stimmung des Zaren ist sein Erlaß an den neuen Kriegsminister Wirilow, worin er offen von der revolutionären Gärung im russischen Heere spricht. Die Zunahme der

Unruhen, der Missetaten und der Attentate, denen jetzt auch der Moskauer Stadthauptmann Graf Schuwalow zum Opfer gefallen ist, auf der einen Seite und die Fortschritte der Japaner, die sich jetzt bereits auf Sachalin festgesetzt haben, auf der anderen Seite bedeuten eine ernste Mahnung für den Zaren zum Friedensschluß mit dem japanischen und mit dem russischen Volke, bevor es zu spät ist!

## Politische Übersicht.

Eine eigenartige Remesis.

L. Berlin, 14. Juli.

Ebenso wie anderer kommt auch politischer Hochmut zu rechter Zeit zu Fall. Es liegt eine eigenartige Remesis darin, wie fast gleichzeitig in Paris und in Petersburg die Neigung ad absurdum geführt worden ist, den Ruhm des eigenen Landes zu steigern auf Kosten Deutschlands. Der Abschluß der französisch-russischen Allianz war gedacht als Krönung des Bemühens, Deutschland dafür zu demütigen, daß es 1870/71 das Recht sich erkämpft hat, ohne sich vom Auslande dreintreden zu lassen, seine Daseinsbetätigung als große Nation fortan nach eigenem Ermessen geltend zu machen. Sehr bald schon nach dem Kriege erwachte die Revanchelust in Frankreich; man gefiel sich dort in der Rolle der von Deutschland verfolgten Unschuld. Als im Jahre 1875 die „Krieg in Sicht“-Artikel der „Post“ erschienen, entdeckte auch der Russe Gortschakow sein französisches Herz und ließ Frankreich seine Hilfe anbieten. Seine Berechnung war dabei bei Wiederausbruch eines deutsch-französischen Krieges freie Bahn nach dem Balkan hin zu gewinnen. Zu diesem Kriege kam es nicht, wohl aber zu einem solchen Rußlands mit der Türkei, wobei es eher dem der Lächerlichkeit der russischen Armee, als vielmehr dem Gegenteil zugeschrieben werden mußte, daß der Weg nach Konstantinopel nicht angetreten wurde. Es kam zum Frieden von Stefano und bald darauf zum Berliner Kongress. Es ist ebenso bekannt, wie Deutschland damals für Rußlands Sache tätig war, wie es bekannt ist, daß dieser Staat mit Undank lohnte. Die Provokationen, in denen sich die Gehilfen Gortschakows in den folgenden Monaten gefielen, spotteten jeder Beschreibung; sie kosteten dem damaligen Staatssekretär des Auswärtigen Kantes, dem Vater des jetzigen Reichskanzlers, das Leben. Er starb, ein zweiter Graf Brandenburg, verärgert durch russische Zumutungen, auf einer Erholungsreise. Wenn jetzt sein Sohn, Fürst Bülow, seinen Urlaub in Nordsee verbringt, so wird zur Erleichterung seines Sorgengebäcks nach dem Fall Delcassés nichts in demselben Maße beigetragen haben, wie die Nachricht, daß nicht ein zukünftiger Diplomat aus Gortschakows Schule, Herr

## Fenilleton.

### Ein- und Ausfälle.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Joseph Kaiser.

Noter Wohn.

In erschlaflichem Tempo schiebt sich die lange Marschkolonne auf der endlosen Landstraße vorwärts. Wie über einem Brandherd zittert und flirrt die Luft über den Feldern. Deren Grün sucht sich vergebens durch die graugelbe Staubwolke zu kämpfen, die in unermüdlicher Bosheit mit der Kolonne marschiert. Bis es zu den müden zwinkernden Augen dringt, ist es fahl und tot geworden. Das leere, öde Einerlei des dumpfen Marschtaktes schlafert das Hirn zu qualender Halbträumeret ein.

Da weiten sich die Augen plötzlich. Es ist wie ein frohes Erwachen. In vollen, erfrischenden Wellen strömt ein fremdliches Rot den Erstaunten zu. Roter Wohn ist in königlicher Pracht und lippigstem Reichtum um den Saum eines Feldes ausgegossen. Stolz und anmutig niden die leuchtenden Blüten von den schlanken Stengeln, als wollten sie singen: Wir grüßen euch aus dem Reiche der Schönheit und der Freude. Und als hätten sie Breche gebrochen in die graue Öde, strömt ihnen nun das frische Grün der Felder, der Dunkelton der ferneren Wälder, das leuchtende, kühlende Weiß der am Horizont sich wiegenden Wolken nach. Wie in frohem Erwachen staunt das Auge.

Wie zum Gegengruß setzen nun in hellen schmetternden Tönen die Hörner ein. Alle Körper straffen sich, etwas von drängendem Tanzrhythmus zittert in dem beschleunigten Schritt.

Bald ist die bunte Pracht verfunken und die Schatten der grauen Öde steigen wieder auf. Aber lange Stunden später noch hebt sich aus ihnen auf Augenblicke wie eine schimmernde, tröstende Vision die königliche Freudepracht des roten Wohns.

## Das Weib.

Wir vier Freunde saßen beisammen. Eine unserer Auferstehungsnächte, wie wir sie stolz nannten, weil wir überzeugt waren, daß nur in ihnen unser eigentlicher, besserer Mensch lebendig wurde. Blumen waren in wohlloser Schönheit über den Tisch gestreut, auf dem in edelstümmigen Gläsern der eisgekühlte Wein glänzte. Wir saßen eng zusammengeklümpelt. Zum offenen Fenster sah die Sommernacht herein mit großen dunklen, wie hinter feuchtem Tränennebeln verschleierten Augen, deren Blick die vergessenen Erinnerungen weckt.

Wir hatten all die sentimentalen und frohen Lieder, die uns einst als Studenten begeistert hatten, wieder gesungen, alle tollen Streiche, denen Lehrer und Nachwächter zum Opfer fielen, noch einmal zu lustigem Leben erweckt. Und nun irte das Gespräch in totem Durcheinander, wie übermütige Laune und beschwingter Geist es gab, bald hierhin, bald dorthin. Ernstige schwere Worte, durch die noch der geheimnisvolle Flügelklang teuren Erlebnisses klang, und fröhliche leichtsinnige, die wie buntschillernde Falter um das Licht gaukelten, folgten einander.

Plötzlich waren die Gedanken beim Weibe angelangt. „Das Weib ist wie ein schlechtes Geseh“, sprach der erste, „es kennt keine Regel, nur Ausnahmen.“ Der war ein Jurist.

„Das Weib ist wie die Nacht da draußen“, sprach der zweite, „Schönheit und Grauen, Tod und Leben, Geheimnis und Erlösung.“ Der war ein Dichter.

„Das Weib“, sprach der dritte, „ist die gefährlichste Krankheit des Mannes. Leider unheilbar. Und das beste Palliativ ist gesehlich verboten.“ Der war ein Mediziner.

Der vierte, durch die erwartungsvolle Stille, in der wir auf seinen Ausspruch harrten, aus keinem Sinnen aufgeschreckt, griff mit traumhafter Geberde nach der Uhr, schrie auf: „Schon zwei!“ und war fort. Der war verheiratet.

## En passant.

Es ist eins der Worte, an die der Verdeutschungseifer nicht rühren soll. Ein Wort, nicht bloß dem Gewande nach französisch, sondern mit französischer Seele. Mit echt französischer Haltung und Geberde. Sein Ton lächelnde Nachsicht, halbe Ablehnung, nonchalante Entschuldigend und jeglichem Angriff zuvorkommende Selbstironie. Und über all dem ein leiser, aber energischer Hochmutsakzent.

En passant. Mit diesem Wort gehen wir an Ereignissen und Erinnerungen vorüber wie mit einem jener nonchalanten Griffe, mit denen man in glänzender Gesellschaft minderwertige Bekannte abtut. En passant sagen wir und wollen damit erklären: Ja, ich habe das getan, das erlebt. Aber Ihr dürft nicht glauben, daß ich es selbst je ernst genommen. Ein Spiel, eine Laune des Augenblicks. Und wir sind jedesmal neu befriedigt, wenn wir uns selbst und andere überzeugt haben: Auch das war nur „en passant“. Jene stolze, blasierter lächelnde Befriedigung des Skeptizismus, dessen höchster Ehrgeiz es ist, nichts ernst zu nehmen.

Und dieses zierliche nachlässige Wort wirkt oft wie ein Todesurteil, vernichtet Illusionen, entblättert blühende Träume. Wo der Mitmenschen, der Augenblick, das Schicksal Ernst und Hingabe von uns fordern, sagen wir lächelnd: Nur en passant. Und meist zu spät, viel zu spät erkennen wir, was wir selbst in solchen Momenten verloren haben. Viel zu spät erst erkennen wir, welche köstliche Früchte uns aus den Blüten, die wir „en passant“ gepflückt und zerpflückt haben, hätten reifen können.

Freilich den echten Skeptiker aus dem großen gleichnamigen Geschlechte des 18. Jahrhunderts machen diese Momente nicht irre. Er sieht noch auf dem Sterbebette ironisch lächelnd auf das Leben zurück und antwortet auf die Frage, ob er es geliebt: „En passant“.

Murawiew, sondern Herr Witte mit den Friedens-Verhandlungen betraut worden ist. Daß übrigens Herr Delcassé es nicht über sich vermocht hat, zuguterletzt noch aus der Schule zu schwaben, vervollständigt seine Niederlage; denn die Engländer werden sich hüten, in der Folge selbst dann, wenn sie noch so anfällig sind, sich so vertrauensduelig zu zeigen, wie sie es Herrn Delcassé gegenüber fertig gebracht zu haben scheinen.

**Sturm im Vatikan.**

Aus Rom, 13. Juli, berichtet unser s-Korrespondent: Meine kirzliche Meldung, daß Papst Pius mit dem Märchen von der „Gefangenschaft“ im Vatikan aufzuräumen will, bestätigt sich. Der Papst hatte den Kardinalen erklärt, er werde eine Villeggiatur in Castel Gandolfo aufsuchen und in Begleitung Merry del Val bereits am Sonntag, den 16., dorthin aufbrechen. Man weiß, daß die Eintönigkeit des Vatikan für den lebhaften Kirchenfürsten sehr drückend und für seine einst starke Gesundheit geradezu schädlich ist. Er braucht Bewegung und frische Luft. Mit den Kardinalen hat er bekanntlich schon bei Gelegenheit der bekannten Encyclica non expedire, welche den Katholiken die Teilnahme an den Parlamentswahlen gestattete, einen harten Strauß gehabt, und jetzt erhob sich ein wahrer Sturm des Unwillens. Schweren Herzens hat er seinem Plan entsagt, und der Kardinal geht allein. Es liegen Beweise für die vollkommene Nichtigkeit dieser Meldung vor. Erstens hatte die italienische Regierung bereits eine Telephon-Verbindung zwischen Vatikan und Castel Gandolfo hergestellt, die nun immerhin dem Verkehr mit Merry del Val dienen kann. Zweitens hat der römische Journalist einem englischen Berichterstatter folgendes Telegramm geschrieben, vielleicht auch aus Versehen für den römischen Fremdenverkehr: „Die Hitze in Rom ist unerträglich, Rom ist wie ein Backofen, es hat zu einer Epidemie von Selbstmorden geführt, 5-6 täglich. Pferde fallen von der Glut. Vögel fallen im Flug tot zu Boden, zur Vermeidung der Gundersucht ist die Maulwurfsgrube vorgeschrieben. Wer am schwersten leidet, ist der Papst, da in den vatikanischen Gärten kein Hauch eines frischen Lüftchens ist, und er sich ohnehin unwohl befindet. Es steht fest, daß er sich wegen eines kühleren Aufenthaltes bemüht hat und nur durch den Druck der Kardinalen gehindert ist, mit der Tradition der freiwilligen Gefangenschaft zu brechen.“

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 16. Juli.

**Die Woche.**

Wenn es so weiter geht, dann wird sich bald der harmlose, friedfertige Sonntagsausflügler mit einem Revolver bewaffnen müssen, denn die Sache hängt an, außerordentlich gefährlich zu werden. Aus allen Richtungen unserer engeren Heimat werden fortgesetzt Überfälle gemeldet, und handelt sich dabei auch nicht immer um Geldbeutel und Kopf, so sind die Brutalitäten in ihrer Gesamtheit doch geeignet, reiche ängstliche Gemüter mit Furcht zu erfüllen. Wenn man die Zeitungen verfolgt, dann hat man wirklich manchmal den Eindruck, als breite sich das Rowdytum in den letzten Jahren besonders stark aus, namentlich auch in unserer Großstadt Wiesbaden. Den Rowdies, die zu Prügel und Messer greifen, wenn ihre Köpfe vom Alkohol erhitzt sind, rüden die Gerichte erschrecklicher Weise ordentlich auf den Leib, vielfach werden Messerhelfen mit derart exemplarischen Strafen belegt, daß sich's andere wohl zur Warnung dienen lassen könnten, aber es scheint fast, als gehe es hier, wie auch auf anderen Gebieten der freisenden Justiz, als verfehle das Statuieren von Exempeln die erhoffte Wirkung.

Doch nicht die verhältnismäßig immer noch kleinen Brutalitäten erwecken heute unser besonderes Interesse, sondern die drei Mordtaten, welche im Verlaufe von

wenigen Wochen in unserem Bezirk vorgekommen sind. Erst bei Viebrich, dann bei Niddesheim und zuletzt bei Wicker. In allen drei Fällen ist der Täter bis jetzt unentdeckt, und es ist zu befürchten, daß der Täter auch unentdeckt bleiben wird. Denn man kann wirklich zu der Ansicht kommen, daß es sich hier um einen Täter handelt, daß die drei Bluttaten von einem Banditen ausgeführt worden sind, der sich darauf verlegt hat, arme Handwerksburschen und ähnliche Leute zu ermorden und zu berauben, und auf diese abscheuliche Weise sich die Mittel zum Faulenzen zu verschaffen. Die drei Morde gleichen sich, trotz der Verschiedenartigkeit der zu ihrer Ausführung verwandten Mittel. In allen drei Fällen geschah die Tat zur Nachtzeit im Feld, und in jedem Fall war das Opfer im gewissen Sinne ein Fremdling, und bis über fast bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet. Der Wickerer Fall berechtigt zu einiger Hoffnung, daß der Mörder erwischt wird, hier kennt man wenigstens den Überfallenen, und dieser selbst ist noch imstande, Anhaltspunkte zu geben, welche die Ergreifung des Mörders erleichtern können. Es würde wahrlich viel zur Beruhigung der aufgeregten Gemüter beitragen, wenn wenigstens der Täter des Wickerer Falles festgenommen würde. Die Beunruhigung, welche die drei Verbrechen hervorgerufen haben, ist nicht unberechtigt; Kerle, die einen Handwerksburschen einiger Groschen wegen Hinfährten, sind der öffentlichen Sicherheit, dem Verkehr auf unseren Landstraße ganz besonders gefährlich!

In der vergangenen Woche wurde in unserer nächsten Umgebung überhaupt viel an Menschenleben gesündigt. Hier ein graufiges Schiffsunglück, dem man schauernd und beinahe verständnislos gegenübersteht, dort ein Eisenbahnunfall usw. Jeder Tag brachte ein neues Unglück. Reichtum und Unvorsichtigkeit, verhängnisvolles Zusammentreffen unglückseliger Umstände — es braucht im Zeichen des modernen Verkehrs nicht viel, und ein Unglück ist fertig. Reichtum, unglücklicher Reichtum war es auch, der den ehemaligen Fleischaufwender Schneider von Hausen v. d. H. auf die Antipode wandte. Der Mann kann von Glück sagen, daß er mit dem mißbrandkranken Rind nicht ein ganzes Dorf unglücklich gemacht hat. Auch mit seiner Beurteilung hat das Gericht gewissermaßen ein Exempel statuirt. Hoffentlich achten die ländlichen Fleischaufwender auf die Lehre, die ihnen gegeben worden ist. A.

**Kellner-Glend.**

Vor kurzem brachte die Sozialpolitische Rundschau eine Übersicht über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Kellnerinnen in der Schweiz, wie sie durch eine Umfrage der freiburgischen staatlichen Gesellschaft festgestellt worden sind. Auch bei uns in Deutschland liegen die Verhältnisse für die Kellnerinnen, wie für ihre männlichen Berufsgenossen nicht besser. Gerade jetzt zur Reisezeit, wo Hunderttausende draußen auf dem Lande, am Meere oder in Gebirgsorten Ruhe und Erholung suchen und dabei in den verschiedensten Orten mit Kellnern in Berührung kommen, wird auch in weiteren Kreisen an ihren Arbeitsverhältnissen Interesse genommen. Während die Kuräfte und Sommerfrüher sich einige Wochen von allen Anstrengungen ausruhen, wird hier gerade von den Kellnern die angestrengteste Arbeit verlangt. Aber nicht nur in Bädern und Luftkurorten sind die gesamten Arbeits- und Lohnverhältnisse ungünstig, auch in den großen Städten, in Gastwirts- und Hotelbetrieben, in welchen der Betrieb das ganze Jahr gleichmäßig ist, sind die Arbeitsbedingungen nicht besser oder eher noch schlechter. Drei Mißstände besonders treten überall stark hervor: die ausgedehnte Arbeitszeit, die Abhängigkeit von der privaten Stellenvermittlung und die hohe Entschädigung für die Arbeitsvermittlung, sowie die Unsicherheit der Entlohnung durch das Angewiesensein auf Trinkgelder. Die Stellenvermittlungsgeldgebühr erreicht oft eine Höhe, welche den Lohn von drei oder vier Monaten übersteigt, und von den Kellnern wird behauptet, daß nicht selten Betriebsinhaber, Oberkellner usw. von großen Lokalen einen Teil der Vermittlungsgeldgebühr vom Vermittler einziehen. Der Umstand, daß

die Kellner so gut wie ausschließlich auf Trinkgelder angewiesen sind, ist schon oft getadelt worden, durch diese Art der Entlohnung wird ein Element der Unsicherheit in die gesamte Existenz des Kellners gebracht, abgesehen von der ethischen Seite dieser Frage. Die Arbeitszeiten sind überall sehr ausgedehnt, Erholungsstunden stehen nur in ganz beschränktem Umfange zur Verfügung, ferner wird ganz besonders über die schlechte Beköstigung geklagt. Hier sind es in hervorragendem Maße die „feinern“ Lokale, über die am meisten Klage geführt wird. Während die Kellner das Beste aus Küche und Keller servieren, werden sie selbst mit sehr minderwertigen Nahrungsmitteln gespeist. Alle Bestimmungen, die auf den Arbeitsvertrag Bezug haben, werden von den Arbeitgebern und ihren Vertretern einseitig festgesetzt. Arbeitsdauer, Essenspausen, Zuteilung der Arbeit, nichts ist geregelt. Ansprüche zu tariflichen Vereinbarungen auch nur in einzelnen Betrieben sind wohl nirgends vorhanden, der Gedanke der Organisation nur wenig verbreitet. Konnte früher das „patriarchalische“ Arbeitsverhältnis noch hingenommen werden, weil auch im Kellnerberufe der größte Teil selbständig wurde, so muß dies Arbeitsverhältnis jetzt im Kellnerberufe als veraltet angesehen werden, denn auch im Gastwirtsstandsgewerbe zeigt sich immer mehr die Betriebskonzentration. An Stelle der kleinen Betriebe, in denen nur der Inhaber mit seinen nächsten Angehörigen tätig war, treten Riesenerbetriebe mit Hunderten von Angestellten. Zweifellos wird durch diese Umänderung der Existenzverhältnisse auch bei den Gastwirtsangestellten die Organisation nach und nach verstärkt, wodurch günstigere Arbeitsbedingungen errungen werden, ein wesentlicher Vorteil aber würde schon für die nächste Zeit erreicht werden, wenn es gelänge, die private Stellenvermittlung zu beseitigen. Hierzu sollten besonders die Arbeitgeber in den Gastwirtsbetrieben usw. die Hand bieten. S. R.

**Die Ästhetik des Wohnhauses.**

Johann Serdes in Bremen hat in einem „Vom Menschenreich“ betitelt Buch eigentlich über alles und einiges andere geschrieben. Bei solcher Vielseitigkeit ist eine Gleichwertigkeit unerreichbar, und die Abschnitte über Astronomie und Geologie können nicht wohl auf dem gleichen Standpunkt des Wissens und Gedankens stehen wie die über soziale und künstlerische Fragen. Die letzteren Abschnitte, in denen die individuelle Note sehr viel stärker heraustritt, sind wirklich fesselnd geraten, und die über moderne Bildhauerei und Innenkunst gefällten Urteile sind scharf und in glänzender Form geschrieben. Einer Wiedergabe wert erscheint, was Serdes über das Verhältnis des heutigen Menschen zu seinem Wohnhaus sagt und fordert: „Je mehr ein Bau persönlichen Zwecken dient, desto klarer sollte — wenn sich nur die Ideale immer gleich verwirklichen lassen — die Persönlichkeit des Bewohners und Besitzers darin zur Geltung kommen, denn in dem Hause werden wir uns am wohlsten fühlen, das am meisten unsern Bedürfnissen und unserer Bequemlichkeit, unserm Geschmack im weitesten Sinne entspricht. So entspricht das niederländische Bauernhaus, so entsprach das alte Kaufmannshaus in den Hansestädten ganz und gar den Bedürfnissen seiner Bewohner. Nun sich das Berufsleben fast gänzlich außerhalb des Wohnhauses abspielt, ist das Haus des weniger Bemittelten und auch das des nur einigermaßen Wohlhabenden ein trodenes Schema geworden. Man hatte immer noch zu viel mit seinem materiellen Egoismus zu tun, als daß man Zeit gefunden hätte, sich seine Wohnstätte einmal mit den Augen eines geruhigen, feinsinnigen Menschen anzusehen, also seinen ästhetischen Egoismus zu betätigen. Dem Reichen und dem Wohlhabenden wird es freilich nicht schwer, zu einem modernen Wohnhause zu kommen. Sehr schlimm aber ist's da, wo Bauunternehmer ganze Straßen aufzuführen, um dann die einzelnen Häuser so rasch und so gut als möglich zu „verfloppen“. Viel Schablone und etwas Probentum verdrängt. Eine ganze Straße besteht zu meist aus zwei endlosen Wänden, die durch Regenrinnen

**Wie die Könige bewacht werden.**

Darüber erzählt ein französisches Blatt ausführlich der Übersiedelung des Zaren von Sarskoi-Elzo nach Peterhof, die unter den sorgfältigsten Vorkehrungsmaßnahmen und in aller Geheimtheit vollzogen wurde, einige historische Reminiszenzen. Der Sonnenkönig Ludwig XIV. hatte zwar keine Furcht vor Mordanschlägen inmitten seines glänzenden, ihm ergebenen Hofes, dennoch bewachten Tag und Nacht Soldaten die Pforten seiner Gemächer, und ihn umgab eine schottische Leibgarde. Das uralte Recht, nach dem den französischen Königen beim Abendmahl die Wahl der gemächsten Hostie zufällt, die ihnen der Priester dann reicht, hat auch Ludwig ausgeübt, und wohl mag die Angst vor Vergiftung bei diesem Brauch eine wichtige Rolle gespielt haben. Sogar seinem vertrauten Beichtvater, dem Pater La Chaise, war nicht gestattet, dem König die Beichte abzunehmen, ohne daß die geheiligte Person des Herrschers bewacht wurde. Die Beichte fand in einer besonderen Kapelle in der Kapelle von Versailles statt, und hinter einer Glasfuge wurde in der benachbarten Galerie eine Wache aufgestellt, die die beiden Gestalten beobachtet konnte, ohne sie zu hören. Auch geheime Gänge, verborgene Treppen und versteckte Ausgänge gab es in den königlichen Schlössern. So befand sich in Versailles ein unterirdischer Gang, der von den Gemächern des Königs zu denen der Königin führte und durch den die Königin Marie Antoinette sich mit ihren Kindern zu Ludwig XVI. flüchtete, als bei Beginn der Revolution die Menge in das Schloß eindrang. Unter dem Bürgerkönig Louis-Philipp ist dieser Gang verschwunden. Ein solcher geheimer Korridor führte auch von den Gemächern des russischen Kaisers Paul I. zu den Zimmern der Kaiserin. Die geheime Türe, die ihn verschloß, hatte der Kaiser zufälligerweise gerade von der anderen Seite verschlossen, als die Verschwörer die Wachen lösten und gegen sein Schlafgemach vordrangen. Er suchte sich zunächst im Kamin zu verbergen, aber als man ihn da entdeckte, trat er mit dem Degen in der Hand den Mördern entgegen und verteidigte sich mit dem Mute der Verzweiflung.

Jedoch alle die absoluten Herrscher hatten kein genaues System der Bewachung ausgebildet, dies blieb dem Emporkömmling Napoleon vorbehalten, der seine gefahrvolle und schwer errungene Stellung von allen Seiten bedroht sah. Als erster Konsul war er zwanzigmal Mordanschlägen ausgesetzt. Nach der Schlacht bei Marengo war er ständig der Gefahr anheim gegeben, verhaftet zu werden, und er reiste nur in Begleitung einer starken Eskorte. Als er Kaiser geworden war, übertrug er dies schwere Amt, für seine Sicherheit zu sorgen, dem klugen Frenche, später de Savary, und neben dem von diesen organisierten Mannschaff von Geheimpolizisten sorgte für sein Leben noch der Polizeipräsident Dubois, der Oberhofmeister des Palais. Duroc und sein treuer Mameluk Ruslan schloßen wie ein wachsender Hund alle Nischen vor der Tür des kaiserlichen Zimmers. Die Lage seines Nachfolgers Ludwig XVIII. war nicht so gefährdet, doch führte auch er das Hofzeremoniell wieder ein, nach dem der erste Kammerherr oder der diensttunende Kavaller jeden Abend den König in seinem Zimmer einschloß, und es früh, wenn der König aufstand, wieder öffnete. Louis Philipp rühmte sich dessen, daß er, der König der Bürger, überhaupt keine Vorsichtsmaßregel treffe, und wirklich ist ja auch seine Gemächliche und soziale Figur häufig mitten unter dem Volke gesehen worden. Doch das war am Anfang seiner Regierung. Nach dem Attentat von Fieschi, das dem Herzog von Triviso das Leben kostete, wurde er dagegen sehr vorsichtig. Napoleon III. hat bei vielen Gelegenheiten Proben seines großen Mutes gezeigt, und die Wachen, mit denen er sich umgab, waren nur gering. Oft fuhr er von den Tuilleries nach Saint-Cloud ohne jede Begleitung in einem einfachen Phaeton, den er selbst lenkte. Nach dem Attentat Drinis erzählte man, daß sein Wagen mit Banzen versehen gewesen sei; doch ist daran nichts Wahres. Selbst die Präsidenten hatte niemand gegen Attentate schützen können. Außer Carnot hielten drei Präsidenten der Vereinigten Staaten und eine ganze Anzahl von Präsidenten anderer amerikanischer Republiken Mördern zum Opfer. Sehr vertrauensselig war Dom Pedro II., der letzte Kaiser von Brasilien, der

jedermann mit der gleichen Liebenswürdigkeit begegnete und sich von den Leuten auf der Straße ansprechen ließ. Auch heute noch zeigt sich der Kaiser Franz Joseph in Nach ohne Begleitung und Wachen, wenn er dorthin, wie es alljährlich geschieht, zum Jagen kommt, und er fühlt sich sicher inmitten seiner treuen Untertanen, die ihn verehren. Alfonso XIII. hat sich auf seinen Reisen in Spanien ebenfalls durchaus nicht von seinen Untertanen abgeschlossen, sondern liebenswürdig und freundlich mit ihnen verkehrt. König Eduard von England fährt ganz allein durch die Straßen Londons, und von dem König der Belgier wird sogar berichtet, daß er sich bisweilen in irgend einem Zigarrengeschäft zu Brüssel seine Zigarren selbst einkauft und so lange wartet, bis die Reihe an ihn kommt. Im Grunde genommen mögen wohl die meisten Herrscher die Ansicht Ferdinands von Bulgarien teilen, der auf die Ermahnungen seiner Freunde, mehr Vorzicht anzuwenden, erwiderte: „Ich erbe mich in mein Schicksal, und damit basta! Wenn es geschehen soll, dann nützt das alles auch nichts.“ C. K.

**Aus Kunst und Leben.**

\* Ein sonderbares Paar. Lebhaftes Aufsehen erregt in der Badeposter Gesellschaft die Nachricht, daß die seit 45 Jahren am dortigen Nationaltheater wirkende greise Künstlerin Cornelia Brielle, die gegenwärtig im Alter von 80 Jahren steht, sich mit einem jungen Mann von 30 Jahren, einem Schriftsteller, der früher unter dem Namen van de Hofste schrieb, in den letzten Jahren aber den Namen Adolman Rozsniay führte, zu verloben gedenkt. Rozsniay und Brielle sind ungefähr zwölf Jahre bekannt und waren in der letzten Zeit täglich beisammen. Die Künstlerin hat mit der Zeit Rozsniay so lieb gewonnen, daß sie in den letzten Tagen erklärte, sie wolle seine Frau werden. Im Kreise ihrer Familie erregte diese Nachricht die lebhafteste Bestürzung, und man verjucht mit allen Mitteln, sie von ihrem Voratz abzuhalten, um so mehr, als man glaubt, daß Rozsniay egoistische Motive bestimmen, eine Heirat mit der Greisin



**Vereins-Veranstaltungen.**

**\* Der Männergesang-Verein „Concordia“** hielt seine ordentliche General-Verammlung am Samstag, den 8. Juli, in seinem Vereinslokal (frühere Gewerhalle) ab. Die Versammlung war von den aktiven Mitgliedern gut besucht. Der durch den 2. Präsidenten, Herrn Kaufmann Louis Schäfer erstattete Jahresbericht hob insbesondere die harmonischen Beziehungen innerhalb des Vereinskreises hervor, schilderte die wichtigeren Vorkommnisse des Vereinsjahres und betonte die Annehmlichkeiten, die der Besitz des neuen Vereinslokals im Besonderen habe. Der Mitgliederstand hat gegen das Vorjahr wieder eine, wenn auch kleine, Zunahme erfahren. (474, darunter, nach Revision der Aktivitätsliste, 109 Sängern). Die Versammlung beauftragte den Vorstand, dem Dirigenten Herrn Kapellmeister Pfeiffer ihren besonderen Dank für seine Wirksamkeit auszusprechen. Die Kassenverhältnisse sind nach dem erstatteten Berichte durchaus günstige. Der Appell des Vorstandes an die Aktivität, auch im kommenden Jahre das den Verein in den Stand setzen, sein 50. Stiftungsfest zu begehen, in Treue fest zusammen zu halten, fand begeisterten Wiederhall. Die Renovation des Vorstandes ging glatt von statten; mit Ausnahme der auf eine Wiederwahl verzichtenden Herren N. Henkel und C. Weber wurden die Ausschließenden wiedergewählt. Der Vorstand besteht demnach für das Jubiläumsjahr des Vereins aus folgenden Mitgliedern: 1. Vorsitzender Rentner Fritz Sauerberg, 2. Vorsitzender Kaufmann Louis Schäfer, Schriftführer sind die Herren Kaufmann Julius Bernstein, Buchhalter A. Scheidt und Architekt O. Nimmelt, Kassierer Profurist D. Pabst, Ökonom Buchhalter Gustav Formberg, Beisitzer Gewerbevereinssekretär R. Ehrhardt, Schreinermeister Louis Hill, Profurist D. Schulz. Ehrenpräsident des Vereins ist Herr Schneidermeister Jakob Becker, Ehrenbeisitzer Herr Kanislerat D. Stülinger.

**Vereins-Nachrichten.**

**\* Das Veteranen- und Landwehrkorps** Wiesbaden hält sein diesjähriges Sommerfest am 16. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, in dem Gartenrestaurant „Kronenburg“, Sonnenbergerstraße, ab.

**\* Der Gesangverein „Wiesbadener Männerklub“** hat für seinen diesjährigen großen Familien-Ausflug, welcher für kommenden Sonntag, den 23. Juli, geplant ist, wieder als Endziel Fischbach im Taunus gewählt. Die Abfahrt erfolgt morgens 8<sup>30</sup> Uhr mit der Ludwigsbahn (Sonntagsfahrkarte Wiesbaden-Eppstein). In Eppstein kurze Frühlandschaft bei Herrn Gudes, „Gasthaus zum Hirsch“, alsdann unter Vorantritt der Musik Lustige nach dem Stausen-Kaserne. In Fischbach findet bei dem Küchenschef Herrn Maier, „Gasthaus zum deutschen Kaiser“, das gemeinschaftliche Mittagessen statt, alsdann wird die Bergnähungs-Kommission in Aktion treten.

**\* Das Sängerkorps des Männergesang-Vereins „Friede“** verpricht in allen Teilen sehr interessant zu werden. 25 Vereine von hier und auswärts haben sich zu demselben gemeldet. Der Festzug wird sich zu einem imposanten gestalten. Auf dem Festplatz ist für Unterhaltung jeder Art, sowie Vergnügungen der Kinder aufs Beste Sorge getragen, auch steht ein großer Tanzboden den Tanzlustigen zur Verfügung. Am Montag um 3 Uhr ab: Großes Volksfest (Koncert, Tanz, Kinderspiele usw.) auf dem Festplatz.

**\* Der Klub „Edelweiß“** unternimmt heute Sonntag, den 16. Juli, bei jeder Witterung einen Familien-Ausflug nach Viehtrich (zur neuen Turnhalle). Dortselbst findet von nachmittags 4 Uhr an humoristische Unterhaltung mit Tanz statt.

**\* Die Gesellschaft „Jung-Bildfang“** wird nächsten Sonntag, den 23. Juli d. J., ihren diesjährigen Ausflug unternehmen, und zwar in das Vordahldal. Einzeichnungslisten, in denen Näheres zu erfahren ist, liegen auf bei den Herren Gastwirten Huppert, Admerberg 21, und Kugelstadt, Feldstraße 3.

**\* Der Rausch- und Bergnähungs-Klub „Frohlinn“** feiert am Sonntag, den 16. Juli, in der Klostermühle sein 2. Stiftungsfest.

(?) **Dohheim, 15. Juli.** Herr Lehrer Kölsch von hier ist mit 1. Oktober d. J. nach Berlin versetzt. Er wirkte hier nur kurze Zeit als Lehrer, und zwar seit 1. Februar d. J. — Am Dienstagabend hielt der „Sanitäts-Verein“ seine zweite diesjährige General-Verammlung ab. Nach dem Berichte der Rechnungsprüfungs-Kommission wurde dem seitherigen Kassierer Entlastung erteilt. Zur Umarbeitung der Statuten wurde eine besondere Kommission und als Vorstandsmitglied Herr Ferd. Wenkes gewählt, da Herr Klee die Wahl abgelehnt hatte. Auch die Apothekenfrage, die sehr wichtig für unseren Ort ist, kam zur Besprechung und es wurde vom Vorsitzenden bekannt gegeben, daß erst bei einer Einwohnerzahl von 800 die vorgeschriebene Behörde die Genehmigung erteilen würde. — Wie man hört, soll sich die Mehrzahl der hiesigen Grundbesitzer zur Abgabe der zur Anlage des neuen Exerzierplatzes nötigen Grundstücke bereit erklärt haben; was dies nicht der Fall ist, soll die Entzweiung eingeleitet werden. Da für unsere Gemeinde 107 Morgen Land in Betracht kommen und zu unserer Gemarkung überhaupt nicht viel Ackerland gehört, so ist dies von großem Einflusse auf die hiesige Landwirtschaft. Andererseits verspricht man sich aber auch große Vorteile, wenn der neue Exerzierplatz ganz in die Nähe unseres Ortes zu liegen kommt, und das um so mehr, wenn auch noch eine Kaserne erbaut wird.

**\* Mainz, 14. Juli.** Der 23jährige Jahnmeisterappellant Eppelsheimer aus München, dessen Vater in einem bedeutenden Münchener Bankhaus eine erste Buchhalterstelle einnimmt, ist vor einigen Tagen flüchtig gegangen, nachdem ihm zur Begleichung von Rechnungen 300 M. übergeben worden waren. — „Krieger u. Ko.“ in Berlin nennt sich ein Berliner Kleinfwarenhaus, das in Mainz und Umgegend große Vorken Netz- und Herpelwaren zu halben Preisen vertriebt. Einer der „Armenienhändler“ in der Antike einer Pferde-Werkstatt in Neu-Westfalen, Gust. Krieger. Aus der Werkstatt seines Arbeitgebers bezieht er seine Ware, für die übrigens auch die Berliner Polizei besonderes Interesse an den Tage legte, indem sie mehrere Listen der Dure mit Beschlag belegte.

**\* Darmstadt, 14. Juli.** Den Stadteordneten wird nächsten eine Vorlage wegen Errichtung eines Krematoriums zu gehen.

**\* Hanau, 14. Juli.** Der vor einigen Tagen in Untersuchungshaft genommene Goldschmiedefabrikant Adam Eckhardt wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Eckhardt war verdächtig, sich der Hehlerei gestohlenen Goldes schuldig gemacht zu haben. Die Untersuchung hat ergeben, daß er unschuldig ist. — Die Untersuchung in der Gold- und Silberdiebstahl- und Hehlereiangellegenheit führt täglich zu neuen Verhaftungen. Heute nachmittags wurden der Goldarbeiter Martin Rumpf, der Formex Simon Hein und der Silberschmelzer Friedrich Traband, sämtlich aus dem benachbarten Ort Großausheim, in Untersuchungshaft genommen. Alle fanden in hiesigen Edelmetallgeschäften in Arbeit und werden des Diebstahls von Gold und Silber, verübt zum Nachteil ihrer Prinzipale, beschuldigt.

**\* Bad Kreuznach, 14. Juli.** Die Zahl der Seifenwärtinnen unseres schönen Badoortes ist durch das heute seiner Bestimmung übergebene Denkmal des unter dem Namen Walter Müller bekannten Malers und Dichters Friedrich Müller um eine neue schöne Stierde unserer Anlagen gegenüber der Parkstraße vermehrt worden. Friedrich Müller war im Jahre 1750 hier als Sohn eines Kreuznacher Handwerksmeisters geboren und am 23. April 1825 zu Rom verstorben. Das von der Stadt Kreuznach ihrem berühmten Sohne gesetzte Denkmal besteht aus einem 200 Zentner schweren, 2/3 Meter hohen, unbedeckten Blöcke grauen Strömberger Marmors, der ein 55 Zentimeter hohes, sehr lebhaft wirkendes Bronzerelief des Dichters trägt. Das Denkmal wurde heute nach einer würdigen Feierlichkeit, bei der Professor Dr. Kohl das Gedächtnis des Dichters feierte, enthüllt und der Stadt Kreuznach übergeben. Der die Feier verkündigende Männergesang-Verein „Liederkreis“ trug mehrere in Musik gesetzte Lieder Müllers vor.

**\* Aus der Umgegend.** Bei Hächta a. M. wurde die Leiche des Arbeiters Josef Jenner aus Niederrad gefunden. In Mainz wollte ein Unteroffizier auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufspringen, er kam zu Fall und erlitt mehrere Rippenbrüche.

Der Krieger-Verein von Rothenbach bei Wehrburg begeht am 8. August das Fest der Fahnenweihe. Die landwirtschaftliche Ausstellung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte wird vom 11. bis 13. September zu Sassenburg abgehalten. Zum Kurgebrauch in Ems angekommen ist Fürst Carolath-Beuthen mit Dienerschaften. Ein 63jähriger Winger aus Hirzenach ertränkte sich im Rheine.

**Aus Bädern und Sommerfrischen.**

**\* Kreuznach, 15. Juli.** Die Saison geht ihrem Höhepunkt entgegen. Die Frequenzzahl des Bades befreit sich bereits auf 6301. Da die Ferien schon teilweise begonnen haben, hat der Zubrang von Kurgästen aus allen Teilen Deutschlands in den letzten Tagen stark zugenommen.

**Sport.**

**\* Mainz, Am Samstag, den 22., nachmittags von halb 5 Uhr ab, und Sonntag, den 23. Juli, nachmittags von halb 4 Uhr ab, findet in Mainz auf dem Rhein die 20. große internationale Amateur-Ruderregatta des Mainzer Ruder-Vereins statt. Es werden 18 Rennen ausgeschrieben, 8 am Samstag und 10 am Sonntag, zu denen 24 Vereine mit 83 Booten und 400 Ruderern gemeldet haben. Außer den großen hiesigen Vereinen, starten norddeutsche Vereine aus Berlin und Hamburg, sowie ein bedeutender ausländischer Verein, der holländische Studenten-Ruder-Verein „Minerva“ aus Amsterdam, der in allen erstklassigen Rennen, wie dem Kaiser-Ruder, Großerherzog-Bierer, Gau-Bierer, Großen Achter, Großen Einer mit der Spitze der deutschen Ruderer die Kleinen Kreuzen wird. Bei der Vortrefflichkeit der gemeldeten Mannschaften stehen für beide Tage hochinteressante Kämpfe in sicherer Aussicht. Der Regattaplatz befindet sich oberhalb des Bootshauses des Mainzer Ruder-Vereins an der alten Eisenbahnbrücke (Haltestelle der elektrischen Straßenbahn).**

**Gerichtssaal.**

**Ein gerichtliches Nachspiel zu den Ruchstrat-Prozessen.**  
H. F. Bückeburg, 14. Juli.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wird Hotelier Berner (Hann. Münden) als Zeuge vernommen: Er sei längere Zeit Wirt des Oldenburger Zivillafinos gewesen. Es sei viel gespielt worden, er wisse aber weder wer gespielt habe, noch welche Spiele gespielt wurden. Er habe von den Kellnern gehört, daß auch gepokert und „Lustige Sieben“ gespielt wurde. Er habe sich aber nicht darum bekümmert. Er könne daher auch nicht sagen, ob und inwieweit Minister Ruchstrat an den Spielen teilgenommen habe. Er konnte sich auch nicht um die Spieler bekümmern, da er nicht die ganze Nacht aufbleiben konnte. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Sie sagten, Sie konnten nicht so lange aufbleiben, da die Herren zu lange spielten. Ist es richtig, daß die Herren bis zum anderen Morgen spielten? — Zeuge: Immer nicht, aber es ist bisweilen vorgekommen. — Verteidiger: Ist es richtig, daß die Mädchen bisweilen am Reineinmachen des Pokals verhindert waren, weil die Spieler noch dasaken? — Zeuge: Jawohl. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: In einer Reihe anonymer Aufschriften ist mir wiederum mitgeteilt worden, daß Pokern auch mit Würfeln gespielt werden könne. Ich lege darauf keinen Wert. Ich habe aber von einem Dr. Medel aus Schwabau einen Brief erhalten, in dem mir dieser mitteilt: Auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie sei das Pokerspiel verboten. Ich stelle anheim, darüber Beweise zu erheben. — Der folgende Zeuge ist Gymnasialprofessor Dr. Freyrichs (Oldenburg): Er sei eines abends im Jahre 1900 zufällig im Oldenburger Zivillafino in ein Privatzimmer des damaligen Kasinowirts Berner getreten. Da habe er zu seiner Überraschung die Minister Ruchstrat, Buchhändler Schmidt und Dr. Schleppegrell beim Kartenspiel getroffen. Die Herren waren offenbar auch ganz überrascht, daß sie gestört wurden. Was die Herren spielten, wisse er nicht. Er habe es für sehr eigentümlich gefunden, daß die Herren sich zum Zweck des Spielens in ein Privatzimmer zurückgezogen hätten. — Kellner Machlaci: Er sei vor etwa vier Jahren Kellner im Oldenburger Zivillafino gewesen. Er wisse nicht, ob Minister Ruchstrat gespielt habe, er habe aber einmal in der Küche des Ministers Ruchstrat ein sogenanntes Bierunterfah gefunden, auf dem das Spiel „Lustige Sieben“ aufgeschrieben war. — Vorsitzender: Inwiefern war das die Ruchstrat-Küche? — Zeuge: Die Küche wurde „Ruchstrat-Küche“ genannt, weil Minister Ruchstrat fast allabendlich in dieser Küche saß. — Darauf wird Minister Ruchstrat als Zeuge aufgerufen. Dieser bekennt auf Befragen des Vorsitzenden: Die Angaben des Zeugen Herzmann seien unwahr. Es sei richtig, daß er einmal mit Buchhändler Schmidt und Dr. Schleppegrell in einem Privatzimmer des Kasinowirts gespielt habe. In jenem Abend seien einer Festlichkeit wegen alle Zimmer besetzt gewesen, deshalb habe ihnen der Kasinowirt ein Privatzimmer zugewiesen. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Herz: Herr Minister, Sie haben Ihren Freunden gegenüber zugegeben, daß Sie noch bis in die letzte Zeit Pokern gespielt haben, geben Sie nun zu, daß Sie in Ihrer Zeugenaussage in dem Prozeß Riez-Biermann eine Tafsache unterdrückt haben? — Zeuge (sehr erregt): Ich bin leider nicht in der Lage, mich gegen diese Beleidigungen zu schützen. — Verteidiger: Ich muß mich ganz entschieden dagegen verwahren, daß ich den Minister beleidigt habe. Ich bin der Meinung, der Herr Zeuge müßte soviel Jurist sein, daß ihm bekannt sein müßte, ich stelle die Fragen nicht aus persönlicher Kaufmanie oder geblähten Beweggründen, sondern weil ich es für meine Pflicht als Verteidiger im Interesse des Angeklagten halte. Ich muß also auf Beantwortung der Frage bestehen. — Minister Ruchstrat: Ich habe in dem Prozeß Riez-Biermann gesagt: Ich habe seit Anfang der 1890er Jahre nicht mehr „Lustige Sieben“ gespielt. Ich hatte gar keine Veranlassung, die Zeit anzugeben, seit welcher ich nicht mehr gepokert oder gemauert habe. Es ist durch gerichtliche Entscheidung festgestellt, daß ich mich einer Verletzung meiner Eidespflicht niemals schuldig gemacht habe. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Herz: Sie müssen doch aber Bedenken gehabt haben, ob Ihre Aussagen korrekt waren, sonst hätten Sie

wohl nicht durch Ihren Rechtsbeistand, Herrn Rechtsanwalt Dr. Wiser, in einer öffentlichen Gerichtsverhandlung erklären lassen, daß Sie seit 12 bis 14 Jahren nicht mehr hazardiert haben? — Zeuge: Als in dem Prozeß gegen einen Ausländer des „Oldenburger Residenzboten“, namens Kruse, der wegen Beleidigung meiner Person angeklagt war, das berühmte Protokoll zur Verlesung kam. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger (erregt aufspringend): Herr Vorsitzender, ich beantrage, den Zeugen zur Ordnung zu rufen, und eventuell deshalb einen Gerichtsbeschuß herbeizuführen. Ich kann mir unmöglich eine solche Beleidigung gefallen lassen. Mir persönlich ist es ja gleichgültig, aber da dies dem Angeklagten schaden könnte, so muß ich bitten, den Zeugen in die Schranken zu verweisen. — Vorsitzender: Ich muß allerdings sagen, daß diese Bemerkung ungehörig war. — Minister Ruchstrat: Also ich sage, nachdem mir bekannt wurde, ein Kellner Meyer habe bei Dr. Sprenger zu Protokoll erklärt: ich hätte noch 1899 und 1900 „Lustige Sieben“ gespielt, die Bank gehalten usw., hielt ich es für nötig, Herrn Rechtsanwalt Wiser zu der erwähnten Erklärung zu veranlassen, ganz besonders zu erklären, daß die Aussage des Kellners Meyer vollständig unwahr sei. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Ich halte damit die Angelegenheit für erledigt, und zwar ganz besonders deshalb, um eine Wiederholung solch peinlicher Szenen zu vermeiden, die der Sache nur Schaden künnten. — Minister Ruchstrat: Ich finde es sehr sehr eigenfämlich, daß, nachdem diese Frage von den Herren Verteidigern angeschnitten ist, sie sie plötzlich wieder fallen lassen. Ich halte es doch für erforderlich, zum mindesten noch Herrn Rechtsanwalt Wiser als Zeugen zu vernehmen. — Vorsitzender: Ich bin der Meinung, wenn die Herren Verteidiger die Sache für erledigt ansehen, dann halten sie sie für aufgesklärt. — Minister Ruchstrat: Ich will nur noch meinem Bedauern Ausdruck geben, daß die Beschuldigung des Reineinmachens gegen mich erhoben wurde, ohne daß es mir möglich ist, diese Beleidigung zurückzuweisen. — Vorsitzender: Das ist in dieser Verhandlung nicht geschehen. — Minister Ruchstrat: Rolata refero, es ist mir mitgeteilt worden, daß es geschehen ist. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Herz: Die Verteidigung hat lediglich die Aufklärung der Beleidigung des Zeugen beantragt. — Minister Ruchstrat wird danach entlassen. — Frau Hotelier Bade schildert den Angeklagten als einen sehr ordentlichen, wahrheitsliebenden Menschen. — Wohnbiener Laturnus: Er habe dem Rechtsanwalt Dr. Sprenger Mitteilung gemacht, daß der Angeklagte über die Spielvorgänge in dem Oldenburger Zivillafino etwas wisse. Der Angeklagte habe ihm die Vorgänge in so glaubwürdiger Weise erzählt, daß er (Zeuge) die Wahrheit nicht bezweifle. Der Angeklagte sei von dem Rechtsanwalt Dr. Sprenger viele Stunden vernommen und mehrfach zur größten Vorsicht ermahnt worden. Dr. Sprenger sagte wiederholt zu dem Angeklagten: Sie dürfen nicht außer acht lassen, daß Sie sich im Widerspruch mit einer Anzahl Zeugen von hoher gesellschaftlicher Stellung befinden. Der Angeklagte blieb aber bei seiner Erklärung. — Diensthmann Kehr (Bremen): Er habe einigemal mit dem Angeklagten über seine bei Rechtsanwalt Dr. Sprenger abgegebene Erklärung gesprochen, die Angaben des Angeklagten haben einen vollständig glaubwürdigen Eindruck gemacht. — Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Jonas: Sie sollen bei Ihrer Vernehmung vor dem Polizeikommissar Wohnung den Angeklagten als einen Menschen bezeichnen haben, der gern von sich reden mache? — Zeuge: Das ist unwahr. — Verteidiger: Dann ist es mir unerklärlich, wie diese Behauptung in die Anklageschrift kommen konnte. — Ein weiterer Zeuge ist Redakteur Markwald (Hort): Er habe dem Prozeß Schweynert in Oldenburg als Zeitungsberichterstatter beigewohnt. Er habe eine höhere Schule besucht und sei oftmals bei Gerichtsverhandlungen gewesen. Er müsse aber sagen, wenn er so behandelt worden wäre, wie dieser junge, unerfahrene Mensch, der vielleicht zum erstenmal in einem Gerichtssaal war, dann wäre er auch verwirrt geworden. Staatsanwalt Finnen habe im letzten Augenblicke zu dem Angeklagten gesagt: „Wollen Sie nicht noch Ihre Aussage etwas abändern oder einschränken.“ Darauf versetzte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Erk: Ach was, so etwas gibt's ja gar nicht. Er (Zeuge) hatte den Eindruck, daß, wenn der Angeklagte richtig behandelt worden wäre, eine Verhaftung und Erhebung dieser Anklage nicht erfolgt wäre. Diese Auffassung war am Verichterichtertisch allgemein. Der Berichterstatter P. Schweder, der anfänglich der Ansicht war, dem Minister Ruchstrat sei Unrecht geschehen, habe schließlich auch seine Enttäuschung über die Behandlung des Angeklagten geäußert. Er (Zeuge) müsse sagen: er habe es noch niemals erlebt, daß ein Zeuge von einem Gerichtsvorsitzenden derartig behandelt worden sei, wie der Angeklagte Meyer im Prozeß Schweynert. — Redakteur Ehrenhorr (Berlin): Er sei Redakteur der „Berliner Morgenpost“ und habe im Auftrage dieser Zeitung dem Prozeß Schweynert beigewohnt, um einen Eintragungsbericht zu schreiben. Die „Berliner Morgenpost“ sei keineswegs dem Minister Ruchstrat feindlich gesinnt. Er müsse aber sagen, die Behandlung des Angeklagten im Prozeß Schweynert habe auf ihn einen geradezu peinlichen Eindruck gemacht, dagegen habe der Angeklagte auf ihn den denkbar günstigsten Eindruck gemacht. Dies habe er auch in der „Morgenpost“ hervorgehoben. Die Behandlung des Angeklagten von Seiten des damaligen Vorsitzenden war derartig, daß der Angeklagte verwirrt werden mußte. Er habe auch geschrieben: Es müsse Herrn Staatsanwalt Dr. Finnen zum größten Verdienst angerechnet werden, daß er bemüht war, den Angeklagten noch im letzten Augenblicke vor der Verhaftung zu bewahren, indem er sagte: Meyer, wollen Sie nicht noch Ihre Aussage abändern oder einschränken. Der Vorsitzende fiel aber mit seiner alles überdröhnenden Stimme sofort dazwischen und sagte: Ach was, so etwas gibt es ja gar nicht. Er hatte und habe die Überzeugung, wenn der Angeklagte in liebevoller Weise behandelt worden wäre, dann wäre die Verhaftung und Erhebung der Anklage vermieden

worden. Er hatte aber die Empfindung, als erachte es der Vorfall für einen Triumph, daß er den Angeklagten endlich in der Grube hatte. (Große Bewegung im Zuscherraum.) — Danach wird Gefangenauflöser K. H. Kling (Oldenburg) als Zeuge vernommen: Der Angeklagte habe einmal im Untersuchungsgefängnis über Kopfweh geklagt. Er sagte: dies scheint von den vielen Vernehmungen zu kommen. Weiter sagte der Angeklagte: Ich bin in eine förmliche Ränderhöhung geraten. — Vorsitzender: Was meinte der Angeklagte wohl damit? — Zeuge: Ich nahm an, daß er dies auf seine Verteidiger bezog, denn er schimpfte auf sie und sagte: Durch meine Verteidiger werde ich schließlich 10 Jahre ins Zuchthaus kommen. — Gefangenauflöser Gode (Oldenburg) schließt sich im wesentlichen dieser Aussage an. — Schuhmacher Zweibarth (Bremen) schildert den Angeklagten als einen sehr ordentlichen und wahrheitsliebenden Menschen. — Danach wird die Verhandlung auf Samstag, vormittags 8 Uhr, vertagt. — Morgen wird noch der Rest der Zeugen vernommen und alsdann voraussichtlich die Schlußvorträge auf Montag vertagt werden.

**Strassammer-Sitzung vom 15. Juli.**

**Diebstahl im Rückfall.**

Der 1857 geborene Schuhmacher Peter Sch. von hier hat im März d. J. in drei Fällen dem Schuhmachermeister M. von hier, bei dem er damals Ausbülfsarbeiten verrichtete, zwei Paar Damen- und ein Paar Kinderstiefel im Gesamtwert von etwa 8 M. gestohlen. Die Schuhe verkaufte er für ein paar Pfennige. Das Gericht verurteilte ihn wegen Diebstahls im Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis.

**Unterdrückung und Urkundenfälschung.**

Der 21 Jahre alte Hausbursche Paulus Du. war bei einem hiesigen Glasermeister als Hausbursche beschäftigt. Während er sich anfangs durchaus gut betrug, fing er in der letzten Zeit ein wenig an, den Verwender zu spüren. Das war bei dem recht knappen Bestand seiner Kasse eine Dummheit und diese Dummheit führte ihn zu weiteren leichtsinnigen Streichen. Er unterdrückte seinem Prinzipal in einer ganzen Reihe von Fällen Rückengelder im Gesamtbetrag von etwa 150 M. und fälschte außerdem 2 Rechnungen. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

**Vermischtes.**

**\* Milchautomaten.** Eine Schwedin, Walborg Ulrich, hat in ihrem Vaterlande Automaten mit warmer Milch eingeführt. Der erste dieser Automaten wurde in Stockholm im Jahre 1902 auf einem der großen Marktplätze aufgestellt, und heute sind nicht nur in Stockholm, sondern auch in anderen Städten Schwedens und Finnlands solche Automaten zu finden, die in sehr kurzer Zeit eine außerordentliche Beliebtheit gewonnen haben. So wurden beispielsweise aus zwei Automaten in 45 Tagen 18 000 Becher warmer Milch entnommen. Ein solcher Automat ist ein Holzkasten, etwa drei Fuß breit und tief und sechs Fuß hoch. An der vorderen Seite befinden sich außer dem Schlitze zur Aufnahme des Geldstücks zwei Knöpfe, die mit zwei Nöhren in Verbindung stehen, und zwei angeleitete Becher. Hinter einem kleinen Glasfensterchen verläufen Zahlen, wieviel Becher Milch der Apparat noch enthält. Im Innern befindet sich ein großer Wasserfaß, in den der Milchfaß gestellt wird. Das Wasser wird durch eine regulierte Gasflamme auf ungefähr 75 Grad Celsius erhitzt. Nach Hineinwerfen der Münze — der Apparat ist so konstruiert, daß er alles andere als die vorgeschriebene Münze zurückgibt — kommt zuerst heißes Wasser zum Reinigen des Bechers, und erst dann die warme Milch. Eine Kontrollmaschine verzeichnet, wieviel Becher Milch ausgegeben worden sind, und eine andere Vorrichtung schließt den Apparat, wenn keine Milch mehr darin ist. Die Ausgaben werden durch die Einnahmen ungefähr gedeckt, nur die Anschaffung der Automaten, deren jeder etwa 1200 M. kostet, muß zur Verfügung gestellt werden.

**\* Abenteuer im Speichzimmer.** Ein seltsamer Vorfall spielte sich im Speichzimmer eines Jaharztes im Nordosten von Berlin ab. Die Blumenhändlerin B. aus der Georgenkirchstraße 49 hatte mit einer Freundin den Jahararzt aufgesucht, um sich einen schmerzenden Zahn ziehen zu lassen. Der Jahararzt ließ die Frauen im Speichzimmer und entfernte sich. Frau B. und ihre Begleiterin warteten jedoch vergeblich auf die Aufforderung, nach dem Nebenzimmer zu kommen, und als sie endlich unaufgefordert eintraten, fanden sie zu ihrem Erstaunen, daß der Arzt verschwunden war. Auch in den anschließenden Wohnräumen, deren Türen sämtlich offen standen, war niemand anwesend. Dagegen war die Korridortür verschlossen, so daß die beiden Frauen gezwungen waren, in der fremden Wohnung zu bleiben. Frau B. rief vom Fenster einen auf der Straße vorübergehenden Schutzmann an und bat ihn, doch die Wohnung durch einen Schlosser öffnen zu lassen; dies lehnte der Beamte jedoch mit der Erklärung ab, daß die Polizei erst nach 10 Uhr abends das Recht habe, einzuschreiten. Der Schutzmann schickte aber nach der in der Nähe gelegenen Wohnung des Vaters des Jaharztes, der es gleichfalls zurückschickte, sich in die Angelegenheit zu mischen. So mußten denn die beiden Frauen stundenlang in der fremden Wohnung ausharren, bis dann endlich um 10 Uhr abends die Polizei die Korridortür durch einen Schlosser öffnen ließ. Der eigenartige Vorfall dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

**\* Über Hotelhumor** liest man in der „Nordd. Allg. Ztg.“: Höchst seltsame Inschriften finden sich bisweilen in Gasthäusern, die die Mitteilungen des Wirtes in merkwürdiger Form den Gästen kundtun. So steht an einem Hotel in Chicago: Pensionen für Tage, Wochen und Monate. Wer nicht zahlen kann, wird rausgeschmissen.“ In einem kleinen Gasthof im Jura hat der Wirt folgende ernste Bitte an die Besucher zu richten: „Die Herren werden höflich gebeten, keine Gesellschaftsanzüge anzulegen, da diese Kleidung die Dienstmädchen zu sehr zerstreut und an ihrer Arbeit hindert.“ Ein würdiger Gastwirt aus Territet, hat, um seine hohe Bildung zu zeigen und die Fremden anzulocken, ein großes Schild anbringen lassen, auf dem geschrieben steht: „Hier wird englisch gesprochen. Man versteht auch amerikanisch.“ Ein anderer Wirt in der Schweiz, dessen Hotel auf dem

Gipfel eines Berges liegt, schreibt am Fuße an: „Beförderung für Reisende zu Pferde, per Rad oder mit Automobil“, und darunter hat ein unbekanntes Individuum geschrieben „oder mit Motorboot“.

**\* Elektrizität als Insektentöter.** Um die Überhandnahme schädlicher Insekten zu bekämpfen, sind alle möglichen Mittel erdacht worden, und es ist eigentlich merkwürdig, daß man nicht auch schon früher darauf gekommen ist, die jetzt überall benutzte Elektrizität auch in dieser Richtung zu erproben. Jetzt beschreibt das „Electrical Magazine“ eine Reihe von Versuchen, die ganz planmäßig die Vernichtung von landwirtschaftlich schädlichen Insekten auf diesem Wege zum Ziel gehabt haben. Der Ausgangspunkt war die gelegentliche Beobachtung eines Ingentours in Monaco, der eines Tages im Freien mit einer elektrischen Maschine arbeitete. Er beobachtete nämlich, daß Metallstäbe, die in den Boden gesenkt und dann mit einer Dynamomaschine von 110 Volt verbunden wurden, die Insekten in ihrer Nachbarschaft sichtlich aus ihren unterirdischen Schlupfwinkeln aufstörten. Alle Insekten kamen mit möglicher Eile an die Oberfläche des Bodens, in den der Strom geleitet worden war. Diese Wahrnehmung veranlaßte den Beobachter zu der Vermutung, daß die Elektrizität der Vernichtung von Insekten in großem Maßstabe dienlich gemacht werden könnte. Wahrscheinlich werden für die verschiedenen Insektenarten auch verschiedene Stromstärken nötig sein. Darüber müssen noch genauere Beobachtungen gemacht werden. Die Kerfen mit gepanzertem Leib dürften sich als die widerstandsfähigsten erweisen. Das Ideal würde natürlich darin bestehen, den Boden elektrisch derart zu behandeln, daß nur die schädlichen Insekten getroffen werden. Ferner wird ein Apparat beschrieben, der von dem Russen Pofogjewski zur elektrischen Einwirkung schädlicher Käfer erdacht worden ist. Ein Dynamo wird auf einem Handwagen so aufgestellt, daß seine Elektrizität erzeugt wird, so lange der Wagen sich nicht in Bewegung befindet. Der Strom geht in die Erde auf der einen Seite durch die eisernen Räder des Wagens und auf der anderen Seite durch die Spitzen von Büchsen aus Kupferdraht, die auf der Hinterseite des Wagens angebracht sind und sich einige Zoll über dem Boden befinden. Das Ergebnis soll sein, daß alle Insekten im Bereich der Büchsen sofort, wie vom Blitz getroffen, vernichtet werden.

**hr. Die Wirkungsweise der elektromagnetischen Kraft.** Nachdem man längere Zeit die Wirkung der elektromagnetischen Bestrahlung auf suggestiven Einfluß zurückgeführt hatte, ist man jetzt in ärztlichen Kreisen doch zur Ansicht gelangt, daß im Hinblick auf die erzielten Heilerfolge an ihrer Wirksamkeit zur Linderung von Schmerzen nicht mehr gezweifelt werden dürfte. Auf das Nervensystem wirkt die Methode beruhigend, ja schlaf-erzeugend und sie findet daher ihre Anwendung bei Nervenschmerzen der verschiedensten Art, namentlich der Kopf- und Gesichtsnerven, ferner bei Krämpfen, wie z. B. beim Schreibkrampf, bei Kopfschmerz, Nicht- und Rheumasthma. So ist man neuerdings auch dazu übergegangen, die Methode bei den zahlreichen nervösen Nachkrankheiten Unfallsverletzter, den sogenannten traumatischen Neurosen, die sich namentlich nach Kopfverletzungen ausbilden, anzuwenden. Die Erfolge, die man damit u. a. in der mechanischen Heilanstalt in Kottbus erzielt hat, sind recht ermutigend. Ein großer Teil dieser Patienten wurden geheilt, ein anderer erheblich gebessert und arbeitsfähig, und es waren Fälle darunter, bei welchen alle bisherigen Methoden erfolglos gewesen waren. Prof. Thiem nennt daher das Verfahren eine Vereinfachung des Heilstabes und wünscht, daß dasselbe auch anderweitig sorgfältig nachgeprüft werde.

**\* Auf der Spur eines Verbrechens.** Eine rätselhafte Angelegenheit beschäftigt gegenwärtig die Naderer und Berliner Polizei. Der Berliner Behörde ist folgende Darstellung zugegangen. Bei einem Kleiderhändler in Naderen erschien am Abend ein 28 bis 30 Jahre alter Mann und erklärte, daß er seinen Gepäckschein verloren habe und daher gezwungen sei, seine Kleidung durch neue zu vervollständigen. Er kaufte einen schwarzen Gehrock-anzug, ein Paar schwarze Schnürstiefel und einen schwarzen sogenannten Halbrollenberhut. In einer Brief-tasche hatte er mehrere Hundertmarkstücke, bezahlte aber in Gold und wechselte noch für 400 M. Papierscheine ein. Den neuen Anzug zog er an und packte die alten Sachen zu einem Paket zusammen, verpackte das Paket mit der Aufschrift „Robert“ und ließ es zurück, um es später abzuholen. Er kam aber nicht wieder, und das Paket, aus dem ein penetranter Geruch drang, wurde der Polizei ausgeliefert. Darin befanden sich ein schwarzes Kästchenherrenjackett mit schwarzem und weißgestreiftem Ärmel-schutter, eine dunkelbraune Hose mit weißen Kängsreifen, ein Hemd, ein Paar Stiefel und einige andere Dinge. Hose, Hemd, Stiefel und noch ein Taschentuch zeigen Blutflecke. Der Mann gab an, daß er am 2. d. M. von Müllich in Naderen angekommen sei. Die schmutzigen Kleider, das viele Geld und das unetere Wesen, das den Unbekannten kennzeichnete, deuten auf ein besonderes Ereignis hin, zumal von dem Verlust eines Gepäckscheins auf dem Naderer Bahnhof nichts bekannt ist. Der gestohlene Mann ist 1,78 Meter groß, breitschultrig, hat dunkelblondes Haar und einen kleinen Schnurrbart.

**\* Ein „Bombenattentat“.** In der Freitagssitzung der Stadtväter Dresdens, in welcher der neue Wahlrechtsentwurf beraten und beschlossen wurde, ereignete sich ein an französische Gepflogenheiten erinnernder Zwischenfall. Mitten in der leidenschaftlichen Debatte erhob sich plötzlich ein so infernalischer Gestank, daß eine Anzahl von Stadtväterordneten schon Miene machte, die Flucht zu ergreifen, was noch dadurch verhindert wurde, daß der Vorsitzende die Fensterschlügel weit öffnen ließ. Wie festgestellt wurde, waren von der obersten Galerie mehrere sogenannte Steinbomben in den Saal geworfen worden, wo sie denn auch ihren Zweck nicht verrieten. Man sucht wohl nicht ganz mit Unrecht den „Attentäter“ unter den anwesenden „Sozial“. Vor dem Stadthaus drängte sich übrigens eine stark erregte Menge, welche die Stadtväterordneten beim Heraustrreten mit höhnischen Zurufen empfangt.

**\* Humoristisches.** In der Dunkelheit. Er: „Mit da es mein Lieblich?“ — Seine Frau: „Nein, ich bin's!“

**\* Englische Humanität.** Unter der Epizymer „Wie die chinesischen Sklaven geprügelt werden“ teilen die „Daily News“ folgendes Schreiben eines Engländers in Johannesburg mit: „Ich habe 14 Tage in den Minen gearbeitet und kann, ohne Widerspruch fürchten zu müssen, sagen, daß während meiner dortigen Beschäftigung kein einziger Tag verstrichen ist, ohne daß nicht eine Abteilung Knulis für irgend ein technisches Vergehen erbarungslos geprügelt wurde. Fünfzig Streiche auf das bloße Hinterkeil scheint das Minimum. Schon auf dem Weg von ihren Hütten nach dem Wohnzimmer werden sie von der brutalen chinesischen Polizei mit Schlägen ins Gesicht und, wo es hingehet, traktiert, und man schlägt sie den ganzen Weg an ihren Köpfen. Im Wohnzimmer erwartet der weiße Aufseher die Opfer. Die Polizei sagt ihm, ein ernstes Verbrechen sei begangen worden, wobei das ernsteste ein nicht rechtzeitiges Erscheinen bei der Arbeit scheint, und der Aufseher gibt ohne jede Zeremonie den Befehl: 50. Die unglücklichen Opfer werden dann auf dem Boden ausgebreitet, ihr Hinterkeil wird bloßgelegt und die brutale Polizei beginnt mit den 50. Die Zudrungen und das Geschrei der Opfer sind einfach unbeschreiblich. Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie das Blut nach wenig Streichen floß und gleichzeitig die Eingeweide reagierte. Wenn die Prügelei erledigt ist, werden sie mit ihren Köpfen an Nägel an den Säulen gebunden und gleichzeitig ihre Hände hinter den Säulen zusammengepresst. Ich fordere irgend ein Dementi meiner Erzählung heraus. Sie schildert nur, was jeden Tag passiert, und was viele Angestellte gesehen haben.“

**Kleine Chronik.**

Aus Heimweh erhängte sich die Frau des Straßenbahn-schaffners Gabriel in Dorbed an einem Türpfosten. Die erst seit 14 Tagen verheiratete Frau stammte aus Schlesien.

**Ertrunken.** Die 15jährige Tochter des Besitzers eines in Besseling vor Anker liegenden Schiffes fiel abends über Bord und ertrank. Der Vater, der gleich auf das Hülfeschrei der ältesten Tochter herbeieilte, konnte für die Rettung seines Kindes nichts mehr tun. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Ein Brand hat in Müllich bei Trier sechs Wohnhäuser und zehn Ställe eingeäschert.

**Jugendliche Diebe.** In Saarbrücken wurden drei Jungen im Alter von 12 Jahren verhaftet, die einen Rattenfängerhund zu Kadentehäulen abgerichtet hatten. Die Bande wurde in flagrantem Ertrapp, als sie ihren Hund aus der Niederlage einer Eierkompagnie ein Ei nach dem anderen apportieren ließ. Die Hausführung bei den Eltern ergab, daß der Rattenfänger besonders auch auf Metzgerläden dressiert war. Man fand ein ganzes Warenlager an Würst- und Rauchwaren.

**Vom Blitz erschlagen.** Am Donnerstagnachmittag ist in der Umgebung Bafels ein schweres Gewitter niedergegangen. Ein Blitzschlag zerstörte die Schutzhütte auf dem Tümlingerberg und tötete drei Insassen, drei andere wurden schwer und einer leicht verletzt, nur einer blieb unverletzt.

**Fürst Bülow als Erbe.** Reichsstatzler Fürst v. Bülow hat außer den fünf Millionen auch eine umfangreiche Bestimmung, und zwar den großen Park bei Blankensee von dem Großkaufmann Godeffroy geerbt.

**Reizige Tat.** Beim Baden der Schallerinnen der evangelischen Volksschule in der Ruhrbadeanstalt in Gattingen gerieten zwei Mädchen in eine Untiefe und zogen dann auch noch drei andere Mädchen, die zur Rettung herbeieilten, mit hinein. Alle fünf gingen unter. Auf das Hülfeschrei eilte die 20jährige Tochter des Badeanstaltsbesitzers hinzu, sprang in voller Kleidung ins Wasser und rettete sämtliche fünf Verunglückten.

**In den Massenerkrankungen** unter dem Personal der Rotensicherei E. G. Röder in Leipzig durch den Genuß von Lebensmitteln wird weiter bekannt, daß von den ins städtische Krankenhaus Eingebrachten niemand gestorben ist. Man hofft, sämtliche Erkrankten am Leben zu erhalten.

**Im Schnee tot aufgefunden.** Aus Sterzing wird berichtet: Zwei Hochtouristen fanden am Turerjoch auf der Seite gegen das Schmirntal zu unter einer Felswand die Leiche des Hochtouristen Anton Schmitzler aus Jmpach. Schmitzler wurde seit Oktober vorigen Jahres vermisst. Wahrscheinlich hatte er bei einer Tour den Abgang über das Turerjoch gewählt und war bei dieser Partie abgestürzt. Als im Oktober dann Schneefälle eintraten, wurde die Leiche vom Schnee völlig bedeckt und dadurch zugleich konserviert. Als nun infolge der Hitze der letzten Tage der Schnee zum Schmelzen gebracht worden war, wurde die Leiche aufgedeckt und auf diese Weise gefunden.

**Einer Benzingergiftung** ist das in Jena zu Besuch weilende 1/2jährige Söhnchen des Bücherrevisors Schmidt aus Thorn zum Opfer gefallen. In einem unbewachten Augenblick geriet dem Kind eine Benzinflasche in die Hände, es trank daraus und starb in wenigen Stunden.

**Das Grubenunglück in Wales.** Aus London meldet ein Telegramm, daß bis jetzt 107 Leichen geborgen worden sind. Die weiteren Vergungsarbeiten sind vorläufig eingestellt worden, da fortwährend Erdbeben stattfinden, die die Retter zu verdrängen drohen.

**Ein vergrößertes Kadeit.** Der Ausspruch der Bibel, daß niemand imstande sei, seiner Länge auch nur eine Elle zuzusetzen, soll nun durch einen Kadetten, Luther Westh aus Kansas City in Amerika, widerlegt worden sein. Wenigstens wissen englische Blätter eine Geschichte zu erzählen, nach der der um zwei Zoll zu klein befindene Kadett durch eifriges Strecken an einem feuerreich ausgedachten Red das Kunststück vollbracht habe, um zwei Zoll größer zu werden. Durch diese Aufhebung eines Körperfehlers, die des Demosthenes' Redebungen noch weit in den Schatten stellt, erlangte er die Aufnahme in die Kadettenschule.

**Ein Kraßdamen-Klub.** In England hat sich ein Klub fühner Frauen gebildet, der unter dem Namen „Natur- und Gesundheits-Gesellschaft für Blackburne und Umgebung“ eine Kräftigung und Gesundung des physischen Lebens der Frau anstrebt. Die Ziele des Klubs sind folgende: Abschaffung des Korsetts, Aufhebung der

unnötigen physischen Schwächlichkeit der Frau, Durchführung einer sorgfältigeren Körperpflege, Abschaffung von Prüderie und Ignoranz den Tatsachen des physischen Lebens gegenüber, weite Spaziergänge im Freien und gymnastische Übungen, Bekämpfung des Konsums von Tabak und geistigen Getränken bei ihrer männlichen Bekanntheit.

Eine Dienstbotenzeitung. Eine bekannte englische Aristokratin, Lady Hope, hat soeben die erste Nummer einer speziell für Dienstboten bestimmten Zeitschrift herausgegeben, der sie den Titel „The World Below Stairs“ (Die Welt im Dienstbotenzimmer) gegeben hat. Lady Hope, die einem bis jetzt noch nicht befriedigten Bedürfnis mit dieser Zeitschrift entgegenzukommen glaubt, hat den größten Teil des Inhalts selbst geschrieben; die Zeitschrift erscheint im Anschluß an das ebenfalls von der Lady herausgegebene „Home Club Magazine“, sie ist reich mit Illustrationen ausgestattet, bringt den Anfang eines ersten Romanes und andere Aufsätze, die zu dem Leben der Dienstboten in Beziehung stehen.

Jungfernabschied. Die in Amerika so beliebte Sitte, daß ein junges Mädchen, das in die Ehe tritt, ihren Freundinnen ein Abschiedsfest gibt, hat sich jetzt auch in England in den mondainen Kreisen sehr eingebürgert. So fand jüngst ein solcher Jungfernabschied statt, bei dem alles möglichst in Grün, der Lieblichkeitsfarbe der Braut, gehalten wurde. Der Tisch war mit einer grünen, fein bestickten Decke belegt, von der sich die schneeweißen Porzellantassen fein abhoben. Das Menü war aus lauter grünen Gerichten, aus Gemüse, Eisarten, zusammengesetzt. Die jungen Damen wollen auch darin die Jungferngesellschaft nachahmen, daß sie, obwohl sie am Tage zusammenkommen, den Tag zur Nacht machen und bei künstlichem Lichte ihre Orgien in Kaffee und Süßigkeiten feiern.

### Letzte Nachrichten.

#### Der deutsche Kolonialkrieg.

Berlin, 15. Juli. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ meldet: Nach einem Bericht des Kommandos der Schutztruppe in Südwestafrika können zurzeit für die Exhumierung und Überführung nach Deutschland nur Leichen solcher Persönlichkeiten in Frage kommen, welche in Stationsorten an der Eisenbahn oder in deren nächster Nähe bzw. in der Küstengebiet ihre Ruhe gefunden haben. Soweit sanitäre Rücksichten nicht einen Ausschluß der Exhumierung fordern, wird in jedem solchen Falle dem Wunsch auf Heimsendungen entsprochen werden. Dagegen kann an eine Überführung der Leichen aus entfernt von der Eisenbahn und der Küste im Innern liegenden Gräbtern erst nach Beendigung des Kriegszustandes gedacht werden. Eine Bedingung hierfür würde sein, daß die Feststellung der Persönlichkeit mit Sicherheit erfolgen kann; insoweit dies bei dem in Afrika schnell fortschreitenden Verwesungsprozeß und hinsichtlich der in Massengräbern vereinigten Leichen möglich sein wird, muß dahingestellt bleiben. Das Schutztruppen-Kommando bemerkt in dem Bericht, daß sich die Angehörigen versichert hätten können, daß den Gräbern eine den augenblicklichen Verhältnissen entsprechende Pflege und Überwachung gewidmet wird, und daß die Truppe es als ihre Ehrenpflicht betrachtet, in würdiger Weise die Gräbtern für die für Kaiser und Reich gefallenen bzw. verstorbenen Kameraden zu schmücken und instand zu halten.

wh Gleiwitz, 15. Juli. Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Wanderers“ aus Zabrze explodierte heute früh aus unbekannter Ursache in der Nähe der Berginspektion Zabrze ein auf freiem Felde stehendes Pulverhaus, das einen Vorrat von über 7000 Zentner Pulver für die Königin Luisegrube barg. Bis auf eine Entfernung von 2 Kilometer wurden die Fenster und Türen der Häuser eingedrückt. Im Zechenhaus des Westfeldes wurde ein Mann durch einen durchs Fenster fliegenden Stein am Kopfe verletzt. Sonstige Verletzungen sind bisher nicht zu verzeichnen.

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

Was Rücksendung über Aufbewahrung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht erlauben.

Seit geraumer Zeit ist es in Bezug auf die neue Baupolizei-Verordnung in der Öffentlichkeit ruhig geworden. Desto mehr beschäftigt man sich in Bauinteressenten- und Grundbesitzerkreisen mit derselben. Es ist bis jetzt noch wenig darüber bekannt geworden, ob die in verschiedenen Einlagen geäußerten Wünsche auf Abänderung der größten Härten Aussicht auf Berücksichtigung zu haben, und herrscht daher in Interessentenkreisen in dieser Beziehung eine sehr pessimistische Stimmung. Eine Revision der neuen Baupolizei-Verordnung unter wohlwollender Berücksichtigung der von Bauinteressen geäußerten Wünsche würde nicht nur im Interesse der Bauinteressenten, sondern auch im Interesse der Stadt in ihrer Eigenschaft als Grundbesitzerin liegen, wie sich das kürzlich schon in der Praxis zum Schaden der Stadt gezeigt hat. Es ist aus diesem Grunde wohl anzunehmen, daß der Magistrat einer Abänderung der neuen Baupolizei-Verordnung unpopulär gegenüber steht und veranlaßt uns dieser Umstand, auf eine Bestimmung in der neuen Baupolizei-Verordnung aufmerksam zu machen, welche, so viel mir bekannt, bis jetzt kaum berührt worden, aber geeignet ist, nicht nur einige Interessentenkreise, sondern die ganze Stadt auf das empfindlichste zu schädigen. Wir meinen die Bestimmung, nach welcher in dem an die Güterbahnhöfe grenzenden Bezirk die unbeschränkte Anlage von Fabriken gestattet ist. Abgesehen davon, daß die Befreiung von kostspieligen Wohnhäusern, welche bereits in der Nähe dieses Gebietes errichtet sind, durch Fabrikanlagen geschädigt würden, würde auch die gerade im Westen am stärksten vor sich gehende Entwicklung der Stadt gehemmt werden. Der Hauptnachteil durch Fabrikanlagen im Westen nicht nur für den westlichen Stadtteil, sondern für die ganze Stadt, würde aber dadurch entstehen, daß bei dem während des größten Teils des Jahres herrschenden Westwind die aus den Schornsteinen emblehenden Rauchmassen und Gase sich über die ganze Stadt verbreiten würden. In allen größeren Städten sucht man jetzt nach Mitteln, um die großen Nachteile, welche die Rauchmassen durch die Verschlechterung der Luft schaffen, zu beseitigen, und hier in einer Anzahl, welche noch mehr wie andere Städte für die Erhaltung reiner Luft sorgen sollte, würde diese Katastrophe geradezu begünstigt. Jeder Bürger, welcher es mit der Entwicklung unserer Stadt am wenigsten, muß nach Kräften daran mitwirken, daß die vorstehend erwähnte Bestimmung aus der neuen Baupolizei-Verordnung entfernt wird.

\* Durch den Abdruck der im „Freidenker“ gegebenen Darstellung der zurzeit in Frage stehenden Bremer Taufschlichte hat geehrte „Tagblatt“-Leser sich um die Feier ein denkenswerter Verdienst erworben. Es ist gewiß gut, wenn über die wichtigeren Vorgänge im öffentlichen Leben, in Staat, Kirche, Schule, Wissenschaft, Verkehrsleben eine Zeitung gerecht und unbefangenen Licht zu verbreiten sucht, je nach dem reichsten Verständnis. Nun möchte aber ein aufmerksamer, dem Fortschritt des Guten dienwilliger Leser mitunter dazu wohl auch selber seine Meinung äußern, wie sie ihm als förderlich erscheint. Es handelt im Bremer Taufschlichte bekanntlich sich um die für den Vollzug der christlichen Taufe zulässigen Taufworte, bei deren Gebrauch das Recht und Wesen der Taufe nicht beeinträchtigt wird. Und da handelt es sich weiter um richtige Auffassung so der geschichtlichen Vorgänge, wie der überlieferten Aussprüche ganz wesentlich sich um getreue Verdeutschung. Die „Bremer Nachrichten“ sagen, es werde laut Matthäus 28, 19 im Namen (richtiger überliefert auf den Namen) des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes getauft, und sie erwähnen Luther's Worte: „Eiliche Kleinigkeitsträger mißbilligen es, daß man sagt: „Ich taufe dich in dem Namen Jesu Christi“, mit welcher Formel... die Nothwendigkeit getauft haben. Hier darf gesagt werden: Die wort- und zunächst sinngetreue Übertragung der ursprünglichen Stellen des Neuen Testaments ist wohl nur diese: „Gehet hin, führt in mein Namen alle Völker dadurch, daß ihr sie eintaucht in den Namen (das Wesen und Wollen nämlich) des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes und sie sehr halten alles, was ich euch befohlen habe.“ Apostelgeschichte 8, 16. Heiliger Geist war noch auf keinen von ihnen gefallen; sie waren lediglich eingetaucht in den Namen des Herrn Jesus. Solches Eintauchen wurde in den Zeiten des Neuen Testaments aber wohl frühe schon mit vom sinnbildlichen Taufen verstanden, später von diesem nur. W. F. Wallau, 12. Juli. Den Segen einer großen Gemeinde so der geschichtlichen Vorgänge, wie der überlieferten Aussprüche erkannt und solche aufgestellt, so Erbenheim, Nordenstadt und Delfenheim. Auch unser Gemeinderat ist endlich zu der Einsicht gekommen, daß eine Woge eigentlich für ein so großes und reiches Dorf mit so vielen landwirtschaftlichen Betrieben ganz unentbehrlich sei. Im Laufe der nächsten Zeit wird denn auch eine solche Woge hier aufgestellt. Wer nun denkt, die Aufstellung und Pflanzung der Woge mit allem dazu nötigen Material ist von dem Gemeinderat ausgeschrieben worden, damit die Handwerker am Orte Offerten einreichen konnten, der irrt sehr. Die Pflanzung und Aufstellung wurde einfach einem hiesigen Drechslermeister, der auch zugleich Schlosser ist, übergeben. Dieser hat, trotzdem am Orte hier tüchtige Maurer wohnen, die Maurerarbeiten einem Erbenheimer Meister übergeben. Zum Steuerzahlen werden die Wallauer Handwerker kräftig herangezogen, aber die Gemeindefürsorge überläßt man einfach ohne Ausschreiben einem Auswärtigen. Wird am königlichen Landratsamte eine solche Behandlung der hiesigen Handwerker, die ebenso gute Maurer und arbeitskräftig sind, wie die Erbenheimer Meister, ausgeübt, oder ist der Bürgermeister nicht verpflichtet, die Gemeindefürsorge von größerem Umfang auszuschreiben?

### Briefkasten.

Z. S. Es ist richtig, daß die als ein juristisches „Meisterstück“ bezeichnete Untersuchung in der vor 46 Jahren vorgenommenen Mordliche Pötelien-Rolle von dem damaligen Kriminalrat Anton Jinn, einem ebenso hochgeschätzten als allgemein beliebten rechtsintelligen Richter, geführt worden ist. Jinn erkrankte wegen seiner Tüchtigkeit auch der besonderen Auszeichnung unseres früheren Landesherren.

### Handelsteil.

Harpener Verstaatlichung und kein Ende. Die Aktien der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft steigen immer weiter auf fortgesetzt umlaufende Gerüchte, daß die bayrische Regierung größere Käufe in diesen Papieren vornehme, weil sie immer noch an eine Verstaatlichung dieses Unternehmens denke. Auch glaubt man, daß sich die Gesellschaft mit Fusionsgedanken tragt, und daß hierbei in erster Linie die Deutsch-Luxemburgische Bergwerksgesellschaft in Betracht käme. Dieser Glaube stützt sich im wesentlichen auf die fortgesetzte Steigerung der Aktien beider Papiere in ungefähr gleichem Maße. — Um nun wieder auf die Verstaatlichungsidee zurückzukommen, möchten wir doch annehmen, daß sie nicht gerade allzu glaubhaft ist. Bayern hat seinerzeit mit den Forderungen der Zechen Mont Cenis schlimme Erfahrungen gemacht, d. h. sie waren der Regierung zu hoch und wird wohl nicht so schnell daran denken, sich bei der Harpener Gesellschaft einer gleichen Eventualität auszusetzen. Die stillschweigenden Käufe seitens der Regierung, von denen das Gerücht weiß, sollen wohl an seinerzeit vorgenommene Erwerbungen der Hibernia-Aktien durch die Dresdener Bank im Auftrag des preussischen Fiskus erinnern. Nun, nach den gemachten Erfahrungen ist nicht anzunehmen, daß sich die bayrische Regierung einem gleichen Fiasco aussetzt, wie die preussische. — Im Anschluß an obiges wird noch mitgeteilt, daß die mit der Harpener Bergbaugesellschaft in Verbindung stehenden Berliner Bankkreise von einer Verstaatlichung nicht das geringste erfahren haben. Eine solche wird für wahrscheinlich gehalten, schon im Hinweis darauf, daß seinerzeit nach der Hibernia-Angelegenheit sämtliche der Verwaltung Harpens angehörige Banken und Firmen sich schriftlich verpflichteten, ohne vorherige Mitteilung unter sich und an den Vorstand keine Schritte zu unternehmen, welche die Selbstständigkeit des Unternehmens antasten könnten.

Mit- und Rückversicherungsgesellschaft Kosmos in Liquidation. In dem Konkursverfahren über das Vermögen dieser Gesellschaft erfolgt die Schlussverteilung. Es sind 400 000 M. verfügbar, und 2 070 000 M. Konkursforderung.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten Julidekade mit 8 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betragen 180 658 Frank, + 20 295 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Juli cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 2 927 447 Frank, + 151 676 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. — Durch die andauernde günstige Entwicklung dieses Unternehmens sind die Prinz Heinrich-Aktien an der Brüsseler Börse in einigen Tagen von 530 Frank auf 611 Frank gestiegen worden. Da in Brüssel die Verwaltung der Prinz Heinrich-Bahn sich befindet, so braucht die in einigen Berliner und Frankfurter Blättern gebrachte Notiz, daß durch Erbauung einer Schwebebahn von Rümelingen nach Differdingen die erst dadurch geschaffenen Transporte der Prinz Heinrich-Bahn entgegen würde, wohl nicht hoch angeschlagen werden, und können dieselben seriöse Aktionäre kaum beunruhigen.

Neue Japaner. Die vierte große Auslandsanleihe Japans ist, wie der Telegraph gemeldet hat, in allen 3 Ländern, in der sie begeben wurde, England, Deutschland und Amerika, mit angelegtem großem Eifer aufgenommen worden, was wohl der großen Regsamkeit der Emissionsbanken zugeschrieben werden kann. Diese mühen sich natürlich nicht umsonst, denn die harte finance verdient jedenfalls einen schönen Posten. Die Anspannung des japanischen Anleihe-Budgets ist ziemlich stark. Die Banken hatten dabei, wie gesagt, anständige Gewinne erzielt; im Durchschnitt verdienen sie 4 Proz. oder auf zweimal 600 Millionen Mark 48 Millionen Mark. Diese Ziffern sind weit stattlicher als solche von 1/2—2—3 Proz., wie sie in Deutschland üblich sind. Der Vollständigkeit wegen und in Ergänzung unserer früheren Tabellen sei hinzugefügt, daß sich die bisherigen Auslandsanleihen Japans wie folgt vergleichen:

Kapital (je Millionen Lstr.): erste 10, zweite 12 dritte 20, vierte 30, Verzinsung: erste 6 Proz., zweite 6 Proz., dritte 4 1/2 Proz., vierte 4 1/2 Proz., Emissionskurs: erste 93 1/2 Proz., zweite 90 1/2 Proz., dritte 90 Proz., vierte 90 Proz.

Equitable, Lebensversicherungsgesellschaft, New York. Wir haben schon vor kurzem mitgeteilt, daß der Gründer der Depew Improvement Co. bzw. einer Stadt in der Nähe von Buffalo mit dem Equitable-Gelde in überreichem Maße ausgestattet wurde und noch dazu auf illegalem Wege, wenigstens hätte der Company diese Summen statutengemäß nicht geliehen werden dürfen. Die Equitable ist insgesamt mit einer Viertel Million eines Darlehens beteiligt. Herr Depew, der augenblicklich in Paris weil, hat erklärt, die Improvement Co. habe mit seinem Namen überhaupt nichts zu tun und das Darlehen sei ohne seine Einflußnahme hergegeben worden. Das Darlehen sei auf Grund einer offiziellen Schätzung des beliehenen Objektes einstimmig vom Verwaltungsrat und dem Exekutivkomitee der Equitable bewilligt worden. Im übrigen scheint es sich nicht allein um die eine Viertel Million zu handeln, sondern um Schädigungen von weit größerem Umfang, die durch Meuchenschäften der Herren Depew und Konsorten verursacht worden, soll es sich doch sogar, wie jüngst gemeldet wurde, um 20 Millionen Dollar handeln. Jedenfalls ist es höchste Zeit, daß der ganzen erbärmlichen Wirtschaft einmal klar und glatt von rechts wegen ein Ende gemacht wird, denn wo soll denn Treu und Glauben sein, wenn es nicht einmal bei den Versicherungsgesellschaften zu finden ist. Danach scheinen schließlich des Lawsover Übertreibungen keine solchen mehr zu sein. Es soll die Equitable Hyde-Alexanders Syndikat, Union Pacific und Goldsahares zu allerlei Machinationen benutzt haben. Erschöpfende Aufklärung muß nun so bald wie möglich gegeben werden.

Kleine Finanzchronik. Der Stahlwerksverband beabsichtigt, die jetzt geltenden Verkaufspreise auch für das 4. Quartal 1905 beizubehalten. — Die Sächsisch-Thüringischen Zementwarenfabrikanten gründeten einen Verband mit dem Sitz in Weimar, zur Aufbesserung der Preise. Veranlassung gaben die Preiserhöhungen des Zementsyndikates. — Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft hat neuerdings das etwa 240 Morgen große Gut Goldschmieding bei Castrop erworben. — Welchen Zwecken das neue Terrain dienen soll, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. — Die Gewerkschaft Konstantin der Große bläst 60 vor längerer Zeit stillgelegte Hochöfen an und errichtet eine neue Kohlenwäsche. — Die Vereinsbank in Hamburg fordert die restlichen 20 Proz. des Aktienkapitals von 30 Millionen Mark ein.

### Geschäftliches.



Muiracithin ist für Männer ein herborragendes Kräftigungsmittel

bei vorzeitigen Schwächezuständen.

Ganze Schachteln M. 10.—, auch halbe M. 6.—. Man verlange gratis und franco Broschüre über von Aerzten und Professoren erzielte außerordentliche und dauernde Erfolge. Zu haben in den Apotheken. Versand durch: Victoria-Apothek, Rheinstraße 47. (Man.-No. 5534) F 11



Zu haben in Wiesbaden in der Hof-Apotheke, Langgasse 15, Kronen-Apotheke, Gerichtsstr. 1, Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Taunusstr. 57, Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20, Theresien-Apotheke, Emserstr. 24, Victoria-Apotheke, Rheinstr. 41, Wilhelm-Apotheke, Luisenstr. 2.

### Tausende werden jährlich

ausgibt durch Ihres Annoncieren in zweifelhafte Insertionsorganen. Wer zur Erzielung geschäftlichen Erfolges sich des Inserats Wirkungswill bedienen will, prüfe daher eingehend die massenhaft auftretenden Angebote von Publicationsmitteln und verschaffe sich vor Ertheilung eines Auftrags zuverlässige Auskunft über folgende beachtenswerthe Hauptpunkte. Wie weit erstreckt sich die Verbreitung? Ist die Verbreitung ganz oder teilweise nachweisbar? Was spricht für das Gesehene werden des Inserats? Welchen Kreis umfassen die Leser an? Können ziffermäßige Angaben über die Zahl der Bezahler des Insertionsorgans gemacht werden? Wenn nicht, warum nicht? Wie ist die typographische Ausstattung des angebotenen Publicationsmittels? Wie das Arrangement der Anzeigen? Können Muster vorgelegt werden? Wie stellt sich der Preis gegenüber anderen, namentlich erfolgreicheren Veröffentlichungsmitteln? Können befriedigende Auskünfte auf obige fragen nicht gegeben werden, so kann es für den kaufmännisch rechnenden Empfänger gewisser Insertionsofferten nicht zweifelhaft sein, wie er sich denselben gegenüber zu verhalten hat, will er sich nicht nachträglich den Vorwurf machen, er habe gutes Geld zum Fenster hinausgeworfen!!

### Redactionelle Einsendungen

sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 24 Seiten, „Ausriete Kinder-Zeitung“ Nr. 16 und eine Sonderbeilage für die Stadt-Anlage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redactionellen Teil: C. Rötherdt für die Anzeigen und Bellamen: F. S. Ch. Cron; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. C. Beckenberger'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden

# Grosser Räumungs-Verkauf.

Unser alljährlich stattfindender **Sommer-Ausverkauf** hat für **alle Abteilungen** unseres **Lagers** begonnen. Wir gewähren selbst beim **kleinsten Einkauf** auf:

Sämtliche Leinenwaren, fertige Leib- und Bettwäsche, Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Linoleum u. s. w.

## 10% Rabatt.

Wollene Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Woll-Mousseline, Zephyr, Voiline, Leinen, sowie sämtliche andere Waschstoffe, wie weisse Batist- und Leinenblusen

## 15% Rabatt.

Morgenröcke, Matinées, Unterröcke, Costümröcke, Hauskleider, Waschcostüme, Regenmäntel, Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen, wollene Costüme, Kindercaques, Kinderkleider nur von dieser Saison

## 25% Rabatt.

Der Verkauf mit obigen Scontos dauert bis Dienstag, den 18. cr., u. findet **nur gegen Barzahlung** statt.

# S. Guttmann & Cie.,

Webergasse 8.

1923

Extra-  
Preise

Kaufhaus

# Ch. Hemmer

Diese  
Woche

Langgasse 34.

## Behufs Räumung der Sommer-

Unterzeuge  
Strumpfwaren  
Sporthemden  
Herren-Cravatten

# 10% Rabatt.

Restbestände, wie einzelne Paare und Stücke unterm Ankauf.

**Farbige Herren-Hemden** mit Manschetten, tadellose Arbeit und Sitz, Stück Mk. **2.<sup>95</sup>**

1920

# Wiesbadener Möbel und Innendecoration

Eigene Werkstätten. **B. Schmitt,** Gegründet 1873.

Wiesbaden, Nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luiseplatz.

## Ausstellungshaus I. Ranges

mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhl-Verbindung.

### Ca. 120 Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang selbstverständlich gern gestattet.

**Specialität:** Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung. Kein Darmstädter Styl. 1801

**Gardinen — Decorationen — Teppiche.**

Franco-Lieferung. Langjährige Garantie. Prima Referenzen.

**Muster-Ausstellung deutscher Bureau-Möbel.**

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Specialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln.

Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht. Man verlange Catalog.

## Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen, Anfertigung von Gemälderahmen,

## Neuergolden und Renoviren

alter Gegenstände gut und billig

bei 1429

## Hr. Reichard,

vorm. F. Alsbach,

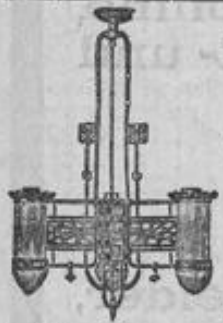
Hofergolber, Zaunstrasse 18. Kunsthandlung. Haustelephon 2277.

## Gefrorenes

Jeder Art, besonders auch zu Festlichkeiten, in verschiedenen Formen, empfiehlt in bester Ausführung

## Conditorei Fendt,

Marktstrasse 13.



Wegen Selbstmontieren u. Installieren, sowie Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe moderne

## Beleuchtungs-Körper

für Gas und electr. Licht, zu enorm billigen Preisen.

Badewannen, Gasbadeöfen, Gas-Koch- u. Heiz-Apparate.

## K. Brandstätter,

Installationsgeschäft,

Märenstrasse 7. 1. nahe der Lärzengasse. Telephon 3467.

## Reise-Utensilien:

Reiserocken à M. 1.50, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.— bis 12.—.  
 Reise-Necessaires mit Kopf- und Kleiderbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Seifendose Spiegel etc. je nach Inhalt à M. 3.50, 4.—, 4.75, 6.50, 7.50, 8.75, 10.50 bis 50.—.  
 Reisekoffer à M. —.75, 1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.— etc.  
 Seifendosen à M. —.50, —.80, 1.—, 1.10, 1.20 bis 2.50.  
 Puderdosen à M. —.50, 1.25, 1.50, 1.75, 2.50, 3.25 etc.  
 Puderpapier, Japanisches Toilettenpapier, Pudertaschentücher.  
 Zahnpulverdosen in allen Preislagen von M. —.40 bis 1.75.  
 Zahnpasta in Tuben, Tube M. —.50, 3 Stück M. 1.25.  
 Fleckenreinigung-Pasta Rottulin Tube M. —.40, 3 Stück M. 1.—.  
 Brenn-Maschinen à M. —.50, —.60, 1.50, 1.75, 2.—, 4.75 etc.  
 Brenn-Maschinen, auch für Hartspiritus, sehr praktisch, à M. 1.50, 2.50 u. 4.75.  
 Brenn-Eisen (=Scheren), auch zum Zusammenlegen, à M. —.40 bis 4.50.

Ferner: Reisepiegel, Taschen-Apotheken, Rasierpiegel, Rasirmesser und alle Rasierutensilien, Zahnbürsten-Röhren, Schwammbeutel, Schwammseife, Kopfbürsten (Kardätschen), Kleiderbürsten, Putzbürsten in hellem, dunklem Holz und in Ebenholz, sowie in Eisenblech-Imitation, Eisenblech u. Schildpatt, Zahn- und Nagelbürsten, Feinröhre, Aufsteckröhre, Haarspangen, Nagelscheren, Nagelfellen, Einis für die Nagelpflege, elegante Wäschekästen mit Creme für schwarze und gelbe Schuhe, Kammlasten etc. etc., sowie in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen alle Sorten

## Schwämme, auch Gummischwämme,

empfiehlt

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik Parfümerien, Lager amerik., deutscher, engl. u. franz. Specialitäten, sowie sämmtl. Toilette-Artikel,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30, Fernsprecher 3007. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Kunstirter Katalog kostenlos. Versand gegen Nachnahme.

1893

## Saison-Verkauf.

Von heute an ganz bedeutende Preisermässigung auf sämtliche Artikel

## Reste

in 1881 Wasch- und wollenen Kleiderstoffen, sowie trübgewordener Wäsche extra billig.

## Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse. Telefon 896. Marktstrasse 22.

## Lill's Weinstuben à la Kempinski,

5 Spiegelgasse 5. Speisekarte wie beim weltbekannten Berliner Originalhaus. Auch Diners u. Soupers von Mk. 1.20 an (Abonnement)

Schattiges, luftiges Gartenlokal.

1a Oderkrebse à Portion (4 Stück) 60 Pf.

Hôtel Einhorn, Marktstrasse 32.

Anerkannt vorzügl. Küche. Münch. Mathäuser, Pilsner Urquell, Frankf. Henrich-Bräu, hell.

Inhaber: Franz Bayer.

## Wilhelm Weygandt,

Nerostrasse 38, Architekt, Telefon No. 2617, empfiehlt sich

zur Herstellung von Neu- und Umbauten

Jeder Art bei sorgfältigster Ausführung. Uebernahme von Bauten en bloc.

## Wegen Aufgabe der Filiale Wilhelmstrasse 42

findet von heute ab ein grosser

# Räumungs-Verkauf

dasselbst statt.

Alle Waaren (mit Ausnahme der Parfümerien) sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt und ist besonders günstige Gelegenheit geboten zum billigen Einkauf tadellos schöner

## Leder-, Galanterie- und Luxuswaaren.

# Ed. Rosener,

Kranzplatz 1.

Wilhelmstrasse 42.

Die poetische Wahrheit besteht nicht darin, daß etwas wirklich geschehen ist, sondern darin, daß es geschehen konnte, also in der inneren Möglichkeit der Sache.  
Schiller. (Über das Pathetische.)

(Bl. Fortsetzung.)

## Die graue Straße.

Roman von Margarete Böhme.

Sie war sanft und wohlwollend und immer gern bereit, nachzugeben, andern den Willen zu tun, um des lieben Friedens willen und weil es ihr ein inneres Bedürfnis war, allen, mit denen sie in Berührung kam, etwas Freundliches, Liebes zu erweisen. Unter den weichen, liebenswürdigen Eigenschaften ihres Charakters lag aber als fester Grundzug eine große Willenskraft und eine unbeugsame Energie im Durchführen dessen, was sie einmal als recht erkannt hatte.

So ging es nicht weiter mit Nora. Man mußte sie vor sich selber, vor ihrer eigenen Flatterhaftigkeit, vor der Rauheit ihrer Empfindungen und der grenzenlosen Oberflächlichkeit ihres Wesens schützen. Sie sollte sich auf sich selber bestimmen und auf das, was sie ihrer Mädchenwürde, ihrer eigenen Ehre, sich selbst und vor allem ihrem Verlobten schuldig war. Etwas Radikales mußte geschehen, um sie zur Vernunft zu bringen. Da halfen weder Vorstellungen noch Vorhaltungen, die würde sie abschütteln und lachend weiter toben. Nein, sie sollte heiraten. Je eher, je besser. „Ich werde es durchsetzen. Ob es ihr paßt oder nicht!“

Während des Desasters brachte oben auf der Terrasse ein Herr den obligaten Loast auf den Hausherrn und die Hausfrau aus. Damit war die Rederei abgetan. Man kannte die Neigungen der lebenswürdigen Wirte und richtete sich danach. Bei Feiners lief man nie in Gefahr, sich bei Tisch durch langweilige Redeleistungen und eben so massiv wie zierlich gedrechselte Toaste anöden zu lassen. Sie hatten ihre eigene Art Gastlichkeit zu üben. Julius Feiner machte kein Hehl daraus, daß ihm alles, was Rede heißt, bei Tisch ein Grauel war; ebenso hatten sie sich zu Nutz und Frommen ihrer Gäste von den üblichen ellenlangen Speisefolgen losgesagt. Nicht viele, aber außerordentliche Gänge. Und man befand sich wohl bei dieser Geselligkeit und freute sich jedesmal über eine Einladung bei Feiners. Der Zwang des Persönlichen, Gebräuchlichen fiel hier fort; jeder gab sich, wie er wollte.

Nach dem Souper hatte Frau Wilhelmine eine Fadelpolonaise arrangiert. Jeder Herr führte seine Tischdame und erhielt eine langstielige bunte Papierlaterne. Unter Vorantritt einer Zigeunerkapelle bewegte sich der Zug durch den Garten, von diesem durch die Erdgeschosse Räume des Hauses in den Vorgarten und wieder durch das Haus zurück in den Hintergarten mit seinen verschlungenen Wegen, um schließlich nach mehrmaligen Rundgängen ebemals über die Freitreppe und die Terrasse in einen pavillonartigen Eckaal zu münden. In diesem wurde getanzt.

Der Regierungsrat entschuldigte sich bei Marianne.

Er hatte Rheumatismus in den Füßen und konnte nicht tanzen. Sie dispensierte ihn gern; es machte ihr mehr Vergnügen, dem Tanze zuzuschauen, als sich selber mit zu drehen. Sie konnte kaum tanzen; Nora war in eine Tanzschule gegangen, aber ihr hatte es immer an der Zeit für dergleichen gemangelt. An sie war der Ernst des Lebens schon herangetreten, ehe sie noch der Schule entwachsen war. Sie hatte das nie als etwas Bitteres empfunden, auch jetzt nicht, aber wie sie in das Wirbeln und Wogen der sich nach den pridelnden Feuerflängen der Streichmusik wiegenden Paare schaute, kam ihr wieder das sonderbare Gefühl, das ihr allmählich in Fleisch und Blut übergegangen war: das Bewußtsein, daß sie allein und abseits im und vom Leben stand, daß ihre Jugend wie ein Traum an ihr vorübergegangen war, und daß sie die, zu denen sie ihrem Alter nach gehörte, nur deshalb nicht begriff, weil sie innerlich über sie hinaus und ihnen vorausgewachsen war und bereits im Zeichen jener milden Neutralität, die dem reifen Lebensalter eigen ist, stand. Ihr fuhren die raschen perlenden Klänge nicht elektrifizierend in die Flüße, die heißen Wangen und die blühenden Augen und der rasche Atem der Tänzer und Tänzerinnen hypnotisierten sie nicht. Eine Weile sah sie zu, dann ging sie hinaus.

Nora flog drinnen von einem Arm in den andern; auch Käthe von Finsterberg tanzte.

Marianne ging über die Terrasse, auf der zwei Parteien alter Damen und Herren Karten spielten. Niemand achtete auf sie. Sie ging die breite Treppe hinab in den Garten, der still und einsam im Schmelze seiner farbigen Beleuchtung dalag. Sie fühlte sich verlassen und unglücklich wie noch nie in ihrem Leben. Steinfäher lag die Sorge um Noras Zukunft auf ihrer Seele. Ihr ahnte, daß Noras Eingewöhnung in die großen Verhältnisse dieses reichen Hauses eine Reihe von Kämpfen, Aufregungen, wenn nicht Schlimmeres in das stille Leben ihres friedlichen, keinen Familienkreises tragen würde. Nora stand vor einer Krise. Marianne hatte zur Zeit der Mutter Ansicht, daß die Verlobung eine überreife Sache sei, vollkommen geteilt. Sie kannten beide ihre Nora. Deren Entschlüsse und Überzeugungen waren noch nie von starker Beschaffenheit gewesen. Inzwischen lernte Marianne Noras Verlobten schätzen. Hatte sie damals wie auch die Mutter gedacht, daß zwischen Verlobung und Hochzeit sich noch manches ereignen könnte — heute war ihr die moralische Unmöglichkeit, von Noras Seite einen Bruch des Verlobnisses herbeizuführen, klar bewußt. In den Händen dieses schlichten, vornehmen Menschen war das Schicksal des leichtblütigen, gedankenlosen Kindes gut aufgehoben. Daß Nora den Mann gefunden, wor der Hauptgewinn ihrer Lebenslotterie. Man mußte dafür sorgen, daß sie ihr Glück nicht leichtsinnig verschätze. Da sie selber nicht dachte, mußten andere für sie denken.

Während sie langsam in den Wegen auf und ab ging und überlegte, verging die Zeit. Die Luft war merkbar abgekühlt. Als eine helle, freundliche Stimme sie aus ihrer Versunkenheit weckte, schauerte sie zusammen.

„Ich hab' Sie wie eine Stachelnadel gesucht, Marianne“, rief Frau Wilhelmine. „Mein Himmel, was machen Sie denn hier solo? Sie dürfen sich nicht so abschließen. Sie sind doch wahrhaftig auch ein hübsches, reizendes, junges Mädchen und gehören zur

Jugend. Sie sind viel zu ernst und gebiegen für Ihr Alter. Kommen Sie, ich mache Sie mit unseren jungen Herren bekannt. Sie sollen tanzen.“

„Ich würde mich und meine unglücklichen Tänzer blamieren, gnädige Frau. Ich kann gar nicht tanzen...“

„Ach, wie und was! Jedes Mädchen kann Polka tanzen. Das ist uns Weiblein angeboren wie die Fähigkeit zum Gehen und Schwagen. Sie haben's wohl noch gar nie verjucht?“

Marianne schüttelte den Kopf und gestand, daß sie noch nie Gelegenheit gefunden hätte, ihre angeborenen Fähigkeiten nach dieser Seite hin zu erproben.

„Sehen Sie? Das dachte ich mir. Armes Mäuelchen! Geden da den lieben langen Tag in Ihrer Bude und vergessen über Arbeiten und Werktagsorgen ganz und gar, daß der liebe Gott der Menschheit nur einen großen, heiteren Feiertag schenkte, und daß dieser Feiertag Jugend heißt. Die süße, goldene, sonnige Jugend! Und ist so rasch vorüber... Nur einmal blüht im Jahr der Mai, nur einmal im Leben — die Jugend. Freilich muß man's verstehen, die hellen Tage festhalten. Ich versteh's. Ich kann noch lachen, ich kann mich noch freuen. Ich muß mich auch freuen können. Die Freude ist mein Lebenselement... Ich möchte nicht alt werden. Der Gedanke ist mir fürchterlich. Ich wünschte, daß ich so mitten in Gesundheit, Freude und Wohlergehen eines Tages einschlief und nicht mehr erwachte. Vielleicht erfüllt sich's mir. Ich bin ein Sonntagskind. Hab' immer alles erreicht, was ich mir wünschte, — nur einmal nicht, und das war zu meinem Glück... Ja, ja, mein Kindchen...“

Frau Wilhelmine hielt eine halbe Minute inne. Das malerisch gebrochene Licht der farbigen Vogenlampen flog wie ein breites, buntes Band über ihre weiße, ippige Gestalt. Die dunklen Augen leuchteten wie schwarze Sonnen in dem klaren, schönen Gesicht.

„Sie haben dem stillen Wesen nach keine Freuden. Ihr Mütterchen war auch früher so ruhig, so überlegt und ein Bissel verträumt, aber getanzt hat sie doch gerne, und als sie erst mal den Rechten gefunden, den, den sie damals für den Rechten hielt — ja, da hätten Sie sie sehen sollen... Nein, Kind, man muß sich seine Jugend nicht müßwillig verkümmern. Ich seh's schon, ich werde auch Ihrer mich energisch annehmen müssen. Nennen Sie mich Tante Mine wie Nora. Und gestatten Sie mir, Sie Mariannchen und du zu nennen... Ja?“

„Gern... Sie sind so gültig, Tante Wilhelmine...“

„Topp! Und nun voran! Zurück zur Jugend, zur Musik. Zur Freude...“

„Alles, was Sie wollen, Tante Mine, aber nicht zum Tanzen. — Es geht wirklich nicht. Ich hab' auch etwas Kopfschmerz.“

„Variari. Der Appetit kommt beim Essen. Du sollst tanzen, Mädel. Warte nur, dich werde ich mir öfter kaufen.“ Marianne folgte, einigemmaßen widerwillig und doch bezwungen von der naturwarmen Herzengüte, die Frau Wilhelminens Wesen ausstrahlte, dieser in den Eckaal zurück. Ein halbes Duzend Damen ging an ihrem Ohr vorbei; dann wanderte ihre Tanzkarte von einer Hand in die andere und kehrte gefüllt zu ihr zurück. Der erste Herr, der sich vor ihr verneigte, war Hans Bomfeldt.

(Fortsetzung folgt.)



### Weinhandlung Eduard Böhm

empfehlen einen vorzüglichen 1722  
**Bowlenwein à 70 Pf. p. Fl.**

### Nordseebad Dangast.

Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. Prospekte. C. Gramberg. (Bwg. 919) F 116

## Unerreicht

sind die Vorteile beim Einkauf im

### Mainzer Schuh-Bazar, Marktstraße 11, Philipp Schöpfung.

Berühmte Qualitäten.  
Beste Paßformen.  
Reelle Bedienung.  
Billige Preise.  
Reichhaltige Auswahl.



Herren-Hafen-, Zug- und Schnallenstiefel von 6.50—22 Mk.  
Damen-echte Chevreau-Knopf- und  
Schnürstiefel von 7.50—20 Mk.

Auf Saisonware gewähre bis zu 10% Rabatt.

1955

## Toilette-Seifen

für den Haushalt  
à Pfd. 0.75, 0.90 etc.  
**Dr. M. Albersheim,**  
Wiesbaden,  
Wilhelmstrasse 30.  
Fernsprecher No. 8007.  
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.  
1874

### Sehen u. urtheilen.

Ca. 200 süddeutsche Herren-Anzüge (Geleacuheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen. Früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrath. Ansehen gestattet. Gelle Verkaufsräume.

1. Stod. Schwalbacherstr. 30 (Allee-seite), 1. Stod.

### Wiesbadener Depositencasse

## der Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1762

Kapital u. Reserven: **256 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

5 Minuten links v. m. Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

### Villa Sanitas,

1887

### Familien-Pension und Restaurant.

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. — Prachtige Lage in waldeicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. — Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. —  
Bos. Franke.

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

## Zum baldigen Antritt

in bauernde angenehme Stellung in Leipzig wird eine junge gebildete (N.-No. 4303/4) F 122

## Dame,

möglichst perfect im Französischen, aus guter ev. Familie, zur Überwachung der Schularbeiten und Mithilfe bei der 12-jährigen Tochter gesucht. Bewerbungen erbittet unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Photographie und genauen Angaben über bisherige Thätigkeit

**Frau Hedwig Rudolph**  
aus Leipzig, z. J. Schlangenbad,  
Hotel Nassauer Hof.

## Ge sucht

wird für gleich od. 1. August eine Kinderwärterin, die kinderlieb ist, für 2 kleine Mädchen. Gute Zeugnisse erwünscht. Zu erfragen v. 11—1 Uhr.  
**Dr. Werner, Dieblich, Rheingaustraße 19.**

## Frankreich.

Ein gebildetes Fräulein gesucht von einer deutschen Familie zur Beaufsichtigung ihres 8-jährigen Töchterchens. Kenntnis der französischen Sprache, Klavierspiel und Erfahrung in praktischen Handarbeiten erwünscht. Off. u. A. 890 a. b. Tagbl.-B.

## Stellennachweis Bienenkorb,

Mauergasse 8, 1. Annie Carne, Stellennachweis. Ersuchen, Kinderwärterinnen, Jungfern, Haushälterinnen, bürgerl. und perf. Köchinnen, Büffetfräulein, Zimmer-, Haus- und Alleinmädchen, letztere freie Stellenvermittlung.

## Ge sucht

eine perfecte Kammerjungfer mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn. Zu melden  
Stadt Coblenz, Zg.-Schwalbach.

## Reisedamen

f. Weißwaaren gesucht. Offerten unter Z. 40 an den Tagbl.-Verlag.

## Maschinenschreiberin

wird per sofort gesucht.  
W. Gail Wee., Dieblich a. Rh.,  
Frankfurterstraße.

Lichtige branchekundige

## Verkäuferinnen

gesucht. G. Kemmer.

## Verkäuferin für

Moden. P. Fauceller, Marktstrasse 24.  
Lichtige Verkäuferin für sofort gef. Weggeret  
Eron, Ringgasse 11.

Eine branchekundige Verkäuferin, möglichst mit Sprachkenntnissen, per sofort event. später gesucht.

**Geschwister Strauß,**  
Weißwaaren- und Ausstattungs-Geschäft,  
Webergasse 1.

## Eine tüchtige Verkäuferin

per sofort oder 1. August gesucht.  
**Peter Florn, Kirchgasse 51.**

Für Kurzwaaren u. Bekleidungsartikel suchen wir eine erste ältere Verkäuferin.

Wir resp. nur auf Damen, welche schon längere Jahre in obigem Artikel thätig sind. Offerten mit Bild u. Zeugn. n. Anspr. o. St. F 122

Waarenhaus Ludwig Loewi,  
Gauau a. W.

## Ge sucht

eine tüchtige Schneiderin, w. im Anfertigen v. Kinderkleidern, Abend- u. Modernissen von Kostümen z. bewandert ist, für wöchentlich 1 bis 2 Tage. Off. unter N. 39 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Kleidermacherin,** welche sein zu arbeiten versteht, dauernd gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ca

**Roch und Tailenarbeiterinnen** auf Jahresstellung verl. Taunusstraße 36.

**Lichtige Roch- und Tailen-Arbeiterinnen** per Mitte August gegen hohen Lohn dauernd suchen **Ges. Steinberg, Mauritianstr. 7.**  
Nähe u. Lohnm. z. Kleiderm. gef. Mauergasse 19, 2.

Eine Näherin zum Ausbessern von Wäsche gesucht Taunusstraße 9, 1 r.

Mädchen f. das Kleidermachen, sowie Aufschneiden gründlich erlernen Adelheidstraße 46, D. 8. Junge Mädchen können das Kleidermachen u. Aufschneiden geg. Vergüt. erl. Taunusstr. 38. Weißzeugnäherin gesucht.

**Restaurant John,**  
Unter den Eichen.

## Modes.

Eine tüchtige 2. Arbeiterin gesucht Westrigstraße 9.

## Modes!

**Zweite Arbeiterinnen** gesucht.

**Geinrich Fried, Kirchgasse 38.**

## Haushälterin,

gesucht für ein kinderloses Ehepaar auf dem Lande, die selbstständig und gut kochen kann, zum 1. August. Norddeutsche im Alter von 30 bis 40 Jahren bevorzugt. Meldungen sind Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche u. Bild beizufügen. Frau **Gustav Walter, Schloss Gutenfeld** bei Gumb. am Rhein.

Einfache Haushälterin, in allen Hausarbeiten durchaus bewandert, sofort gesucht Nerothal 30.

## Zimmerhaushälterinnen,

Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschleügerinnen, Hotelköchinnen, Rest.-Köchinnen, Köchinnen für Pensionen, perf. und feindürgerliche Herrschaftsköchinnen, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, kalte Rammells, Frä. zur Stütze, perfekte und ansehende Jungfern, feinere Stubenmädchen, große Anzahl Alleinmädchen, über zwanzig Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, Serviermädchen, Büffetfräulein, Servierfräulein für feinste Restaurants, Kochlehrfräulein, Hausmädchen in Hotel u. Privat, Herbmädchen und Küchenmädchen bei höchstem Gehalt, Kinderfräulein u. Kinderpflegerinnen, ferner: besseres Herrschaftspersonal jeder Branche nach dem Ausland.

## Intern. Central-Placirungs-Bureau

## Wallrabenstein,

Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal,

**Langgasse 24, 1.**

**Telephon 2555.**

**Franz Lina Wallrabenstein,**

Stellenvermittlerin.

## Ge sucht

auf sofort eine Köchin  
Selenenstr. 5, Restauration

## Suche

perfekte und fein bürgerl. Köchinnen (35-40), nette Alleinmädchen zu zwei Personen, vorzögl. Stelle, einfache Alleinmädchen, Zimmermädchen für keine Pensionen (viel Trinkgeld), gewandte Herrschafts-Zimmermädchen, einfache tüchtige Haus-, Land- und Küchermädchen. Alle für erste Privatstellen bei hohem Lohn, sowie eine flotte Verkäuferin. Frau **Anna Müller, Stellenbüt., Wehendsstraße 3.**

## Büffet- u. Servierfräulein,

Weißzeugbeschleügerin (50 W.), Jahresstelle, Küchenmännchen, Köchinnen für Pensionen, Restaurants, herrschaftlichen u. bürgerlichen Haushalt. Büglerin für Hotel, hoher Lohn, Haus- u. Alleinmädchen für gute Stellen, Kaffee- und Weißköchinnen, Weißzeugbeschleügerinnen, große Anzahl Zimmermädchen, Herbmädchen, Küchenmädchen (letzte freie Vermittlung) sucht Frau **Wilhelmine Franzen, Stellenverm., Internat. Stellenvermittlungs-Bureau**

## Monopol,

Webergasse 39, 1. Et., Tel. 3396.

## Tüchtiges braves

Alleinmädchen in guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, in kl. ruhigen Haushalt v. 1. August gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 2b, 1. Vorzugst. 11-1 u. 4-6. In seinem kleinen Haushalt wird zu Mitte oder Ende August ein gewandtes und sehr zuverlässiges evang. Hausmädchen gef. Nur Solche wollen sich melden, die langjährige Zeugnisse aus guten Häusern aufweisen können. Angebote unter Chiffre **S. 31** an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiges Mädchen,** welches kochen kann, gesucht. **Arb. Meurer, Aulsenstraße 31, 1.**

Mädch. f. b. Handb. v. 16. gef. Schwalbacherstr. 5, 2. Ein Mädchen, 16-20 Jahre, gesucht auf 1. August. **W. Krämer, Messergasse 27.**

Starke williges Mädchen für Hausarbeit zum 1. August gesucht Dohheimerstraße 27, Part.

Ein Mädchen für Küche und Haushalt gegen hohen Lohn gesucht Karstraße 3, Part.

**Zwei tüchtige Mädchen** gesucht Rheinstraße 20, Café.

**Alleinmädchen** m. gut. Zeug. für bess. kl. Haush. gesucht Gr. Burgstraße 13, 2. Zu sprechen bis 4 Uhr und Abends.

Saub. fleiß. Mädchen vom Lande gesucht. Schweinemehlgerei **Meut,** Moritzstraße 10.

Ein **gewandtes sauberes Mädchen,** welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, in kleine Familie (zwei Personen) zum 1. August gesucht Dohheimerstraße 8, 1.

**Junges sauberes Hausmädchen** sof. gesucht Blatterstraße 2.

Sauberes zuverlässiges **Kindermädchen** auf sofort oder später bei gutem Lohn gesucht Dohheimerstraße 41, Parterre.

**Zimmermädchen** mit guten Zeugn. w. schon gen. Stellebelleidet.

gef. **Privat-Hotel Erb, Moritzstr. 16, 2.**

**Alleinmädchen** gesucht, Lohn 22 Wk. Kochen nicht erforderlich. Pension St. Nikolaus 28, 1.

Mädchen gef. (kein Ladenputzen) Adelheidstr. 76, P.

## Ein Küchenmädchen

gesucht. **Hotel Schwarzer Bod.**

**Älteres tüchtiges Alleinmädch.,** das zu kochen versteht und gute Zeugnisse hat, gesucht. Eintritt sogleich oder 1. August. Angenehme Stellung. Sonnenbergstraße 45, 2.

**Tüchtiges anständ. Alleinmädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht Moritzstraße 39, 2.

## Tüchtiges Mädchen

f. kinderl. Ehepaar z. 1. Aug. Friedrichstr. 50, 11.

Ein **ordentliches Zimmermädchen** gesucht Sonnenbergstraße 11.

Ein **Kindermädchen** und ein **Hausmädchen** sofort gesucht Taunusstraße 40, Laden.

**Tüchtiges Alleinmädchen,** sowie **Näherinnen** sofort gesucht.

**Küger, Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 38.**

Anständiges Mädchen sofort gef. Gerichtsstr. 7, 3.

## Zwei

**tüchtige Zimmermädch. gesucht.**

**Taunus-Hotel.**

Gut empfohlenes **Kindermädchen** findet leichte angenehme Stelle bei deutscher Familie in der Nähe von Paris. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 57, Hochparterre links.

Ein **tüchtiges Mädchen** sofort gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 9, im Laden.

**Braves Mädchen** sofort oder 1. August gesucht Dohheimerstraße 71, Part. 1.

**Sauberes Alleinmädchen** für kl. Haush. gef. Emslerstr. 54, 2 L. Zu spr. bis 5 Uhr Nachm.

Ein **jüngeres Dienstmädchen** zu kinderlosem Ehepaar gesucht Neuentalerstr. 7, 2 links.

## Tüchtiges Alleinmädchen

gesucht, das bürgerlich kochen kann; für raube Arbeit ist Stundenfrau beschäftigt. Gerichtsstraße 8, 3. Etage.

## Tüchtiges Alleinmädchen,

das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird für Ende August gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 50, 8. St. Vorzugst. zwischen 11 und 19 und 8 und 6 Uhr.

Ein **einfaches fleißiges Mädchen** sofort gesucht Cleurentalerstr. 6, 1 L. bei der Ringstraße.

**Alleinmädchen** gesucht Moritzstraße 50, 1 r.

## Ein älteres Mädchen

gesucht **braves tüchtiges** Kaiser-Friedrich-Ring 47, Part. 1.

## Besseres Mädchen,

das fein bürgerlich kochen kann, gegen guten Lohn auf 1. August oder später gesucht.

**Frau Dr. Giesland,**  
Näheres Nerothal 10, Kochpart.  
Ein **tüchtiges Mädchen** für alle Hausarbeiten zum 15. Juli gesucht Langgasse 24, 1.

**Anständiges Alleinmädchen,** das kochen kann, zum 1. August gesucht. Kleine Familie (zwei Personen). Zu sprechen bis 5 Uhr nachmittags Adelheidstraße 64, 3.

Ein **tüchtiges Hausmädchen,** das hübsch kann, wird arischt Dieblichstraße 43.

Gesucht **besseres nettes kl. Hausmädchen** mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt (zwei Personen) sofort. Zu erfragen Kreisstr. 3, Ecke Sonnenbergstr.

**Tüchtiges Alleinmädchen** oder **Monatsmädchen** für den ganzen Tag gesucht Moritzstraße 51, 3.

**Besseres tüchtiges Alleinmädchen,** das kochen kann und in den Hausarbeiten bewandert ist, per 1. August, event. früher, gesucht Wolfsallee 28, P.

Zum 1. August wird ein **anzst., nicht zu junges Nähermädchen** gesucht.

**Rothes Kreuz, Schöne Aussicht 21.**

**Mädchen** gesucht, das etwas vom Kochen versteht, dem Gelegenheit geben, sich in der feinen Küche zu vervollkommen. Meldungen Adelheidstraße 10, zwischen 8 und 5 Uhr nachmittags.

## Jüngeres sauberes Mädchen

mit guten Zeugnissen zu einem Kinde und für Hausarbeit gesucht Vertrammstr. 5, 1. Et. links.

Ein **einfaches Mädchen** mit guten Zeugnissen auf sof. gesucht Webergasse 15, 3.

**Gesucht auf 1. August** oder früher junges freundliches fleißiges **gesundes Mädchen** für Zimmer u. Kind Dieblich, Rheingaustr. 21.

## Mädchen,

das bürgerl. kochen kann, für kinderlose Familie, Gärtnerel vor Mainz, per 1. August, ev. früher, gesucht. Zu erfr. Blumenladen Stadthausstr. 7, Mainz.

**Bloujen-Blüherinnen** sof. gesucht. **Schäfer, Göttenstraße 3.**

Ein **Büglerin** auf dauernd gegen hohen Lohn gesucht Nerothalstr. 2, 1.

**Büglerinnen** w. sofort gesucht. **Schäfer, Göttenstraße 3.**

**Licht. Büglerin** gesucht Sedanstr. 10, Bbb. 1 r. E. perf. Büglerin sof. gef. Westendstr. 32, G. W. r.

Ein **Bügelmädchen** u. ein **Lehrmädchen** per sofort gesucht. **Näh. Nerothalstr. 28 b. Weich.**

Eine **kräftige Waschfrau** gesucht Blatterstraße 2.

**Licht. Monatsmädchen** gef. Museumstr. 4, 1.

Eine  **junge Monatsfrau** gesucht. **Kunstl. Blumengeschäft, Mauritianstr. 3.**

**Fleißige unabhäng. Monatsfrau** für Vorm. gesucht. **Werb. v. 12-2 od. n. 8 Abs. Kubbergstr. 14, W.**

**Oranienstr. 44, 8, Monatsfrau** od. **Mädchen** gef. **Monatsmädchen** sofort gef. **Bismarckring 11, 3 L.**

**Fleißige unabhängige Monatsfrau** für Vormittag gesucht. **Melden zw. 12 u. 8 o. Abends nach 8. Kubbergstraße 14, am Nerothal.**

**Saubere Monatsfrau** von 8 bis 10 Uhr Vormittags gesucht. **Vorzusprechen von 9 Uhr ab Dambachthal 18, Parterre.**

**Sofort** prope eheliche **Stundenfrau** gesucht. **Näheres Herderstraße 28, 2.**

**Laufmädchen** gesucht. **Leopold-Gmundhain, Wilhelmstr.**

Ein **junges Mädchen** zum Austragen gesucht. **Conditiorei Wall, Kaiser-Friedrich-Ring 12.**

**Mädchen** tagsüber gef. **Häfergasse 7, 2.**

**Junges sauberes Mädchen** tagsüber gesucht **Herderstraße 35, 8 links.**

sowie **Mädchen** für **Einlegerin,** leichtere Arbeit sofort gesucht. **Gebr. Frenkel, Göttenstraße 17.**

**Mädchen** z. Flaschenputzen gef. **Hermannstr. 18.**

## Weibliche Personen, die Stellung suchen.

**English lady** desires morning engagement as governess or companion. **Offers 33. 21** to the Tagbl.-Verlag.

**Distinguirte alleinstehende Dame** (Witwe) von angenehmem Ausere, 40 J. alt, der deutschen und engl. Sprache mächtig, wünscht sofort

Stellung als **Gesellschafterin** bei vornehmern älteren, auch pflegebedürftigen Herrn od. eben solcher Dame. **Gest. Antworten bitte unt. F. 39** an den Tagbl.-Verl. zu senden.

## Gebild. christl. j. Mädchen,

20 Jahre, wünscht einer älteren Dame Gesellsch. zu leisten, sie zu begleiten, ihr vorzusitzen, event. zu pflegen. Dasselbe ginge am liebsten aufs Land oder auch ins Ausland. **Wiebevolle Behandlung** Bedingung. **Offert. unter E. 28** an den Tagbl.-Verl.

**Geb. Dame** sucht Posten als **Reisebegleiterin.** **Gest. Off. unter J. 39** an den Tagbl.-Verlag.

**Bess. Frä. w. sehr gut** nähen kann, sucht Stellung bei feiner Herrschaft zu größeren Kindern, kann gleich eintreten. **Offerten unter S. 39** an den Tagbl.-Verlag.

## Gebild. Fräulein,

gute Zeugnisse, spricht französisch, sucht Engagement zu kind. od. als Reisebegleit. event. a. Tagesh. od. zur Aush. **Off. u. N. 39** a. b. Tagbl.-B.

Eine  **junge Engländerin** wünscht während der Ferien, ev. bis Oktober, Stellung bei Kindern oder bei einer Dame als **Gesellschafterin** oder **Reisebegleiterin.** **Offerten unter G. 41** an den Tagbl.-Verlag.

**Au pair** sucht **gebild. Dame** Anschluss in feinem Hause oder Pension. **Offerten unter L. 39** postlag. **Berliner Hof.**

**Fräulein** sucht Stelle als **perfekte Jungfer, Stütze** oder **Kinderfrä.,** die besten Zeugnisse heb. **hierüber zur Verf. R. d. Fr. 28, Franzen, St.-Bür. Monopol, Weberg. 39, 1. Tel. 3396.**

## Jg. Frau,

franz. u. italien. sprach., sow. corr., sucht **Verhät.,** tagtägl. übern. a. **Vertrauensposten.** **Beste Ref. Gest. Off. u. W. 41** an den Tagbl.-Verl.

## Fräulein,

in einfacher u. doppelter Buchführung, **Rechnen- u. Kontoforrentlehre, Stenographie u. Raschenschriften** erfahren, wünscht Stellung auf **Contor** oder **Bureau.** **Kirchgasse 9, Hinterhaus.**

**Jung. Fräul.,** in **Stenogr. u. Schreibm.** kundig, 1. Stellung auf einem **Bureau** als **Volontärin.** **Off. unter K. 42** an den Tagbl.-Verlag.

**Gg. Mädchen**, mit allen Contor-  
arbeiten vertraut, sucht  
Stellung auf einem Bureau. Off. unter  
L. 38 an den Tagbl.-Verlag.  
**Junges gebild. Fräulein**, perfect in Steno-  
graphie, mit schöner Handschrift, sucht für die  
Vormittagsst. Beschäftig. auf einem Bureau od.  
Privat. Off. u. E. 38 an den Tagbl.-Verlag.  
**Directrice**,  
15 Jahre im Busch thätig, sucht passende  
Stellung in seinem Bussgeschäft. Off. Offerten  
erbitte u. D. 31 an den Tagbl.-Verlag.

**Modes**.  
**Tüchtige erste Arbeiterin** (Directrice) sucht  
Stelle für kommende Saison. Offerten unter  
F. 37 an den Tagbl.-Verlag.  
**Fräulein** gel. Alters f. Nebenbesch. in Hand-  
arb., sehr Arb. oder im Haushalt.  
Gef. Off. unter S. 30 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Wirthschafterinnen**  
für Stadt und Land, Stützen, Rausfels,  
Schönheiten, bessere Stubenmädchen, Haus-  
frauen, Kinder- und Viehmädchen, sowie  
Kostmeister, Groß- u. Klein- u. Futterküche,  
Weißburschen, Aufseher, Hausdiener, Lehr-  
linge und Arbeiterfamilien besorgt reell und  
gewissenhaft bei billigster Berechnung. Alles  
Personal erhält formwährend **gänzlich kostenlos**  
gute Stellen bei freier Reise durch Frau Ulrich,  
Wipolda i. Th., Lindenbergr 45. Telefon 257.

**Gebildete junge Wittve**,  
die fein. Haushalt vorziehen kann, mit guten früh.  
Empfehlungen, sucht Stelle als Haushälterin  
hier oder auswärts, am liebsten wo sie ihre  
Möbel noch mitbringen kann. Umgebung von  
Wiesbaden bevorzugt. Off. u. L. M. W. 28  
postlagernd Bismarck-Ring.

**Zur Führung des Haushalts**  
sucht alleinlebende Wittve Stellung  
bei nur besserer Dame oder Herrn. Gv. können  
3 Zimmer Möbel gestellt werden. Offerten  
unter Z. 34 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein** geübten Alters, mit Sprachkenntn., in  
Küche, Haus u. Nebenbew., w. Stelle z. selbstst.  
Führung eines Haush., geht auch mit ins Aus-  
land. Off. unter A. B. Dellmündstraße 8, 1.  
(Schleierin) m. a. 3.

**Herrschafstöchin**  
f. Stell. f. sof. o. 1. Aug.  
Off. erb. u. F. 14. Mädchenheim, Oranienstr.

**Suche**  
in einem guten Hotel oder Pension  
Stellung als **Beistöchin**, wofelbst  
Gelegenheit geboten ist, sich in der feineren  
Küche zu vervollkommen. Off. u. H. B. 101  
Dagapostlag. Stuttgart.

**Tüchtige Köchin** sucht Stellung. Offerten unter  
B. 41 an den Tagbl.-Verlag.  
**Kaffeeköchin** sucht per 1. September in  
einem Hotel oder besserem  
Restaurant Jahresstelle. Frankbrunnstraße 7.  
Sucht Aushilfe. Zu erfragen  
Kaiser-Friedrich-Ring 17, Stb. 3.

**Köchin**  
Tücht. Waschw. f. Besch. Dogheimerstr. 88. P. r.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle als Mädchen  
allein in H. Haushalt. Offerten unter 509  
postlag. Schützenhofstraße.  
Frau f. Besch. u. Bsp. Beschäft. Blatterstr. 40, 1.  
K. M. f. Besch. (B. u. B.) a. T. Schulberg 4, 2.  
Mädchen sucht Beschäftig. (B. u. B.). Oranien-  
straße 56, 4. Besch. p. Postkarte d. F. Adolf.  
E. Mädchen sucht von 7-10 Uhr Morgens  
Beschäftigung. Röderstraße 90, 1.  
Junge Schänke sucht sofort Stellung.  
Näh. im Taabl.-Verlag.

**Männliche Personen, die Stellung  
finden.**

**Verband deutscher Handlungsgeschäften.**  
**Stellenvermittlung**  
kostenfrei für Principale u. Mitglieder. Fortwähr.  
bedeut. Eingang v. Beschäftigungstr. jederzeit Be-  
werber aus allen Geschäftszweigen. Geschäfts-  
stelle: Frankfurt a. M., gr. Eichenheimerstr. 6.  
Fernspr. 1515. F 45

**Wer Stellung** sucht, verlange sofort Deutschl.  
Neueste Vacanzpost, Berlin W. 35.  
**Hoher Verdienst** für Jedermann,  
der über einige 100-1000 Bar verfügt. Erfindung  
und Nebenverdienst für unternehmungskundige  
Leute. Off. mit Angabe der seitherigen  
Tätigkeit besördert. F 194

**Hausbau** 160, Frankfurt a. M.  
Für den gut dotierten Posten eines  
**Außenbeamten**  
sucht alte, angesehene deutsche Lebensversicherungs-  
Gesellschaft geeigneten Bewerber. Hohes, festes  
Gehalt, Provision, angemessene Diäten u. Reises-  
speisen. Nur Fachleute, welche gute Erfolge nach-  
weisen können, werden berücksichtigt. Off. unter  
A. 878 an den Tagbl.-Verlag.

**Buchhalter**,  
jüngerer, tüchtig und solid, perfect in einfacher und  
amerik. Buchführung, flotter Rechner, angehabener  
Correspondent und schöne Handschrift in Be-  
dingung, für dauernd per 1. October cr. eventl.  
auch früher gesucht. Offerten mit Zeugnis-  
abschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie  
unter H. 37 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Decorateur**,  
der Zeichnungsarten schön malen kann und  
unbedingt gute Handschrift schreibt, für dauernd  
von Detailgeschäft gesucht. Christl. Bewerber  
wollen Offerten mit Gehaltsanspr., Alter etc.  
unt. M. S. 900 postl. Schützenhofstr. einreichen.  
Junger Schlossergch. a. sof. gel. Blücherstr. 17.

**Bauzeichner**, händiger u. tüchtiger,  
sucht **Johann Wolf**, Bleichstraße 41.  
Schreinergehülfe sofort gesucht Marktstraße 22, 1.

**Schreiner**, tücht. Anschläger, sofort  
gesucht Walluferstr. 10.  
**Schreiner** (Anschläger) gel. Schierkeimerstr. 12.  
**Tüchtiger Maschinenarbeiter** für 4-seitige  
Hobelmaschine auf dauernde Arbeit a. sucht.

**Gabriel H. Gerster**, Mainz.  
**Glasergehülfe** gesucht Oranienstraße 30.  
**Glasergehülfe** (Stückarbeiter) gesucht  
Emferstraße 10.  
**Ländergehülfe** gel. Vertraustraße 11, Part

**Junger Säfer** (Zählräser) gesucht.  
Adam Müller, Käferei, Etville.  
**Tüchtige Maurer u. Tagelöhner**  
gel. Schichtverbreitungsanlage, Mainzerstraße.  
**Tüchtiger und Aufrechter** gesucht.  
Vh. Städt. r. Feldstraße 10.

**Tüchtige Tücher u. Aufrechter**  
gesucht Niebstraße 7.  
**Tüchtige Tücher und Tagelöhner** gesucht auf  
Isfort Seerobenstraße 11, 2. St. 2. St. r.

**Selbstst. Tapeziergehülfe** gesucht.  
**Tüchtiger Tapeziergehülfe** gesucht.  
Wth. Gaenoff, Schillerplatz 1.  
Zwei selbstständige Tapeziergehülfe gesucht.  
Theodor Ulrich, Gustav-Adolfstr. 1, 1.  
Gief. gr. Wagenschäft f. a. sof. e. tücht. Arb.  
zu Leistenherichten, Borrichten u. Schäften-  
machen. Deri. m. gel. Schaubm. und mit allen  
einshd. Arbeiten durchaus vertraut sein. Off.  
unter C. 31 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Schneider**  
auf Großstück für bessere Confection finden  
dauernde und lohnende Beschäftigung.  
**Schauer & Plant**,  
Herrenkleiderfabrik, Mainz.  
**Küchenaide**.  
Junger kräftiger Aibe, der seine Lehrzeit beendet  
und mit der Restaurationsküche vertraut ist, zum  
Eintritt am 15. Juli gesucht. Offerten mit  
Zeugnisabschriften und Photographie sowie  
Gehaltsansprüche an (No. 6884) F 35

**Heinrich Bruch**,  
Sauptbahnhof-Restoration, Mainz.

**Jüngere Oberkellner**  
für Pashantenhotels hier u. Worms (Jahresstelle),  
flotte Restaurantkellner mit und ohne Sprach-  
kenntnisse für prima Stellen, Zimmerkellner für  
gutes Haus hier, große Anzahl Saalkellner für  
1. Hotels, junge selbstständige Köche für Hotels,  
Restaurants u. Pensionen, Sautier für Hotel-Steft.  
(180 Mk. pr. Mon.), tüchtige Wirts (40-120 Mk.),  
Diener für feinstes Herrschaftshaus, Diener für  
Pensionen, flotte Hausdiener für 1. Hotel hier  
und außerhalb sucht das

**Intern. Central-Placirungs-Bureau**  
**Wallrabenstein**,  
Erstes Bureau am Plage für sämtliches  
Hotel- und Herrschaftspersonal,  
Tel. 2555, Langgasse 24, 1.  
Frau E. Wallrabenstein, Stellendermittlerin.

Ein tüchtiger verheirateter Arbeiter  
in Jahresstellung bei gutem Lohn gesucht.  
Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Dm

**Photographie**.  
Einem jungen Mann in Belegenheit geboten, als  
Volontär einzutreten, um sich in allen  
Arbeiten der Photogr. weiter auszubilden. Gleich-  
zeitig auch ein Lehrling gesucht.  
Photograph Z. B. Schäfer, Rheinstr. 21.  
Kräftiger junger Mann als Lehrling  
Hotel Rose.  
Ein junger Hausbursche gesucht  
Kaiser-Friedrich-Ring 14, Baden.  
Hausbursche z. 18. Juli gesucht Luitzenstraße 37.  
Junger fleißiger sauberer Hausbursche gesucht  
Delasprestraße 8, Baden.  
Junger sauberer Hausbursche gesucht Schweine-  
meierei Alent, Morisstraße 10.  
Ein kräftiger Hausbursche gesucht Dogheimer-  
straße 72. Chr. Knapp.

**Hausbursche** sof. gesucht Kirchgasse 42 a.  
**Junger Hausbursche** sofort gesucht.  
Stümer, Adelsfeldstraße 76.

Ein stadtkundiger gewandter  
Bursche zum Fleischaustragen  
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Dd  
Ein braver Junge von 15-16 Jahren auf gleich  
gesucht Zimmermannstraße 7, Part.

Tüchtiger lediger Knecht gesucht Scheffelstraße 1.  
Ein zuverl. Fuhrknecht gel. Schwalbacherstr. 47, 1.  
Knecht gel. bei Großmann, Dogheimerstr. 88, Stb. 1.

**Tüchtiger Knecht** gesucht.  
Hofgut Klarenthal.  
Tüchtiger Knecht gesucht Hof Adamsthal.  
Leute zum Fruchtadm. gel. Schwalbacherstr. 89.

**Männliche Personen, die Stellung  
suchen.**  
Tücht. Buchh. pers. in Abfchl. und geübt in  
Stenogr. u. Maschinenschr. f. Stell. f. sof. od.  
spät. Gef. Off. u. T. 40 an d. Tagbl.-Verl.  
28 Jahre alt, in allen  
Contorarbeiten ange-  
bildet, sucht Vertrauensstellung bei bescheidenen  
Ansprüchen. Caution kann gestellt werden. Off.  
unter V. 40 an den Tagbl.-Verlag.

**Herrschafsgärtner**,  
verheiratet, kinderl., in Blumen-, Obst- u. Gemüse-  
zucht erfahrt, sucht dauernde Stellung. Offerten  
Büttner, Geisenheim a. Rh.

**Tüchtiger Küchengeh.** sparfam und  
solid, sucht Stellung. (Br.  
Zeugnisse.) Off. u. S. 31 an den Tagbl.-Verl.  
Zuverlässiger verb. Mann sucht  
Stellung als Koffenbote oder sonst.  
Beschäftigung, auch auf halbe Tage. Caution  
kann gestellt werden. Näh. bei Görk, Friedrich-  
straße 18, 2. St. r.

**Jüngerer Diener**  
mit ausgezeichnetem Zeugnis, in siebenjähriger  
Stellung, sucht für seine Sommerferien Beschäft.,  
am liebsten als Diener auf dem Land oder auf  
Reisen. Näheres Kleine Frankfurterstraße 2.  
Junger Mann sucht Beschäftigung. Es können  
3-400 Mark Caution gestellt werden. Zu er-  
fragen im Tagbl.-Verlag. Dd  
Dh  
Gew. Junge f. Besch. n. d. Sch. Schulberg 4, D.

**Großer Schuhverkauf**  
Neugasse 22, 1. Stiege hoch.

**Richard Busch**,  
Grammophon-  
Pianospieler.  
Reparaturen an  
Musikinstrumenten  
aller Art.  
Pianosortehauer und Stimmer.  
Werkstätte: Kleine Webergasse 6.



**Nonfiziert** war die Schrift:  
„Vollgenuss der Liebe und des Lebens“.  
Verlangen Sie Gratisprospekt mit Urteil vom  
Reform-Verlag, Hamburg 1. F 11

**Waschmaschine!**

Die zur Zeit beliebteste und von allen Käufern  
weiter empfohlene Waschmaschine ist unstreitig  
Schade's Schnellwaschmaschine „Blitz“.  
Cataloge, sowie Probemaschine stets gerne zur  
Verfügung.  
M. Rosenthal, Kirchgasse 7.

Das  
**Grabstein-Lager**  
von  
**Carl Roth**  
Architect,  
Platterstrasse 28,  
am Weg nach der Baustufe,  
umfasst ca. 200 Grabsteine  
von 15 Mk. bis 3500 Mk.  
Trauer für Feuerbestattung.

1793

**Meyer-Schirg**,  
Kranzplatz.  
**Total-Ausverkauf**  
des gesammten Lagers in  
**Damen- u. Kinder-Confection,**  
**Costumes, Blousen etc.**  
zu enorm billigen Preisen  
wegen Umzug  
nach  
**Marktstr. 25, Part. u. 1. St.**  
(neben der Hirsch-Apotheke).

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute Mittag 12 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden  
unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-  
mutter, Schwägerin und Tante,  
**Frau Amalie Nicol, Ww.**  
geb. Herber,  
im 80. Lebensjahre.  
Ihm stille Teilnahme bittet  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Ludwig Nicol.**  
Wiesbaden, den 15. Juli 1905.  
Tag und Zeit der Beerdigung wird bekannt gegeben.

**Anthliche Anzeigen**

**Verdingung**

der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Zimmerarbeiten für den Neubau des Empfangs- und Dienst-Gebäudes auf Bahnhof Wiesbaden.

Termin: Dienstag, den 1. August 1905, vormittags 11 Uhr.

Bedingungen und Zeichnungen können eingesehen und Angebotshefte gegen vollfreie Einsendung von 1 Mf. (nicht Briefmarken und keine Nachnahme), so lange der Vorrat reicht, bezogen werden.

Angebote sind verschlossen mit der äußeren Aufschrift Bau A. No. 11 einzureichen. P 278

Zuschlagsfrist 6 Wochen. Wiesbaden (Rheinbahnhof), den 13. Juli 1905.

Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

**Sonnenberg.**

**Bekanntmachung.**

Die Baupläne Nr. 3 bis 7 aus dem hiesigen Hofhausgelände sollen zum letzten Male am

Montag, den 17. Juli 1905, nachmittags 6 Uhr,

im hiesigen Rathause versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen und sonst. Unterlagen liegen in meinem Amtszimmer, Rathaus, während der Sprechstunden offen.

Es wird bemerkt, daß mit einer geringen Einschränkung dreifach gebaut werden darf.

Der Zuschlag wird nur solchen Steigern erteilt, welche unbedingt als zahlungsfähig bekannt sind, oder ihre Zahlungsfähigkeit vorher durch Hinterlegung der Anzahlung (1/3 des jeweiligen Kaufpreises) in Bar oder mündelsicheren Wertpapieren dem Versteigern gegenüber nachweisen. Nachgebote werden nur dann angenommen, wenn sie unmittelbar am Schluß der Versteigerung abgegeben werden und das letzte Höchstgebot bei der Versteigerung um mindestens 10% übersteigen. F 321

Sonnenberg, den 28. Juni 1905.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

**Nichtantliche Anzeigen**

**Treie Arztwahl**

unter etwa 160 Ärzten haben die hiesigen Mitglieder sämtlicher Krankenkassen.

Die Ärzte-Liste ist auf jedem Krankenkassenbureau (Meldestelle zc.) unentgeltlich zu haben. F 493

**Bettfedern, Daunen, fert. Betten, Federleinen**

kauft man am besten u. billigsten im **Bettfedernhaus, Manergasse 15.**

**Singiges Specialgeschäft am Platze.**

Streng reellste u. billigste Bezugsquelle.

**Villiger, besser als jede Konkurrenz.**

Gegen Einsendung v. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe **Rot- und Weisswein,** selbstgekottet, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Rückstellungen ohne Weiteres unanfertig zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rh. und Rhein. Gebr. Both, Ahrwoller, 155 (Ka. 1461 B.) F 127

Forn und Weizen auf d. Palm zu verkauf. Näheres J. Schweisguth, Steingasse 8.

**Männergesang-Verein „Friede“.**

Heute Sonntag, den 16., u. Montag, den 17. Juli:

**30-jähr. Jubel-Feier.**

Sonntag, den 16., Vormittags 10 Uhr:

**Fest-Akt in der Turnhalle Hellmündstraße.**

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem Marktplatz; Abmarsch präzis 2 Uhr nach dem Festplatz „Unter den Eichen“; daselbst Gesangsvorträge, Concert, Tanzbelustigung, Kinderspiele.

**Großer Turplatz.**

Montag, den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr ab:

**Großes Volksfest.**

Concert, Tanzbelustigung, Kinderspiele, große Fahnenpolonaise.

Der Eintritt zum Festplatz ist an beiden Tagen frei.

**Zum Pfälzer Jacob,**

Weinwirtschaft,

schöner Garten, nahe der Grundmühle,

Riedstraße 26, a. d. Waldstraße.

Inhaber: **Jacob Reichert,**

langjähriger Kellermeister d. Firma Jacob Loesch.

Von heute ab empfehle

**ff. Zwetschenkuchen.**

**Fritz Bossong,**

Ecke Mauritiusstr., Kirchgasse 42 a. 1

**Paul Vollmar, Traben-Trarbach,**

Moselweingrosshandlung,

**Traben-Trarbach.**

Verkehr nur mit dem Grosshandel.

Vertreter:

**Julius Berberich, Wiesbaden.**

Telephon 2447.

**Es giebt**

Natur- und Kunst-Eis, je nach Wunsch, von 5 Pfund an. Man sende

**nur**

eine Karte an die Firma

**H. Wenz**

Alleinige Inh. J. M. Kertell u. L. Moos jr.

Erstes und ältestes Eisgeschäft

**in Wiesbaden**

gegr. 1850

**Kirchgasse 38**

woselbst man bester Bedienung entgegensehen kann.

**Telephon 298.**

Eisschränke in grüner, dunkel- und hellgelber Farbe in schönster Ausführung auf Lager.

**Neue Kartoffeln,**

anerkannt beste Waare (in Sandboden gewachsen). Früh Rote, sowie gelbe dicke Kaiserkrone, 50 Kilo mit Sack nur

**5 1/2 Mark,**

versendet gegen Nachnahme (P. 27135/7) F 122

**Jacob Stern-Simon,**

Friedberg (Hessen),

Telephon 365.

Bei größeren Bestellungen entsprechend billiger.

**Grührosen-Kartoffeln.**

Losgut Geiberg.

ff. Sauerkirschkuchen, Aprikosenkuchen, Heidelbeerkuchen.

**Fritz Bossong,**  
Ecke Mauritiusstrasse, Kirchgasse 42 a.

**Essig**  
**Max Elb's**  
**Essenz**

Gesündester Tafel- u. Einmach-Essig. In Originalflascons mit Rohstab zur augenblicklichen Bereitung jedes beliebigen Quantums vorzüglichen Tafel- oder Einlege-Essigs. Ein Flacon (ausreichend für 10 Liter) naturel oder weinartig 1 Mf., à l'estragon 1,25 Mf., aux fines herbes 1,50 Mf., Lemon (Kranken und Reconvalescenten besonders empfohlen) 1,50 Mf. Man verlange und nehme nur die seit Elb's Essig-Essenz 1875 bestehende

General-Vertretung:  
**Eugen Eisfeld, Düsseldorf,**  
Aderstraße 89. P 60

**Kartoffeln Pfd. 6 Pf.,**  
Centner Mt. 5,75 frei Haus.  
**C. F. W. Schwanke Nchf.,**  
Schwalbacherstraße 43. — Telefon 414.



**Ausführung von Möbel-Transporten.**  
Abholen von Fracht- und Eilgütern aus den Wohnungen nach der Bahn zu jeder Tageszeit.  
Frachtgüter innerhalb 6 Stunden.  
Eilgüter innerhalb 4 Stunden.  
**W. Michel, Inh. Gebr. Klein,**  
Büreau: Friedrichstr. 8.  
Telefon 131.

**Versteigerung von Maurer-Inventar.**

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich aufolge Auftrags am

**Dienstag,**

den 18. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr

beginnend, auf dem

Lagerplatze an d. oberen Dohheimerstr.,

gegenüber der

Kraft'schen Milchur-Anstalt:

Ca. 100 Rüstflangen, 340 Sebel, 200 Bolzen, 400 Diel, Böcke, Schalter, Turchwurf, Wasserbütte, eis. Speißpfannen, Speißmaschine, Maschu-Maschine mit Frähen, Schubs, Stein- und zweiradr. Handkarren, Leiter, Maurerbütte u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Gegenstände sind sehr gut erhalten und theils wenig gebraucht.

Befichtigung am Versteigerungstage.

**Wilhelm Helfrich,**  
Auctionator und Taxator,  
Schwalbacherstraße 7.

**Gelegenheitskauf.**

Prachtvoll geschmückter schwarzer Salonschrank umständelhalber billig zu verkaufen. Näheres bei **Müller, Balluferstraße 3, Parterre.**

**Wasche mit**  
  
**Luhns**  
Giebt schönste Wasche  
Nurecht MIT ROTBAND

Neue Pianos v. Mt. 450 an empfiehlt **A. Abler, Taunusstraße 29.**

**Fuß-Seife,**  
das Beste gegen die Beschwerden stark schwitzender Füße. 1903  
**Seifenfabrik C. W. Poths**  
Langgasse.

**Enthaarungswasser**  
besiegt in 2 Minuten nach einmaligem Gebrauch für immer gänzlich mit der Wurzel die stärksten Haare im Gesicht und am Körper (Händen, Armen und Beinen). Keine Reizung der Haut, Erfolg unfehlbar dauernd und vollkommen unschädlich, leichtest anzuwenden, wohlriechend. Viele Dankschreiben. Preis per Flasche für starke Gesichtshaare 8 Mk., für den Körper 8 Mk., (Herren grosse Flasche 10 Mk.). Postversand discret nur gegen Nachnahme oder Briefmarken durch **D. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig,** Schützenstrasse 1, und **Wien III, Linke Bahngasse 3.** (Lept. 12810) F 123

**Brennholz,**  
buchen, eichenes und kiefernes, vorwiegend Buchen- und Eichenholz in Längen von ca. 20-100 cm, mehrere Waggons sofort preiswerth abzugeben.  
Inprägnier-Anstalt Gausheim bei Bingen a. Rh.  
**Gebr. Himmelsbach.**  
Holz, Briskets u. Kohlen d. best. Zeichen billigst Dirschgraben 18a. **F. Walter.**  
Böhmerstr. u. Baumstr. empf. J. Debus, Kronstr. 2



Abbruch 24 Heleneustr. 24 sind Türen, Fenster, gutes Bauholz, Sandstein-treppen billig abzugeben.

Feldbrandsteine in guter Abfahrt preiswerth zu verkaufen. Näh. Blücherplatz 4, Bureau.

150 Rth. Hafer zu verkaufen. Gärtnerei Carl Brümmer, Frankfurtlandstraße 8.

Zwei blühende Stauder in Krübeln sehr billig zu verkaufen Seerobenstraße 23, Part.

Seltene Gelegenheit. Blühender Wurzbaum, 1 Meter Stammhöhe, zu verl. Herderstraße 4, 3 L.

Kauf-Gesuch. Flaschenbier- od. Milchgeschäft zu kaufen gesucht. Off. unt. N. 22 an den Tagbl.-Verlag.

Alterthümer jeder Art kauft L. Heinemann, Taunusstraße 49.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene H. u. Damen-Kleider, Uniformen, Möbel, ganz. Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Wandschirme, Gold, Silber u. Brillanten. Auf W. L. ins Haus.

Frau Handel, Goldgasse 10, Telefon 894, kauft zu sehr guten Preisen tragende Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wandschirme, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Hoch! Hoch! Hoch! sind die Preise, die Frau Groshut, Metzger-gasse 27, bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich pers. zu überzeugen, genügt Postkarte.

Frau Klein, Metzgergasse 35, zahlt den höchsten Preis für gut erh. Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber.

Getragene Herren- u. Damen-Kleider werden zu höchsten Preisen angekauft. Offerten unter T. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen sofortige Barzahlung übernehme einzelne Möbelstücke, ganze Zimmer u. Wohnungs-Einrichtungen bis zu 20 Zimmern. Jacob Fehr, Goldgasse 12, Telefon 2737.

Leppiche, Lumpen, Papier u. versch. Sachen kauft Fuchs, Rainingelndstr. 2, B. 2-Bl.-Karte.

Gut erhaltene Theke, sowie 2 Waschränke, oben Türen, unten Schublade, zu kauf. gesucht. Offert. unt. Z. 41 an den Tagbl.-Verl.

Ein gebrauchtes Ledergerätes-Brest wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Schwarzer Vogl, Zim. 49.

Ein Schnepfentrocken und Sattel zu kaufen gesucht. Adlerstraße 27.

Eine noch gute gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht. Haus Buch, Alexandrasstraße 8.

Ein Wellblech-Sänschen zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Preises erbitte unter H. 40 an den Tagbl.-Verlag.

In Wiesbaden u. Umgebung spricht man von den hohen Preisen, die ich zahle für altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papierabfälle (Briefe und Bücher zum Einstampfen), Gummi, Neuschabstichte, Metalle etc. Auf Wunsch lasse jedes Quantum pünktlich abholen.

Georg Jäger,

Schwalbacherstr. 27, | Telefon Kl. Schwabacherstr. 12, | 808. Dirschgraben 18, | Telefon 2651.

Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metall, Gummi u. Reuschabfälle etc. kauft zu den höchsten Preisen und bei pünktlicher Abholung H. Haas, Hellmündstraße 29.

Sch. still. Blücherstr. 6, zahlt den höchsten Preis für alt Eisen, Metalle, Flaschen Lumpen, Papier, Gummi und Reuschabfälle.

Gebrauchte Seckfächer (Waggonladung) gesucht. Off. an J. Seilmer, Saarburg i. L.

Ein Wagon von 10,000-12,000 gebr. Champagner-Flaschen zu kaufen gesucht. Neuhofstr. 11, unter A. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei schöne, rotte, elegante, kräftige, gesunde

Glanz-Rappen oder Braune, welche beide sicher einbünnig geben, launfroh, absolut schmerzfrei und stadtsicher sind, zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Alters, Geschlechts, der Größe und Farbe u. N. 6072 an Hausenst in & Vogler A.-G., Braunschweig.

Gutes Zugpferd, Einpänner, zu kaufen gesucht. W. Fehr & Cie.

Kräftiger Zughund zu kaufen gesucht Herderstraße 15, Laden.

Sicher vorsteh., halbrein, kauft Train. Leisingstraße 9.

Immobilien zu verkaufen.

D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33, Bureau für Kauf, Verkauf, Tausch aller Arten Immobilien. Hypotheken-Bank-Vertreter. Sachgemäße persönliche Bearbeitung. Verbindungen in ganz Deutschland. Sprechstunden 11-3 und 5-8 Uhr.

Sie finden Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe rasch und verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch E. Kommen, Köln a. Rh. Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

Wer Immobilien verkaufen oder kaufen, Hypothekengelder an 1. und 2. Stelle ab- oder anlegen will! wende sich vertrauensvoll an die Immobilien-Agentur von J. Chr. Giliß, Wilhelmstr. 50, gegründet 1862.

Die Villen Leisingstraße 26 u. Frankfurtstraße 27 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Viktoriastraße 43 oder Schildstraße 19.

Villa Frib Renterstr. 10: 8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näh. Leisingstraße 10.

Villa Herenthal 45 zu verkaufen. Neuverb., elegant einger. Villa zum Kleinbewohnen, 9 Zimmer, Gart., Centralh., in gef. Lage, preisw. zu verm., od. zu verk. Ausfahrt Marstraße 4. Bes. täglich von 11 Uhr ab.

Villen in allen Lagen, hier und auswärts, zu verkaufen. Heinr. Greger, Immobilien-Bureau, Rheinstraße 28.

Villa zu verkaufen. Schöne Villa, in bester Lage Wiesbadens befindlich, zum Wohnen für eine oder auch zwei Personengruppen oder auch für seine Pension geeignet. Ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Offerten erbeten unter Z. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa bei der vorderen Frankfurterstr., 9 Zim., 2. Garten, Centr.-Heiz., elektr. Licht, zu verk. J. Dollhopf, Rauerstraße 8, I.

Schöne Villa, Sonnenbergerstr., 14 Zimmer u., schöner Garten mit Ausgange nach dem Kurpark zu verk. J. Dollhopf, Rauerstr. 8, I.

Ein Familien-Villa, schönste Lage, Herenthal, Haltestelle d. elektr. B. u. gr. Vor- u. Stuergerien, zu verk. J. Dollhopf, Rauerstraße 8, I.

Neut. Haus, schönste Lage, Wolfsallee, 7- bis 8-Zim.-Böhm., f. den Tagwerth v. 100,000 Mk. zu verk. J. Dollhopf, Rauerstraße 8, I.

Stagen-Landhaus in vornehmster Lage, hübsch. Garten, event. Stallung, 3-5-Zim.-Böhm., auch sehr gut für seine Pension geeignet, für Mk. 120,000 zu verkaufen. Näh. d. v. Beaufstr.

Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Geschäfts-Häuser, auch mit u. Wohn-Werkstätten, zu verk. Heinrich Greger, Rheinstraße 28.

Ein neues Wohnhaus, an einer Hauptstraße gelegen, für Metzgerei, Drogerie oder Colonialwaaren-Geschäft geeignet, aus erster Hand zu verkaufen. Offerten unter B. 39 Tagbl.-Verlag.

Pensions-Haus, nahe Kochbrunnen, 12 Zim. u. Bad, 11. Garten in best. Zust., für 50,000 Mk. mit 7-8000 Mk. Anz. zu vk.; ev. könnte d. f. Inventar mitgekauft w. Ant. jederzeit. D. Engel, Adolfsstr. 3.

Ein Grundstück, Wiese, circa 3, Morg.; sehr geeignet für Gärtnerei, unter günst. Beding. zu verk. Näh. Faulbrunnenstr. 3, bei H. Herpel.

Stagenhaus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet u. mit hohem Ueberdruck, direkt vom Erbauer zu verkaufen. Offerten unter P. 15 an den Tagbl.-Verl. erb.

Preiswerth zu verkaufen neues geräumiges Einfamilienhaus inmitten schönem Obgarten. Anfragen von Selbstkäufern unter A. 879 a. d. Tagbl.-Verl.

Neues 2-Zimmer-Haus mit Stallung für 5 bis 7 Pferde, günstig zu verkaufen. Näheres Jägerstraße 5, 1. Stock.

Geschäftshaus, rentabel, mit modernen Läden, in bester Stadtlage, durch den Unterzeichneten unter sonstigen Bedingungen zu verkaufen. Ernst Heerlein, Immobilien-Geschäft, Kirchstraße 60, 2.

Immobilien. Wirtschaft mit Haus, neu erbaut, in vorzüglicher Lage, zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Elegantes Rentenhause in der Rübdeheimerstraße mit 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Nehme Restkaufzahlung und zahle noch Bar heraus.

D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Landhaus, neu, Nähe Station und Wald, Preis 17,000 Mk., Anzahlung 8000 Mk., gleich 15% unter Taxe, zu verkaufen. Näh. B. Kutz, Baugeschäft, Adeln bei Wiesbaden.

Villa Marburg (Bahn), südliche, vornehmste Lage, prachtv. Aussicht, 10 Z., Bad, Ballons, herrsch. einger., 14 or Garten, billig zu verkaufen. Pläne einzufragen und Näheres Wiesbaden, Dohmeierstraße 106, 3 rechts.

Metzgereien zu verkaufen, eine hier und eine nicht weit von hier, letztere mit Wirtschaft, beist. Anzahlung. Off. unter H. 34 an den Tagbl.-Verl.

Spekulations-Grundstücke im Kaufum und an der Bartestraße, sowie ein mit genehmigter Zeichnung nach alter Bauordnung zu verkaufen. Off. unter N. 40 an den Tagbl.-Verlag erb.

Bauplatz für 2 Villen in schönster Lage an Wiesbaden u. Sonnenberg, ganz od. geth., sofort billig zu verk. Off. non Selbstrefl. u. O. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplätze (Wiedererstraße) zu verkaufen. A. Clouth, Moritzstraße 27.

Bauplatz am Kurpark, sch. gelegen, für Villa (event. mit Stallgeb.), mit Baugenehmigung nach alter Bauordnung. Näh. im Bau-bureau Nicolast. 1, Part.

Bauplätze. An der neuen Infanteriestr. rne, Schiersteinerstr., nächst dem Güterbahnhof West, sind Bauplätze verschiedener Größe an fertiger Straße mit genehmigter Zeichnung, zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 96, Part.

Immobilien zu kaufen gesucht. Gutes Rentenhause mit guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Anzeigen verbeten. Best. Off. unter Z. 35 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelod. Pensionshaus in gut. Anlage gelegen, gegen hohe Anzahl. zu kaufen gef. Off. u. W. 20 an den Tagbl.-V.

Immobilien. Ein rentables Haus mit Thorsahrt, Lager-räume, in der Moritzstraße oder nächster Umgeb. sofort zu kaufen gesucht.

Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Rentables Haus mit größerem hüsem Hinterhaus in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe unter B. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen prima Restkauf zw. 15 u. 20,000 als Anzahlung (Haus in bester Lage) suche ich ein rentables Haus aus erster Hand zu kaufen. Offerten unter E. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables mittelgr. Haus, innere Stadt, zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel, wenn auch mit ff. Restaurant verbunden ist, geg. genügende Anzahlung zu kaufen gef. Distr. wird zugestrichen. Offerten unter V. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht. H. Reiffner, Seerobenstr. 27.

50-60 □ Ruthen groß, im Bauplatz, Kurviertel gelegen, zu kaufen gesucht. Off. u. U. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht. Meyer Sulzberger, Adelsheidstraße 6.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33, Adv.-Rechts-Vertreter für Wiesbaden, Biebrich, Höchst und den Rheingau. Offerte Hypotheken-Capital 60% der Architekten-Taxe à 4 1/2%, 60% der selbstgerichtl. à 4%, Das Capital wird gegeben ohne jede Klausel, keine 1/10 Nachzahlung, wenn bei Verkauf die Taxe nicht erreicht wird.

Baugeld für gute Objekte offerirt Selbst-darlehner. Offerten u. G. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Gelder. Ich habe per gleich und 1. Oktober größere u. kleinere Böhnen zur 2. Stelle zu vergeben, ev. auch Baugelder. E. Heerlein, Hypoth.-Agentur, Kirchstraße 60, 2.

Großes Kapital, über 400,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter H. 25 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Auszuweisen auf 2. Hypoth. sind 140,000 Mk., die auch getheilt in kleinen Beträgen abgegeben werden. Erbittet Offerten unter B. 38 an den Tagbl.-Verlag u. abr.

Zu 3 3/4 Prozent auszuweisen auf 1. Hypoth., auch geth., sind 110,000 Mk. Bitte Offerten zu richten unter Z. 32 an den Tagbl.-Verlag.

110,000 Mark auf 1. Stelle per Oktober zu billigem Zinsfuß auszuweisen. Offert. unter N. 21 an den Tagbl.-Verlag.

80-100,000 Mark als 1. Hypothek für 1. Januar 1906 auszuweisen. Offerten unter U. 36 an den Tagbl.-Verlag.

80,000 Mark zur 2. Stelle, auch getheilt, sofort zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 432

60-70,000 Mk. auf prima 2. Hypothek per Januar auszuweisen, auch getheilt. Elise Henniger, Moritzstr. 51.

Mk. 60,000 auf 1. Hyp. à 4 1/2% per 1. Okt. und Mk. 40,000 auf 2. Hyp. 2. Hyp. auszul. d. O. Engel, Adolfsstr. 3.

30,000 Mk. zu 4 1/2% auszuweisen. Offerten unter Dr. A. H. 27 hauptpostlagernd.

20,000 Mk. an 2. Stelle auszuweisen durch M. Krebs, Bismarckring 17, Part.

18,000 Mk. zu 4 1/2% per 1. Okt., 30,000 Mk. (auch getheilt) per sofort auszuweisen. Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19.

15-35,000 Mk. auf gute 2. Hypothek per gleich oder später auszuweisen. Offerten unter .S. 24. 55" hauptpostlagernd.

10, 20, 30,000 Mk. zur zweiten Stelle auszuweisen. Offerten unter N. 40 an den Tagbl.-Verlag.

3000, 15,000, 20-22,000, 35,000 Mk. an 2. Stelle auf gute Hypothek sofort zu vergeben. Reflektanten erbeten Näheres in der Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19.

1000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu 5% sofort auszuweisen. Offerten unter N. 41 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht. Capitalisten erhalten kosten-guter Hypotheken und Restkaufzahlunge. Senial Meyer Sulzberger, Adelsheidstr. 6.

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. F 431

300,000 Mk. auf prima Object an erster Stelle nur von Selbstdarlehner gesucht. Offerten unter N. M. 84 postlagernd Berliner Hof.

Suche auf ein von mir erbautes in Geschäfts-haus in vorzüglicher Lage der Stadt im Auf-trage des Leiters hinter der feldgerichtlichen Taxe bei gutem Zinsfuß ca. 105,000 Mark auf gleich oder später. Diesbezüg. Offerten vom Selbstdarlehner sind im Baudirektor Reibold, Schützenhofstraße 11, abzugeben.

Wir suchen für Vereinsmitglieder folgende hypothekartige Zeichnungen 1. Stelle: Blücherstr. 90-100,000 per sofort, Gmferstraße 80,000 per 1. Oktober, Hellmündstr. ca. 60,000 per 1. Januar 1906, Raudenthalerstraße 78,000, Beltrigstraße 45-50,000 Mk.; zur 2. Stelle: Bärenstraße ca. 25,000, Häfnerstraße 60-65,000, Hellmündstr. 25,000, Altagasse 50,000, Röm-berg 12,000, Rübdeheimerstraße 30-35,000 und 20,000, Seerobenstr. 40-42,000, Weißstr. 5000, Dorfstr. 26,000, Zietenring 15,000 u. 35,000 Mk. Zinsfuß nach Vereinbarung. Kostenlos Vermittlung für Capitalisten. Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 432



Junger Mann sucht ab Ende Juli möbl. Zimmer, event. mit Pension, in gesunder Lage bei gebildeten Leuten. Familienanschluss erwünscht. Gest. Offerten unter C. 22 an den Tagbl.-Verlag.

Werkstatt zu mieten ges., welche sich für Sattlerei eignet, Nähe Bleichstr. Off. u. O. 22 a. d. Tagbl.-Verl.

Gesucht für einen 15-jähr. Knaben, Schüler der Oberrealschule (II. Secunda) einen Lehrer welcher die Schularbeiten tägl. beaufsichtigen u. event. Nachhilfe erteilen kann. Off. u. M. 22 an d. Tagbl.-Verlag. Oberprimaner wünscht mit jungem, gebildetem Engländer Sprachenaustausch. Gest. Off. unter J. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionat Worbs für Schüler höh. Lehrausb., mit Arbeitsstunden z. Berücksichtigung d. Schulaufgaben! Ferienkurs! Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J.!

Einj. Prim. u. Abitur-Examen! Worbs, staatl. gepr. Oberlehrer, Wisenstraße 43

Einjähr. — Prima — Abitur. Privat — Arbeit — Nachhilfestunden. Pension für Schüler höh. Anstalten. Vorber. von Damen z. Abitur. Tertianer bestanden d. Einjähr. nach 5 Monaten. Dienemann, Herderstr. 31. acad. geb. Lehrer.

Luisenplatz 2, Hochpart., Ferienkurse und Nachhilfe in allen Gymnasial- und Realschulern. Täglich 1 bis 2 Stunden, Monat 12 Mk., ausser dem Hause 20 Mk. Vorh. auf Schul- und Militär-Examina. Sprechstunden 10—1 Uhr.

In schwierigen Fällen schreibe man in Bezug auf Gymnasial- und Realschul-Unterricht — Schul- und Militär-Examina — Nachhilfe — unter M. 22 an den Tagblatt-Verlag. Unterricht in und außer dem Hause. Honorar mäßig.

Junger Franzose (Schüler) sucht Familienanschluss für ca. 2 Monate, am liebsten bei einem Lehrer, welcher ihm gleichzeitig in Gymnasialfächern Stunden geben könnte. Genoue Off. erbeten unter P. 41 an den Tagbl.-Verlag.

Pension sucht für längere Zeit ein Herr mit Frau in gebildeter deutscher Fam., gr. a. möbl. Zimmer, Fr., M., u. Abendessen, mäß. Preis, gute Lage, in od. nicht weit v. Wiesb. Off. u. A. 291 an d. Tagbl.-Verl.

Pension Alicenhof, Abeggstraße 2. Schöne Zimmer frei. — Gute Verpflegung. — Bäder im Hause. — Garten.

Villa Abeggstraße 8. Inb. Frau Justizrath Gabler. Elegante möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. Auch für Dauermiether. Mäßige Preise.

Wethersstr. 8, 2, schön möblierte Zimmer hässig oder wochenweise abzugeben, evtl. Pension.

Pension Lehmann, Adolfsstraße 4, 1, eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Bäd. i. Hause. Gte. Preise.

Albrechtstr. 31, 1. Et., möbl. Rim. m. guter Peni. auf 15. Juli 3. vm. R. Part.

Villa Grandpair, 13 u. 15 Emserstrasse 13 u. 15. Familien-Pension I. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche.

Friedrichstr. 7, nahe der Straße, elegant möblierte Zimmer. Schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. Helenenstr. 1, Ecke Bleichstr., 2 Tr. 1. Zwei möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Kaiser-Friedrich-Ring 33, P.

Zwei schön möbl. Zimmer zu 25 u. 30 Mk. mit guter Pension, 75—80 Mk. monatl. (sep. Cing.), bei kinderl. bef. Fam. zu verm. Karlsruh. 37, 1 r.

Luisenplatz 1, Ecke Rheinstraße, 1. Et., schön möblierte Zimmer mit 1 und 2 Betten mit oder ohne Pension zu vermieten.

Luisenstraße 14, 2. findet Herr oder annehmbares Heim mit vorzüglicher Pension. — Bäder im Hause.

Drei bis vier neu hergerichtete Wohnzimmer sind sofort möbliert oder unmöbliert zu vermieten Mozartstraße 2.

Villa Nerobergstr. 7 behagliche feine Familien-Pension. Elegante Zimmer. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Auf Wunsch ganze Etage mit Küche. Neubauerstr. 10, Hochp., möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Freie ruhige Lage. Mäßige Preise.

Gemüthliches Heim in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche. Mäßige Preise. Rheinbahnstr. 2, 1. Scharachstr. 4, Hochp., möbl. Rim. mit 1 od. 2 Betten, sep. Cing., zu verm.

Tannusstraße 1, 1. Etage 1. eleg. möbl. Zimmer m. u. o. Pension, Bad i. Hause.

Pension Alexandra, Tannusstraße 57, 1. Etage. Elegante Zimmer. — Gute Küche. — Bäder. — Lift. Nächt dem Kochbrunnen. Mäßige Preise. Englisch spoken. On parle française.

Fremden-Pension Villa Zivio am Wald, Nambach, 8 Minuten von der Endstation Sonnenberg. Pension von 4 Mark.

Unterricht

Gesucht für einen 15-jähr. Knaben, Schüler der Oberrealschule (II. Secunda) einen Lehrer welcher die Schularbeiten tägl. beaufsichtigen u. event. Nachhilfe erteilen kann. Off. u. M. 22 an d. Tagbl.-Verlag. Oberprimaner wünscht mit jungem, gebildetem Engländer Sprachenaustausch. Gest. Off. unter J. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionat Worbs für Schüler höh. Lehrausb., mit Arbeitsstunden z. Berücksichtigung d. Schulaufgaben! Ferienkurs! Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J.!

Einj. Prim. u. Abitur-Examen! Worbs, staatl. gepr. Oberlehrer, Wisenstraße 43

Einjähr. — Prima — Abitur. Privat — Arbeit — Nachhilfestunden. Pension für Schüler höh. Anstalten. Vorber. von Damen z. Abitur. Tertianer bestanden d. Einjähr. nach 5 Monaten. Dienemann, Herderstr. 31. acad. geb. Lehrer.

Luisenplatz 2, Hochpart., Ferienkurse und Nachhilfe in allen Gymnasial- und Realschulern. Täglich 1 bis 2 Stunden, Monat 12 Mk., ausser dem Hause 20 Mk. Vorh. auf Schul- und Militär-Examina. Sprechstunden 10—1 Uhr.

In schwierigen Fällen schreibe man in Bezug auf Gymnasial- und Realschul-Unterricht — Schul- und Militär-Examina — Nachhilfe — unter M. 22 an den Tagblatt-Verlag. Unterricht in und außer dem Hause. Honorar mäßig.

Französisch. Englisch. Italienisch. Russisch. Holländisch. Deutsch für Ausländer. Nationale Lehrkräfte. Unterricht einzeln und in kleinen Zirkeln. Auf Wunsch auch im Hause der Schüler. Separatkurse für Damen. The Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Französische Nachhilfe während den Schulferien wird erteilt Herderstraße 31, 1. Etage t. Französinen (prof. dipl.) geben Convers. Gram., Corresp. u. Litteraturst. Währ. d. Ferienz. k. Schüler im Abonn. 25 St. f. 20 Mk. erhalten. Fortschritte garantiert. Hellmündstrasse 58.

Institutrice Française. 30 Friedrichstrasse, II. Etage. Parisienne Institutrice donne leçons de gram. et conversation Tannusstrasse 31. Leg. de franç. par un institutr. paris. Prix modéré. Mlle. Mermoud de Poliez, Karlstr. 5, 2.

Rhein. Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt, Rheinstr. 38, Ecke Moritzstraße.

Ferien-Kursus in Schönschreiben, Rund- und Zierschriften. Stenographie, Maschinenschreiben etc. Prospekte kostenfrei.

Erste Wiesbadener „Publ. Akademie“, Rheinstr. 43, Ecke Kirchgasse, Gartenh. I. Gründliche Ausbildung erteilt eine lange Zeit im Auslande gewesene Dame, Lehrerin, 50 Stunden umfassend, 12 Mk. Eintritt jeder Zeit. Nach jedem 3. Kursus ein Kursus frei. Prospectus gratis; täglich 10—5. Specialität: Neueste Pariser Seiden-Stolas.

21. P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Institut Meerganz. Unterricht in: Buchführung, Stenograph., Schönschreib. u. s. w. Für Damen separate Räume. Prospekt kostenlos.

21. P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Violin u. Klavierunterricht w. gründl. ertb. Mt. 8 Mk., wöchentl. 2 St. Blücherstr. 7, B. Gut empi. Sängerin ertb. Unterricht u. bew. Methode. Gerderstraße 31, 1 l.

Fachschule f. Hotelkellner. F 64 Prof. v. P. de Lacroix, Frankfurt/Main. Bügel-Kursus. Eintritt jederzeit. Frau Krombach, Foulbrunnenstraße 12, 2 l.

Verloren Gefunden. Am 8. oder 9. d. M. ein goldener Ring mit einem Diamanten verloren. Abzugeben gegen Belohnung Sonnenbergsstraße 14.

Verloren (Markt) Handarbeit, Belohnende. Abzugeben gegen Belohnung Emserstraße 75. Medaillon mit Kette, Gold, 2 Photogr., h. Schickl, Tannenwald, gef. Schmidt, Mauergr. 14.

Entlaufen ein H. rehbr. Dackel. Abzug. gegen Belohnung Gartenstraße 9. Schwarzer deutscher Schäferhund abg. gekommen. Poulter, Kirchstraße 53.

Tages-Vernisierungen. Sonntag, den 16. Juli. Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Geschlossen. Residenz-Theater. Vom 1. Juli bis 31. August einm. bleibt das Residenztheater der Ferien wegen geschlossen. Wiedereröffnung Freitag, den 1. September.

Wasshalla (Restaurant). Vormittags 11/12 Uhr: Frühstücken-Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen. Variété Bürgeraal. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Montag, den 17. Juli. Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Geschlossen. Wasshalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Variété Bürgeraal. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Gesselschaft Schmelzer- u. Schmelzerinnen-Versammlung im Concordiaaal, Abends 8 1/2 Uhr.

Seilsarmee. Abds. 8 1/2 Uhr: Dessenf. Versamml. Aktuarvuss, Annakafon, Wilhelmstraße 16. Mauer's Kunstsalon, Tannusstraße 6. Kunstsalon Viktor, Tannusstraße 1. Gartenbau. Damen-Club, Tannusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1. ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet. Verein für Ackerbau. Täglich von 4—7 Uhr: Steingasse 9, 2. und Reichstr. Schule, Part. 1. Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10—1. Mittwoch von 5—8 und Samstag von 5—7 Uhr.

Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags von 10 1/2—12 1/2 Uhr und von 3—8 1/2 Uhr. Eintritt frei. Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Nöth. II (f. höh. Berufs) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/9—1/11 und 1/3—7 Uhr.

Wannergesang-Verein Concordia. Morgens 7 Uhr: Rheinfahrt. Wannergesang-Verein Friede. 30-jähr. Jubelfeier. Gesellschaft Sanges-ende. Ausflug. Ehrst. Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sportfest. Herrn Kaufmann Balzer, Foulbrunnenstraße 9. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachmittags 2 Uhr: Jugendabteilung. 3 Uhr: Gesellschafts-Vereinigung. Abds. 8 1/2 Uhr: Vortrag. Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesellschafts-Vereinigung und Soldaten-Versammlung. Rauch- und Vergnügungs-Club Freskan. Nachmittags: Stiftungsfest. Felsen- und Landweih-Tour Wiesbaden. Nachmittags: Sommerfest. Krieger- und Militär-Verein. Begr. 1879. Nachmittags: Bildn. Turnverein. Nachmittags 3 Uhr: Sommerfest. P. P. Arania. Nachm. 3 1/2 Uhr: Stiftungsfest. Club Edelweiss. Nachmittags 4 Uhr: Familien-Ausflug. Theaterabend für Verkäuferinnen und alleinstehende Mädchen besserer Stände, 1/2—10 Uhr in der Heimath, Lehrstraße 11.

Montag, den 17. Juli. Vertheilung von Mobilien z. im Hause Clarenthalerstraße 1, Part., Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 327 S. 20.) Einreichung von Angeboten auf die Arbeiten und Lieferungen zur Erweiterung des Empfangsgebäudes zu St. Goarshausen, an die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspection I hier (Rheinbahnhof), Vormittags 11 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 317 S. 23.) Vertheilung von Bauplänen aus dem Sonnenberger Hofausgelände, im Rathhaus daselbst Nachmittags 6 Uhr. (S. Tagbl. 307 S. 11.)

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 14. Juli, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann., Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagsb., Höchste Temperatur, Niedr. Temper.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

17. Juli: wolkig mit Sonnenschein, wenig kühl, windig. 18. Juli: schwül, warm, wolkig, theils heiter, Neigung zu Gewittern.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Table with 4 columns: Juli, im Süd., Aufg., Unterg., Aufg., Unterg. Rows for 17. and 18. July.

Theater-Concerte. Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 16. Juli. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“. 2. Ouverture zu „Lodoiska“. Cherubini. 3. Petite Valse. v. d. Voort. 4. Erinnerung an R. Wagner's „Tannhäuser“. Hamm. 5. Melodie. Frz. Freund. 6. Fantasie aus „Rigoletto“. Verdi. 7. Wimperger-Marsch. J. F. Wagner.

Walhalla-Hauptrestaurant u.-Garten. Täglich Abends 8 Uhr: Grosses Concert. Heute Sonntag von 11 1/2 bis 1 Uhr: Gr. Frühschoppen-Concert der 24 Mann starken Theater-Kapella, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Marco Grosskopf. Entree frei.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Variété Bürgeraal, Emserstraße 40. Spezialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Vom 16. Juli bis 3. September geschlossen.

## Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.  
(Nachdruck unserer Originalartikel u. m. Quellenangabe gestattet.)

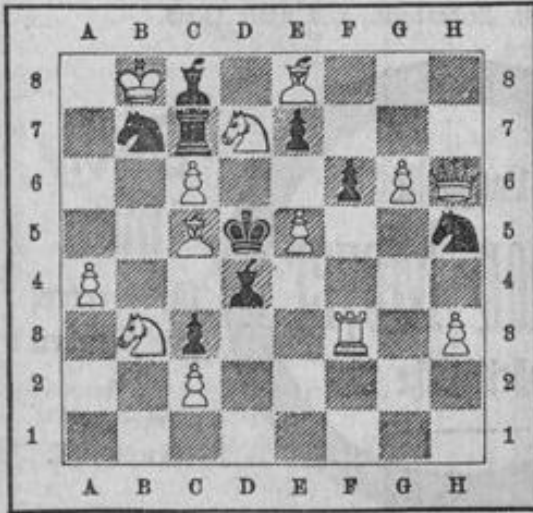
Wiesbaden, 16. Juli 1905.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Wiener Café, Ecke Webergasse u. Häfnergasse.  
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger  
Spielabend: Dienstag von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends ab. Gäste willkommen.

### Schach-Aufgabe.

58 dreifüßige Probleme (Originalproblem).  
41. „W ostatniej chwili.“



Matt in 3 Zügen.

### Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 315.

Im Skat lagen cD und carK.  
A hatte: car B, pD, cA, c10, c9, c8, c7, car A,  
car D, car 9;  
C hatte: pB, cB, tr10, trD, tr9, tr8, tr7, cK,  
car 10, car 8.  
1. Stich: cA, pA, cK + 26;  
2. " trB, cB, carB + 6;  
3. " p9, pB, pD 5;  
4. " tr7, c7, trK + 4.  
Die Gegner erhalten nur noch den letzten Stich (car 7,  
car 10, car A) und haben dann bloß 26 Augen in ihren Stichen.

## Räthsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

### Bilder-Rätsel.



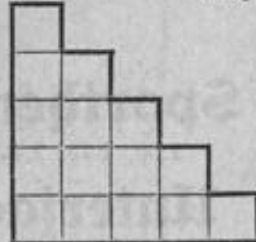
### Scharade.

1, 2 ruht schwer auf Seele und Gemüt,  
3, 4 ist stets zu wärmen dich bemüht,  
1, 2, 3, 4 schwebt in der Sonne Glanz  
Durch Flur und Au dahin im leichten Tanz.

### Anagramm.

Aus den nachfolgenden 15 Silben:  
ar, che, de, die, ge, klee, ma, me, neid, ner,  
no, rie, sa, sen, ta  
sind 8 Worte zu bilden. Durch Umstellen der Buchstaben sind  
alsdann 8 neue Worte zu bilden. Wenn man diesen nun eine  
bestimmte Reihenfolge gibt, so nennen die Anfangsbuchstaben  
uns eine Idealfrauengestalt.

### Magisches Dreieck.



A  
A B  
E E E  
G I K L  
N R R U U

Die Buchstaben sind in die Felder des Dreiecks derart ein-  
zutragen, daß die drei Außenreihen und die drei wagerechten  
Mittelreihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Tisch-  
gerät, 2. Küchen-ewächs, 3. Schlinggewächs, 4. Flur, 5. Mann  
aus Afrika, 6. Held der Artussage.

### Kapsel-Rätsel.

In jedem der folgenden 8 Skizze ist der Name je einer  
Stadt verborgen. Wie lauten diese?  
1. Der kleine Georg lag auch im Scherz nicht. (Schlesien.)  
2. Ich verehere dich so, es tut mir daher doppelt leid, daß  
du uns verlassen willst. (Westfalen.)  
3. Trotz Fenster-Oeffnung erachte ich die Luft für schlecht.  
(Reuß.)  
4. Stell dich hierher neben die Mutter! (Westfalen.)  
5. Auch der Hausdiener bekam von jedem Gast ein Trink-  
gold. (Salzburg.)  
6. Höre auf den Rat des Arztes und mach alle Tage einen  
Spaziergang! (Sachsen, Prov.)  
7. Wer der Schuldige war, wird die Untersuchung ergeben.  
(Brandenburg.)  
8. Als ich noch ein Kind war, entließ ich öfter einmal den  
Eitern. (Mecklenburg.)

### Vexierbild.



Wo ist das Fuchlein?

### Auflösungen der Rätsel in No. 315.

Rätselhafte Inschrift: J ja, warum tut di Anni ka Rum  
in dieBowie, um die ganze Brüh', die a bisle sad ist, pikant zu  
machen? — Ausschnitt-Rätsel: Brogenz, Regen. — Scharades  
Armbrust. — Ergänzungs-Aufgabe: Edith, Urahn, Rauts,  
Itha, Pampa, Ideal, Diana, Esche, Stola, Euripides. — Streich-  
holz-Rätsel: Elise. — Rätselsprung: Nicht aus des Horzens  
bloßem Wunsche keimt Des Glückes schöne Götterpflanze auf.  
Der Mensch soll mit der Mühe Pflugschar sich Des Schicksals  
harten Boden öffnen, soll Des Glückes Erntetag sich selbst be-  
reiten Und die Taten in die off'nen Furchen streu'n. Er soll  
mit etwas den Genuß erkaufen, Wär's auch mit des Genusses  
Sehnsucht nur. (v. Kleist.) — Einfügungs-Aufgabe: Meiler,  
Mehrer, Mergel, Messer, Mesner, Melker.

# Trübgewordene und Zurückgesetzte

Leibwäsche  
für  
Herren, Damen  
und  
Kinder

# Wäsche

Tischwäsche  
Bettwäsche  
Küchenwäsche  
Badewäsche

weit unter Preis.

# Frank & Marx

# Marcus Berlé & C<sup>ie</sup>.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- |  |  |
|--|--|
| <b>Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.</b>   | <b>Discontirung und Ankauf von Wechseln.</b>                                 |
| <b>Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit Werthgegenständen.</b>                       | <b>An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.</b> |
| <b>Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.</b> | <b>Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.</b>                         |
| <b>Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).</b>                            | <b>Lombardirung börsengängiger Effecten.</b>                                 |
|  | <b>Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.</b>          |
- Einlösung von Coupons vor Verfall.**

1768

Meinen hochverehrten Kunden, sowie der hiesigen und auswärtigen Damenwelt bringe zur Nachricht, daß ich mein

## Special-Corset-Geschäft C. Krause Nachf.

an der Großen Burgstraße 8 nach der

# Neuen Colonnade 12

verlegt habe.

Alleinverkauf der Königl. Corset-Manufactur „P. D.“

Bestes und unerreichtes Fabrikat.

NB. Maßfachen innerhalb zwei Tagen, vorzüglich in Façon und tabelloser Ausführung.



## Krumeich's Conserven-Krug

wird von keinem andern Gefäß auch nur annähernd erreicht!

Tausende verkauft. — Keine Klagen.

Jede Hausfrau ist entzückt von

— Krumeich's Conserven-Krug. —

Niederlage bei:

**M. Stillger, Häfnergasse 16.**

Telephon 2082.

1935

D. R. G. M. No. 138915.  
1/2 Ltr., 3/4 Ltr., 1 Ltr., 1 1/2 Ltr., 2 Ltr.

## Total-Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Ladens verkaufe ich mein ganzes Lager in Kaiserhoffern, Schiffstößern, Damen-Outkoffern, Hands, Coupés, Hundreise- u. Angushoffern, sowie in La Rindleder-Handstößern und Taschen in La Offenbacher Fabrikaten in verschiedenen Größen und Qualitäten. Ferner offerire ich einen Posten Handtaschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung für Damen und Herren, sowie Haig Stolz und Manteltaschen, Kreuzbügelstaschen, Brief-, Schreib- und Actenmappen, Brief-, Cigarren- und Cigaretten-Taschen, Damen-, Hands, Anzüge und Umhänge-Taschen, Portemonnaies, Operngläser und Feldstecher, Plaidhüllen und Plaidriemen und Schirmfutterale etc.

Um baldigst zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.

Telephon 894. 10 Goldgasse 10. Telephon 894.

Alkoholfrei!

Alkoholfrei!

## Bestes Erfrischungsgetränk „Apfelnektar“

garant. rein, aus frischen Äpfeln, per Fl. 55 Pf. incl. Glas. 25 Fl. 10%, 50 Fl. 15%, 100 Fl. 20% Rabatt.

Versandgeschäft für alkoholfreie Getränke.

Wiesbaden. Friedrichstrasse 18. Gebr. Dittrich.

# Beachtenswerthes Angebot!

**Strümpfe** für Kinder, schwarz, leberfarbig, Ringel.

**Strümpfe** für Damen, schwarz und farbig.

**Söckchen** für Kinder, reizende Muster, alle Größen.

**Handschuhe**, circa 1000 Paar, von 15 Pf. bis 1.50.

**Blusen** für Damen, in Leinen, Mouffeline, Boile, Seide zu enorm billigen Preisen.

**Blusen** in weiß Seidenbatist, weit unter Preis.

## Sonnen- schirme

so lange Vorrath  
zu  
und unter  
Einkaufs-  
preisen.



## Stroh- hüte

für Herren,  
für Knaben  
in  
reicher  
Auswahl.

**Sporthemden**  
1.50, 1.75, 2.—, 2.50.

**Unterjacken,  
Unterhosen**  
in leichten Qualitäten.

**Sportgürtel**  
85, 50, 60, 75 Pf., 1.00.

**Damengürtel,  
Cavalliers**  
von 10 Pf. bis 1.50.

1814

## Rhenser Brunnen

— Unübertroffen —

Jahresfüllung: 6 000 000 Krüge u. Flaschen

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Hauptniederlagen in Wiesbaden bei **H. Roos Nachf.**, Inh. **W. Schupp**, Metzgergasse 5, (Ka. 2023) F 116  
**F. Wirth**, Taunusstrasse.

Ich empfehle in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen:

## Frucht- und Saftpressen. Einkochkessel

in Messing und Kupfer.

1938

Bohenschneidmaschinen — Eismaschinen.

Weck'sche Frischhalter und Einmach-Gläser.

Telephon 213. **L. D. Jung**, Kirchgasse 47.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

**48** Friedrichstraße **48**  
nahe Schwalbacherstr.

# Wilhelm Baer,

**48** Friedrichstraße **48**  
nahe Kaserne.

Leistungsfähigstes

# Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

1814

# Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafcabinen.

### Tägliche Tourfahrten

ab Mainz 6 Uhr Morgens,  
 Biebrich 6 Uhr 15 Min. Morgens,  
 in Köln 5 Uhr Nachmittags,  
 ab an Wochentagen 8 Uhr Abends,  
 Sonn- u. Feiertagen 9 Uhr Abends,  
 in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.

ab Rotterdam 7 Uhr Morgens,  
 in Köln 4 " am folg. Nachm.,  
 ab 10 " 30 Min. Abends,  
 in Coblenz 7 " 30 " am folg. Morgen,  
 in Biebrich 8 " 30 " Nachm.

### Tägliche Schnellfahrten

vom 20. Mai bis 15. September.

ab Mainz 9 Uhr 45 Min. Morgens,  
 Biebrich 10 Uhr Morgens,  
 Anschluss per Elektr. Bahn:  
 ab Wiesbaden 9 Uhr 28 Min. Morgens,  
 Eltville 10 " 30 "  
 Anschluss per Kleinbahn:  
 ab Schlangenbad 7 Uhr 55 Min. Morgens,  
 ab Coblenz an Wochentagen 2 Uhr 30 Min. Nachm.,  
 Sonn- u. Feiert. 4 " 30 "  
 in Köln an Wochentagen 7 Uhr Abends,  
 Sonn- u. Feiert. 9 " "  
 Anschluss an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. Morgens,  
 in Coblenz 2 Uhr Nachm.,  
 Eltville 8 Uhr 5 Min. Abends,  
 Biebrich 8 " 40 "  
 Abfahrt per Elektr. Bahn  
 nach Wiesbaden 9 Uhr Abends

### Billigste Fahrpreise.

Retour-Billets bis Köln.

Täglich Gepäckwagen.

Fahrpreisermäßigung für Schüler u. Vereine.  
 Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur  
 zu Biebrich a. Rh. Schürmann & Co.,  
 sowie in Wiesbaden bei Ludwig Engel,  
 Reisebüro, Wilhelmstraße 46. F346



## Wiesbadener Möbelheim



Büreau: 21 Rheinstraße 21.

Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sog. Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrankfächern für Werthkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluss der Miether.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

184



## Ph. Lendle's Möbelhaus,

Möbelpolsterei,

Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

Während der Sommermonate verkaufe sämtliche auf Lager habende Bettstellen in Holz und Eisen, Matratzen jeder Art von 6-70 Mk. zu reduzierten Preisen.

Gerne empfehle mein großes Lager in Taschen-Divans jeder Art, Kleiders- und Küchenschränke, Verticows, Tische, Stühle, Spiegel, Spiegelchränke, complete Schlafzimmer in Satin, Nussbaum- u. Eichenholz zu billigen Preisen. Da ich selbst fabriziere, meine sämtlichen Materialien und Waren gegen bar einkaufe, so kann ich Brautleuten u. Pensionen Theilzahlung einräumen.

### Schöne Bücher.

Berlangen Sie gratis reich illust. Katalog. Gebirgsbuch für Frauen 1 Mk. (Briefm.). Buchverf. Wwe. E. Schmidt, Sedanstr. 4. Berlin S. W. 64, Ritterstr. 49. F 162

# Auto-Palast,

Moritzstrasse 10.

Telephon-No. 2331.

Benzin.

# Garage.

Öel.

## Vermietung eleg. Motorwagen

für Stunden, Tage, Wochen etc.

## Reparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge.

**BRAZAY** **BRAZAY**

### Brázay Franzbranntwein

ist ein seit vierzig Jahren bewährtes, unentbehrliches Hausmittel, namentlich bei Einreibungen, Massage, Umschläge, als Vorbeugungs-Mittel gegen Migräne, Influenza, Gicht und Rheuma, zur Stärkung der Augen, zur Ausspülung des Halses und Kehle, gegen Erkältungen, bestbewährtes Haarpflege-Mittel etc. etc. — Ueberall käuflich.

Zu haben in Wiesbaden bei: **Dr. Jo Mayer**, Taunusstr., **Dr. Wilh. Keim**, Langgasse 15, **Otto Siebert**, Marktstr. 9, **Drogerie Moebus**, Taunusstr. 25, **Backe & Esklony**, Drogerie, Taunusstr., **Drogerie Alexi**, Michelsberg 9, sowie in den übrigen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

F 181

Billigste Bezugsquelle für

# Tapeten

ist **Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,**  
 Tapeten-Manufactur,  
 9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.  
 Reste zu jedem Preis. 1848

## Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich, Aerztlich empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. F46

Hygien. Institut  
 D. Frau Stelzer & Co.,  
 Berlin 301, Königgrätzerstr. 78.

## Globin

ist das

beste und feinste Schuhputzmittel

Ueberall erhältlich! F11



**P. Willmsen, Hof.,**  
 Spezialist für Gesichts- und Handpflege,  
 Taunusstr. 1 Berliner Hof, Sprechstunden 10-6 Uhr.  
 NB. Gesichtsdampfbäder, Gesichtsmassage, Elektr. kosmetische Massage, Elektrische Haarentfernung.

## Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe ich von heute ab sämtliche Polster- und Kastenmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wende besonders auf eine große Auswahl Schlafzimmer und Salons in Mahagoni, sowie hell und dunkel Nussbaum aufmerksam. Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Pensionen. 1849

Schillerplatz 1.

Wilh. Egenolf.

## Möbel-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Renovierung meiner Geschäftsräume bin ich gezwungen, mein Lager bis Ende Juli möglichst vollständig zu räumen, und unterstelle ich daher meine gesammelten Vorräthe in

Möbel, Betten und Polsterwaaren, sowie kompletten Zimmer- und Küchen-Einrichtungen

Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Der Ruf meines Geschäftes bürgt dafür, daß nur bewährte Fabrikate, für die ich weitgehende Garantie übernehme, zum Verkauf gelangen. Da eine Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet ist, bitte ich besonders vor Anschaffung von Brautausstattungen von diesem Ausnahme-Angebot Gebrauch zu machen.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen. Eigene Polsterwerkstätten. Transport frei.  
**Ferd. Marx Nachf.,** Begründet 1872,  
 Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Eisenstraße.



## Adler-Conservenglas,

bestes und billigstes Einmachglas,  
 in 1/2, 1, 1 1/2, 2 Liter empfohlen 1889

**Conrad Krell,**  
 Taunusstrasse 13.



**Im Sommer ist MAGGI'S Würze** ganz besonders wertvoll, mit dem Kreuzstern denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach.



### Mobiliar-Versteigerung

Wegen Wegzug nach Amerika läßt Frau Elias am Montag, den 17. Juli cr., Morgens 10 Uhr beginnend, in ihrer Wohnung, 1 Clarenthalerstr. 1, P., nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

2 amerik. echte Nußb.-Betten mit reicher Bildhauerarbeit, Sprungrahmen u. Koffh.-Matt. u. dazu pass. Waschkommode mit Spiegelansatz, Koffhaar- und Federkissen, 1 Nußb.-Buffet, Ausziehtisch u. 6 Stühle, 1 Salongarnitur, besteh. aus: Sopha u. 4 Sessel mit Seidenbezug u. Plüschbezug, 1 Mahag.-Damen-Schreibbureau mit Bronze-Beschlägen, 2 eleg. Goldstühlchen, Dfenschirmgold m. Stickerei, 2 Bronze-Tischchen m. Quirplatten, 1 echter Perser Salon-Teppich, Gaslüster für Wohnzimmer, Gaslyras, sehr schöne Stahlstichbilder, compl. Kaffeefervice, Silver plate, Nippfachen, Glas, Porzellan, Gardinen, Portieren, Nähtisch, Kleider- u. Schirmständer, Küchenschrank, Tisch u. Stühle u. dgl. m.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

**Wilhelm Helfrich,**  
Auctionator u. Taxator,  
Schwalbacherstraße 7.

**Krieger- und Militärverein.**  
Gegr. 1879.

Zu dem Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags, auf dem alten Exercierplatz, Bahnstraße, stattfindenden

### Bicfnick

haben wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein. — Glas Bier 12 Pf. F 439

Der Vorstand.

### August Horn,

Mauzerstraße 60.

Fabrik photogr. Apparate, Kunstschlerei, mechanische Werkstätte, Werkstätte für alle Reparaturen an photogr. Apparaten, Stativen, Objektiven u. Verchlüssen, für Ausarbeitung und Ausführung von Erfindungen, Patenten u. s. w.

### Circa 100 Burschen-

Anzüge (Gelegenheitskauf) für das Alter von 12-18 Jahren, aus guten Maßstoffen verarbeitet, früherer Preis Mk. 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 25.—, jetzt Mk. 13.—, 15.—, 16.—, 18.—, 20.— Mk., so lange Vorrath reicht. Ansehen gestattet.

Gehe Verkaufsräume.

1. Stad. Schwalbacherstr. 30, 1. Stad.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder

Fahrräder sehr billig

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder

& Motorräder auf Wunsch auf Tatzahlung Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Man verlange Katalog umsonst.

Roland-Maschinen-Gesellschaft  
la Cöte 238

Waare verichtenkt

Niemand, jedoch staunend billig sind die Preise von Damen-SENDEN, Tüchern, Hosen etc.

nur Goldgasse 6, 1.

### Handelshochschule Aachen,

angelehnt an die Königliche Technische Hochschule, bietet jungen Kaufleuten eine akademische Ausbildung für ihren Beruf durch Vorlesungen und Übungen in der Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Handelswissenschaft, Technik und durch Sprachunterricht. Auskunst erteilt auf Anfrage der jetzige Studiendirektor Professor Dr. Kühler, sowie das Sekretariat, das auf Verlangen die erschienenen Drucksachen und das Programm für das Studienjahr 1905/6 verleiht. (J.-No. 480/6 An.) F 174

### Königliche höhere Maschinenbauschule in Einbeck.

Maschinenbau und Elektrotechnik. Modernes Laboratorium. Berechtigungen für Staats- und Reichsdienst. Programme kostenlos. (J.-No. 189/7 E.) F 174

### Saison-Ausverkauf!

Verkaufe, um zu räumen, Chiffons, Blumen, Bänder, Hüte, Seidenstoffe etc. zu und unter Einkaufspreisen.

**Elise Heinze, Modes,**  
Schwalbacherstraße 10, 1.

### Darmstädter Möbel-Fabrik

und Kunstsalon

Grossherzoglich Hessische Hoflieferanten.  
Bedeutendstes Einrichtungsgehaus Mitteldeutschlands.

### 300 Zimmer-Einrichtungen

einschliesslich Küche in allen Preislagen ausgestellt und stets lieferfertig vorrätig.

Uebnahme kompletter Einrichtungen von Wohnungen, Villen, Pensionats, Hotels etc.

Eigene Fabrikation, 10-jähr. Garantie. Frankolieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

### Ausstellungen:

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129, ca. 200 Zimmereinrichtungen;  
Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 89, ca. 50 Zimmer;  
Ausstellungshaus Frankfurt a. M., Kaiser Wilhelm-Passage, ca. 70 Zimmer.

Man verlange Abbildung und Preislisten.

Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

NB. Unsere sämtlichen Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeiten ersten Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mässigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz feinsten Ausführung und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Preisen hergestellt werden.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

### Roll-Comptoir

bet

### Vereinigten Spediteure G. m. b. H.

Alleinige bahnamtliche An- und Abfuhr von Stückgütern.

Unsere Geschäftsräume befinden sich vom 1. Juli d. J. ab im neuen Güterabfertigungs-Gebäude am Melonenberg (verlängerte Nicolaßstraße).

### Grösste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen

JOH. VAILLANT, REMSCHEID

Zu haben in allen besseren Installations-geschäften. Man verlange Catalog grat u. franco.



### 100 schwarze Lüster-Saccos

in jeder Größe, ganz geflüstert, früherer Preis Mk. 9-12, jetzt 5, 6, 7 Mk., 1 Partie Sommer Toppen, fr. Mk. 6, 7, 8, 9, jetzt 3, 4, 5, 6 Mk. Allesjeite. Schwalbacherstr. 30, 1. Et. Allesjeite.

### Teufel's Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.50 bis Mk. 11.— vorrätig. 883

Anderer bewährte Systeme von Mk. 1.70 bis Mk. 6.50. Weibliche Bedienung.

**Chr. Tauber,**  
Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6. Telephon 717.

### 100 moderne Damen-

Spitzen-Capes, Gelegenheitskauf, früherer Preis 15-20 Mk., jetzt 5, 6, 8, 10, 12 Mk., ein Posten feiner Unterrocke in weiss 2.50 Mk., mit Seinen-Einsatz, ebenso in grau 3 Mk., weisse gest. Damen-Senden 1.80 Mk., Taschentücher, gekäumt, p. Dyd. 1.50 Mk., f. Altlastentücher 3 Mk., so lange Vorrath reicht. Schwalbacherstr. 30, 1. Allesjeite.



**BOBTOL**

die beste der Schuh-Creme gibt unübertrefflichen Glanz!

Zu haben bei:

Dr. M. Albersheim, Wilhelmstrasse.  
Baacke & Esklony, Tannusstrasse.  
Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie.  
S. Blum, Flora-Drogerie.  
J. C. Bürgener, Kronen-Drog., Hellmundstr.  
Otto Lillie, Moritzstrasse.  
W. Machenheimer, Adler-Drog., Bismarckr.  
Drogerie Moebus, Tannusstrasse.  
F. H. Müller, Ring-Drogerie, Bismarckring.  
Fritz Röttoher, Luxemburg-Drogerie.  
Sanites-Drogerie, Mauritiusstrasse.  
Robert Sauter, Oranien-Drogerie.  
Rich. Seyb, Victoria-Drogerie Rheinstrasse und Rheingauerstrasse  
Oscar Siebert, Drogerie, Tannusstrasse.  
Otto Siebert, Drogerie, Zum Schloss.

### Das Beste

in hol. u. lach. Holz, Polstermöbeln und Betten, Tischen, Stühlen, Spiegeln, vollständigen Zimmer-Einrichtungen, compl. Braut-Ausstattungen

ist stets

zu haben in vorzügl. Qualität u. großer Auswahl. Transport i. b. Stadt u. auf das Land frei. Ratanzahlung. Bill. Preise. Eigene Werkstätte.

**A. Leicher Ww.,**  
Heldelheidstraße 46.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder mit Wunsch Teillanzung. Anz. 20, 30, 50 Mk. Abz. 8-15 Mk. mon. Reichsradler v. 64 Mk. an. Zubehörteile spottbillig. Preisl. umsonst.

**J. Jendrosch & Co.**  
Charlottenburg 5. No. 249.

# Eröffnung der Eisenwaren-Handlung von H. Diehl.

Einer geschätzten Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend zur gef. Kenntnissnahme, dass ich am hiesigen Platze

**Bleichstrasse 2**

eine Eisen-Handlung eröffnet habe.

Ihrem geschätzten Wohlwollen entgegengehend, zeichnet

Achtungsvoll

Hermann Diehl.

## Veteranen- und Landwehr-Corps

Wiesbaden.

Sonntag, den 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

### Großes Sommerfest.

unter gütiger Mitwirkung des „Meißner'schen Männerquartetts“ im oberen Garten-Restaurant „Kronenburg“, Sonnenbergerstr., bestehend in Concert, Tanz, Verlosung eines prachtvollen Vogelbauers mit Ständer und Vogel, Vertheilung von Gratisfähnchen zur Kinder-Polonaise, Kinderspiele u. dergl. — Zu freundlichem Besuche laden wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Kameraden der hiesigen Krieger- u. Militärvereine, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

NB. Eintritt frei! — Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Der Vorstand.

## Dilettanten-Verein „Urania“.

Sonntag, den 16. Juli, Nachmittags von 3 1/2 Uhr an (bei günstiger Witterung):

### Gründungs-Fest

auf dem Waldhändchen, bestehend in Concert, Tanz, Volksbeteiligung, Kinderspiele aller Art, Polonaise (Fähnchen gratis), wozu wir unsere werthen Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

## Lokal-Gewerbeverein. E. V.

Mittwoch, den 26. Juli 1905:

## Ausflug nach Oberstein-Idar

zur Besichtigung der dortigen Schatzschleifereien, des Gewerbemuseums, der Obersteiner Schloßruine und Felsenkirche.

Die Mitglieder nebst ihren Angehörigen, sowie Freunde des Vereins werden zu dieser sehr interessanten Fahrt ergebenst eingeladen. Die Anmeldungen sind jedoch unbedingt in der Zeit vom 20. bis 24. Juli im Vereinsbüro, Gewerbeschule, Zimmer No. 11, zu bewirken. Spätere Meldungen schließen, mit Rücksicht auf die erforderlichen Vorbereitungen, den Vorteil der gewährten Preisermäßigungen und die Teilnahme an dem vorher zu bestellenden gemeinsamen Mittagessen aus.

Der Vorstand.

J. A.: H. Schneider, Vorsitzender.

## Wiesbadener Unterstützungs-Bund. (Sterbe-Kasse).

Sonntag, den 22. Juli er., Abends 8 1/2 Uhr:

### Zweite ordentliche Hauptversammlung

im Saale des Restaurants Westendhof, Schwalbacherstraße 30 a (Eingang durchs Thor.)

#### Tages-Ordnung:

1. Bericht des Rechners.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Abänderung des § 17 der Satzungen (Reservefonds).
4. Antrag auf Aufhebung des Beschlusses wegen Auszahlung der Unterstützung (Sterberente).
5. Anträge eines Mitgliedes wegen 1. Aenderung der Satzungen gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über die Privat-Versicherungsgesellschaften, 2. Vervollständigung der Jahresberichte.
6. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

## Nigrin

giebt dem Schuhzeug ohne jede Mühe prächtigen Glanz!

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

## Bierstadt. Gasthaus „Zum Bären“. Bierstadt.

Jeden Sonntag: Tanzmusik.

ff. Biere. Großer schattiger Garten. ff. Weine.

Alkoholfreie Getränke. Gute Küche.

Es ladet herzlich ein

Carl Friedrich, Besitzer.

## Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 20. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle der Turn-Gesellschaft, Beltrichstraße 41:

### General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1) Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission; 2) Vorlage der Rechnung für 1. Halbjahr l. J.; 3) Vorlage der neuen Satzungen; 4) Sonstige Kassenangelegenheiten.

Es ladet ein

Der Vorstand.

F 860

## Wein-Restaurant Fürst Bismarck.

Neu eröffnet.

Luisenstrasse 2,

nebst der Wilhelmstrasse.

Diners, Soupers von 1.50 Mk. an.

Reichhaltige Abendkarte.

Besonders beliebt durch seine kühlen Räume.

Adolf Walser.

## Künstl. Zähne

in Kautschuk, Gold, Aluminium, auch ohne Gaumenplatte.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstr. 97, P., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule.

Reparaturen prompt.

Die noch Partie Posten vorhandenen Wasch-Anzüge für Herren, Jünglinge und Knaben, einzelne Blousen, Sommerjoppen in Loben, Leinen und Kästler, Anzüge, einzelne Saccos u. ein großer Posten Hosen für Herren, Jünglinge und Knaben, für jeden Beruf geeignet, werden weit unter Preis verkauft.

Neugasse 22, 1 St.



## Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen emp. besten Ratengehülfe.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

Neugasse 24.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 1480

## Für Tünchermeister und Baunternehmer!

Neuwieder

Bimsand-Cement-Banddielen

5 cm stark, bestes Fabrikat, zum Preise von

Mk. 1.20 pro qm frei Baustelle liefert

Wilhelm Trull, Niedrickerstraße 10.

## Prima Bratenfett

bauernd zu haben

Lösch's Weinstuben.

Fein gespalt. Anzündholz à Sac 60 Pf. bei Becht, Hermannstraße 9, 8.

## Reines Natur-Eis

vom Kleinsten bis zu den größten Quanten liefert

billigst unter Zusicherung bester Bedienung

### Neues Wiesb. Eisgeschäft,

Friedrichstraße 47.

Die Inh.: Gust. Krone, langjähr. Buchhalter

der Eisbldg. D. Wenz, Ad. Stauder, langjähr.

Geschäftsführer der Eisbldg. D. Wenz.

Telefon 743. Telefon 743.

### Jetzt beste Aussaatzeit

für Stiefmütterchen oder Pensées, Lilien u. Vergißmelnicht. Vorrätig in reicher Auswahl nur beste Qualitäten. Desgl. Edelraphiabaß, taftflüssiges Baumwachs, das berühmte Vertilgungsmittel Parasitol gegen alle Parasiten auf Topf- und Balkonpflanzen jeder Art. Ausführliche Prospekte darüber umsonst in der

Samenhandlung A. Mollath, nur Michaelsberg 14. Telefon 2581.



## Dalli Schatten Theater

### Kasperl der Mause dieb.

(VI. Bild: Kasperl wird mit der gestohlenen Dalli\* vor den Grafen gebracht.)

Graf: Nun sag', weshalb nimmst Du beim Stehlen Die Dalli und nicht die Juwelen? Die hast Du nicht einmal berührt!

Kasperl: Nicht schöner Tand hat mich verführt, Es galt, die Dalli zu besitzen, Nur dies Juwel kann mir was nützen. Du bist ein witziger Patron! Drum sei die Dalli Dir zum Lohn, Und Schlossnarr noch für Lebenszeit Wirst Du für Deine Pflichtigkeit!

\*) NB. Die selbstheizende Patent-Plättmaschine Dalli (Preis Mk. 5.—) arbeitet ohne besondere Feuerung, ohne Gas, ohne Explosionsgefahr, ununterbrochen sauber und sparsam mit geruchlosem Dalli-Glühstoff. In allen Haushaltungsgeschäften erhältlich. Man verlange ausdrücklich echte Dalli-Artikel.

Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

# Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das  
**Wiesbadener Tagblatt.**

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.  
Allgemein benutzt von den Vermietlern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.  
Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im  
Tagblatt-Verlag.

Das  
**Wohnungsnachweis - Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Friedrichstr. 11 - Telephon 708,  
empfiehlt sich den Mietlern zur kosten-  
freien Beschaffung von  
möblirten und unmöblirten  
Wohn- und Stagenwohnungen  
Geschäftslokale - möblirten  
Zimmern,  
sowie zur Vermittlung von  
Immobilien-Geschäften und  
hypothekarischen Geldanlagen.

## Vermietungen

### Villen, Häuser etc.

Villa Rosenstraße 12 zu verm. p. 1. April 1906  
oder zu verkaufen. Näh. Rheinstr. 22, B., oder  
Kaiser-Friedrich-Ring 57, B. 893

**Al. Villa mit großem Obstdgarten**, an  
Wiederhagen-Allee, weggelassen  
auf einige Jahre zu vermieten. Näheres  
Imand, Taunusstraße 12.

**Einträgt. Penf.-Haus m. Gart.**  
(12 Zim., Zubehör) für 2500 M. jährlich zu  
vermieten Geisbergstraße 24.

**Kleines Haus**  
mit Laden, beste Furlage, per 1. April 1906 zu  
vermieten. Angebote unter Chiffre **F. 36** an  
den Tagbl.-Verlag. 2647

### Geschäftslokale etc.

**Bäckerei** auf 1. Oktober zu vermieten oder  
zu verkaufen. 1/2 Stunde von  
Wiesbaden. Ohne Konkurrenz! Offerten unt.  
**N. 27** an den Tagbl.-Verl.

**Bertramstraße 11** 1 Werkstätte, ca. 48 qm. Mtr.  
groß, auf gleich oder später zu vermieten.

**Dohheimerstr. 74, 2. Etage** ist ein großer  
Laden, mit Flaschenbierkeller, Lagerräume mit  
oder ohne Wohn. zu verm. Näh. 1. St. 1977

**Stillerstr. 2** sind Werkstätte, Lagerräume und  
Flaschenbierkeller zu vermieten. Näheres  
Dohheimerstraße 74, 1. St. 1978

**Friedrichstraße 40, 2. Etage** ist ein großer  
Laden (jetzt Mietler J. Kour. Kaffeegechäft)  
eventuell mit großem Souterrain, zum 1. August  
oder später zu vermieten. Näh. daselbst bei  
**Wilhelm Gasser & Co.** 2043

**Gneisenaustr. 8** große helle Hof-Werk-  
stätte von 94 qm. Mtr.  
per 1. Okt. zu v. Näh. Vbh. 2 r.

**Serderstr. 9** Werkst., Gas u. Wasser da, sof. z. v.

**Lanngasse 21 23**  
Laden, große Räume, auch für Aus-  
stellungszwecke geeignet, bis 1. Oktober sof.  
zu verm. Näh. Gerstel & Israel.

**Morikstr. 10** P. ar. trockener Lager-  
raum zu verm.

**Morikstr. 47** Werkst. od. Lagerraum, 38 qm,  
mit Keller sofort zu verm. (300 M.). 2839

**Rheingauerstraße 5** ist ein Laden mit ober-  
er ohne Wohnung zu vermieten. Derselbe eignet  
sich auch für Bureau. Näh. bei **Keiper**,  
Rauenthalerstraße 9. 2609

**Rheingauerstraße 6**, Neubau, Bäckerei mit  
Wohnung zu vermieten. Näh. bei **Pütz**,  
Bismarck-Ring 25. 2583

**Rheingauerstraße 8** Werkstätte mit Lagerraum  
und Remise, eventuell für Bureau, per sofort.  
Näh. daselbst Bart. rechts.

**Scharnhorststr. 16** Lagerraum gl. od. sp. z. v.  
**Scharnhorststr. 16** Werkst. gl. od. sp. B. 1. l.

**Laden, 282 qm, Neubau**  
**Soufoi, 120 qm, Taunusstraße 37**,  
geeignet für Möbel- und Dekorations- oder  
sonst. Ausstellungs-Räume, auf sofort oder  
später zu verm. Näh. das. 1. Etage. 1966

**Walluferstraße 12** Werkst. od. Lagerraum  
zu vermieten. 2048

**Wellerstr. 10** schöner Laden mit 11 Hinter-  
zimmer zu vermieten. 2371

**Portstr. 20** Lagerraum f. zu v. R. Hochpart. r.

**Photographisches Atelier**,  
ca. 5 Jahre von Herrn Wolff betrieben, nebst  
Wohnung und ebenf. vollständiger Ein-  
richtung zum Geschäftsbetrieb per sofort oder  
per 1. Oktober zu vermieten resp. zu verkaufen.  
**Koelling**, Adelheidstraße 11.

Die von mir bisher als  
**Büreau**  
benützte 4-5-Zimmer-Wohnung Adel-  
heidstraße 28, Part., ist für 1. Oktober cr.  
zu vermieten. 2268  
Rechtsanwalt **Dr. Fritz Bickel**,  
Adelheidstraße 28.

**Laden mit Keller**  
und Lagerraum, sehr geeignet für ein  
Delikatessen-Fischgeschäft, billig zu verm.  
Näheres Albrechtstraße 13, Part.  
**Laden** mit oder ohne Wohn., per 1. Okt.  
d. J. z. v. R. Reichstr. 19, St. 2.  
**Laden** mit 4-Zim.-Wohn. z. 1. Okt. z. v.  
**P. Lehr**, Ellenbogengasse 4.

In erster Geschäftslage sind große  
Ladenlokalitäten mit Entresol u. Souterrain,  
für jedes größere Geschäft geeignet, für  
sofort oder später zu vermieten. Näheres  
durch **Wohnungsnachweis - Bureau**  
**Lion & Cie.**,  
Friedrichstr. 11.

**Laden Karlstraße 20** mit schöner  
Wohnung auf sofort oder 1. Oktober zu verm.  
Näheres Schwalbacherstr. 23 im Laden.

**Läden**,  
ca. 65 und 41 Quadratmeter groß, mit Laden-  
zimmer, auch in Ganzen als ein Laden, event.  
mit großen Lagerräumen und Lagerkeller,  
letzterer ca. 215 Quadratmeter groß, sofort oder  
später zu vermieten. Näh. **Morikstraße 23**,  
Comptoir. 2667

**Photographisches Atelier**, der Neuzeit ent-  
sprechend neu eingerichtet, sofort zu vermieten.  
Näh. Rheinstraße 43, Blumenladen. 1999

**Das große Lokal Albrechtstraße 89**, voll-  
ständig eingerichtet für besseres Restaurant, für  
Conditorei mit Kaffee oder auch andere größere  
Geschäfte passend, sofort oder später zu ver-  
mieten. Näheres bei **Wilhelm Pütz**,  
Bismarckring 25. 2519

**Schöner Laden** **Niehlstr. 4**,  
billig zu verm. im Hause **Schwal-**  
**bacherstraße 23** mit  
Ladenzimmer ist per 1. Oktober zu vermieten.  
Näheres daselbst im Laden.

**Werkstatt** mit elektr. Kraft, Gas u. Wasser, auch  
als Lagerraum zu verm. Sedanplatz 4. 1976

**Laden** m. ar. z. u. B. z. R. R. R. Poljan, 1. Okt.  
z. v. bas. u. a. geth. abg. R. Steinaffe 15, 1.  
St. l. Laden mit Nebenraum für Papier-  
geschäft, Buchbinderei oder als Bureau zu v.  
Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Laden** mit 2-Zim.-Wohn., pass. für Metzger,  
sowie für Barbier- o. Kurzwaren-  
Geschäft, zu verm. ev. auch mit Haus zu ver-  
kaufen u. J. 29 an den Tagbl.-Verlag.

**Mittlerer schöner Laden** in verkehrsreicher  
Straße, für jedes seine Geschäft geeignet, event.  
mit Wohnung per 1. Aug. oder später zu verm.  
Off. erb. u. N. 31 an den Tagbl.-Verlag.

**Laden** mit Ladenzimmer, **Südvierstr.**,  
in guter Lage, sehr geeignet für  
ein **Kurz-, Weiß- und Wolllwaren-**  
**Geschäft**, zu v. Auch für eine Filiale geeig.  
Schriftl. Off. u. N. 35 an d. Tagbl.-Verlag.

**Mainz**.  
Entresol, Dampfheizung, per  
1. Oktober, event. später, zu vermieten. Näh.  
**Strieder**, Rheinallee 5, Part.

**Wohnungen von 8 und mehr**  
Zimmern.

**Villa Frey Reuterstraße 10**: 8 Zim., Central-  
heizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres  
Leisingstraße 10. 2053

**Taunusstr. 23, 2. St.**,  
ist meine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern,  
Badezimmer, Zubehör und Garten, zum  
1. Oktober zu vermieten.  
**Dr. Honigmann**.

**Neubau Taunus-**  
**straße 37** hochherrschafll. zweite  
Etage, 9 Zimmer,  
1 Bad- und 1 Garderobezimmer, 1 Küche  
mit reichl. Zubehör (Kist u. Dampfheizung)  
auf sofort oder später zu vermieten. Näh.  
daselbst 1. Etage. 1967

**Taunusstr. 40** 1. und 2. St.,  
zusammen zehn  
Zimmer, 2 Küchen u. reichl. Zubehör, pass. für  
Arzt oder bessere Pension, per Oktober zu  
verm. Näh. b. Eigenth. **Wilh. Schwenck**,  
Karlstraße 31. 2200

**Wohnungen von 7 Zimmern.**  
**Kaiser-Friedrich-Ring** herrsch. 7-Zimmerwohn.  
(1800 M.) zu v. Näh. i. Tagbl.-B. 2033 Uo  
**Schlüterstraße 14**, 2 Tr., schöne Wohnung v.  
7 Z., incl. Badz., auf gleich o. 1. Okt. zu verm.  
Näh. das. 8 Tr. hoch. 2054

**Wilhelmstr. 15**  
hochherrschafll. 2. Etage,  
7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Comfort,  
zu verm. Näh. Baubüro daselbst. 2055

**Wohnungen von 6 Zimmern.**  
**Adelheidstr. 16**, 1 St., 6 Zim., Balkon, Bad u.  
Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu vermieten.  
neu hergerichtet. Näh. b. Eigenthümer, B. 2056  
**Bahnhofstraße 22** eine 6-Zimmer-Wohnung mit  
Zubehör, sehr geeignet für Spezialarzt, Rechts-  
anwalt, Contorwende u. s. w., in schöner  
Lage Mitte der Stadt, sofort zu verm. 2058

**Fischerstraße 2**,  
Barterre, in einer Etage-Villa 6-Zimmer-  
Wohnung mit reichlichem Zubehör und  
Gartenbenutzung per 1. Oktober 1905 zu  
vermieten. Näheres daselbst und Anwalts-  
büro Adelheidstr. 23, Part. 1988

**Radesheimerstr. 8** 6 Zimmer, Küche, Bad, Balk.,  
Erker, 2 Mans. u. 2 Keller per Juli. Näheres  
**Dunkelberg**, Kaiser-Friedr.-Ring 58. 2595

**Radesheimerstraße 14** ist in der 1. Etage eine  
hochherrschafll. Wohnung von 6 geräumigen  
Zimmern u. reichl. Zubehör (elektr. Personen-  
aufzug) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres  
daselbst Barterre links. 2061

**Schlüterstraße 10** ist die 2. Etage, bestehend  
aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör,  
auf sof. o. später zu v. Näh. Part. das. 2062

**Wohnungen von 5 Zimmern.**  
**Dambachthal 12**, Orth, Barterre-Wohnung,  
Warmwasserl., neu herger., sofort zu v. Näh.  
bei **C. Philipp**, Dambachthal 12, 1.

**Dambachthal 25/27** (Neubau) hochherrschafll.  
5-Zim. m. a. Comfort d. Neuzeit a. 1. Okt.  
zu v. R. Geisbergstr. 8 bei Arch. Deuer. 2195

**Dohheimerstr. 29**, 1 St., eleg. 5-Zimmerwohn-  
s. sofort zu v. Näh. Goethestr. 1, 1. St. 2308

**Emserstr. 20**, 2. Etage u.  
5 Zim. mit Balkon u. c., neu hergerichtet  
(Kofest. der Elektr.), sof. zu verm. 1989

**Gerichtsstraße 5**, 3. Etage, schöne  
5-Zimmer-Wohnung  
zu vermieten. Näh. Part.

**Serderstr. 31** 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,  
per 1. Juli preisw. zu v. Näh. Part. r. 2066

**Zohneierstraße 21** Wohnung von 5 Zimmern,  
Küche und Zubehör nebst Garten auf gleich oder  
später zu vermieten. 2068

**Kaiser-Friedrich-Ring 26** Barterre o. 3. Etage  
(Südseite), bestehend aus 5 Zimmern mit  
vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend,  
per 1. Oktober zu vermieten. 1980

**Morikstr. 23**, 1. od. 2. Etage, bestehend aus  
5 od. 6 Zim., Badcabinet, Küche, Speisekammer,  
Keller nebst allem Zubehör, auf 1. Juli 1905 zu  
vermieten. Ansehen Vormittags zwischen  
10-12 Uhr. Näh. daselbst Comptoir. 2070

**Nicolasstraße 1**  
elegante 5-Zimmer-Wohnung, 1. St., Bad, zwei  
Balkons, reichliches Zubehör, zum 1. Oktober zu  
vermieten. Näh. im Anwaltsbüro Barterre  
links oder im 2. St. 2226

**Cranienstraße 31**, 1. od. 2. Et., 5 Zimmer m.  
Zubehör zu verm. Näh. daselbst 1. St. 2184

**Rheingauer**  
Wohnung, der Neuzeit  
entsprechend, zu vermieten. Näh. Part. rechts.  
**Walluferstraße 5**, Sonnenseite, große gesunde  
5-Zim.-Wohn., 3 Balk., Bad, Bleichpl. u. c., per  
sofort b. zu verm. **H. Lenz**, Part. 2071

**Große 5-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör, 2. Etage, ist per sofort oder  
später zu vermieten. Näheres Nicolas-  
straße 9, Seitenbau.  
Schöne 5-Zimmer-Wohnung, 1. St., 1200 M.  
auf Juli. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2035 Uo

**Wohnungen von 4 Zimmern.**  
**Bertramstr. 4**, 2. Et., schöne 4-Zim.-Wohnung  
mit Balkon u. reichl. Zub. weggelassen, zu v. 2101  
**Bismarckring 33**, 1, 4 Zimmer, Küche, Bad  
mit Zub. per 1. Juli zu verm. Anz. zwischen  
11 u. 1 und 3 u. 5 Uhr. Näh. das. 2072  
**Dreiweidenstraße 10** schöne 4-Zimmer-Wohn-  
mit allen neuzzeitlichen Einrichtungen versehen,  
Part., 2 u. 3. Etage, per sof. od. spät. zu verm.  
Näheres im Barterre links daselbst. 2075

**Delasprestr. 6, 2. St.**,  
in der Mitte der Stadt, in der Nähe des  
Schlosses, des Rathhauses, des Kurhauses und  
Theaters, sowie der Bahnhöfe, ist eine **schöne**  
**Wohnung** von 4 großen hellen Zimmern,  
Küche, Mansarde und Keller, zu vermieten.  
Die Wohnung eignet sich besonders für einen  
Zahnarzt oder eine Kleidermacherin. Es können  
noch ein oder zwei Zimmer im 3. Stock dazu-  
gegeben werden. Näh. daselbst Part. 2575

In unf. Hause unter **Dohheimerstr. 42**  
ist die 2. Etage, 4 große Zimmer, großes  
Badezimmer, sowie reichliches Zubehör, auf  
1. Juli zu vermieten. Näheres Dohheimer-  
straße 46, Part., bei **F. Müller**. 2078

**Neubau Dreiweidenstraße 6**  
schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör  
und allem Comfort der Neuzeit, Bad, Erker,  
2 Balkons, Gas, Elektrisch, Aufzug, Warm-  
wasser u. c., per 1. Oktober oder früher zu ver-  
mieten. Näheres daselbst oder Bismarckring 2,  
Hochpart. bei **Assmus**. 2248  
**Friedrichstraße 14**, Vbh. 2. Etage, 4 Zimmer,  
Küche, Zubehör per sofort od. später. 2118

**Friedrichstraße 39a**,  
**3. Et.**, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Central-  
heizung und reichliches Zubehör, auf sofort oder  
später zu vermieten. Näh. daselbst oder beim  
Eigenth. **A. Müller**, R.-Fr.-Ring 59. 2192

**Goebestr. 17** geräumige 4-Zimmer-Wohnung  
m. r. Zubehör gleich oder 1. Okt. preiswerth  
zu vermieten. 2076

**Kaylenstraße 28** ist der 1. Stock, 4 Zimmer  
und Küche, sowie Mansardzimmer und Garten-  
antheil, an kleine ruhige Familie auf 1. Okt. zu  
vm. Zu besich. tägl. v. 10<sup>h</sup>-1<sup>h</sup> Uhr. 2629

**Karlstraße 4**, 2. Stock, schöne  
Wohnung nebst Zubehör, per 1. Okt. ev. früher,  
zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 21,  
Institut **Meerganz**.

**Karlstraße 35** schöne 4-Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Näheres daselbst im Laden.

**Körnerstraße 3** 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage,  
mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend.  
Näheres Barterre r. 2445

**Körnerstraße 7** schöne 4-Zimmer-Wohnung  
(3. Etage), der Neuzeit entsprechend, mit reichl.  
Zubehör zu v. Näh. Part. 2633

**Lugensburgerstraße 2** zwei schöne 4-Zim.-Wohn-  
mit Balkon, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt.  
zu vermieten. Näh. Part. l. 2515

**Morikstraße 37, 3**, 4-Zimmerwohnung m. Zub-  
zu vermieten. Näheres daselbst. 2079

**Cranienstr. 42**, Vbh. 3, 4 Zim., Küche u.  
Zub. billigst zu v. R. dorst. B. 2110

**Philippstraße 16**  
sehr schöne frei gel. Wohnung, 4 Zimmer, Bad,  
Balkon u. Zubeh. in ruh. schön. Hause (1. oder  
2. St.) zu v. Näh. das. 1. Etage l. 2359

**Philippstraße 16, 2 r.**,  
schöne 4-Zimmerwohn. mit Balkon nebst Zubeh.  
in freier Lage, wegen Wegzug auf 1. Sept. od.  
Näheres Barterre bei **Kroetsch**. 2680

**Philippstraße 18** 4-Zimmer-Wohnung,  
gelunde freie Lage, mit Gas, Balkon und allem  
Zubehör auf Oktober, auch früher, zu vermieten.  
Eingesehen von 10-12 und 3-8 Uhr. 2660

**Bartholomae**.  
**Philippstraße 36** (Neubau) schöne 4-Zimmer-  
Wohnung mit Balkon, Badantheil. u. s. w., freie  
Lage, schöne Aussicht. Näh. daselbst 2588

**Ede Röder u. Stittstraße** schöne 4-Zimmer-  
wohnung mit Zubehör sofort oder 1. Oktober zu  
vermieten. Näheres Röderstraße 30, Part.

**Schlüterstraße 16** ist für sofort oder  
später die erste oder dritte Etage, bestehend  
aus 4 großen, schönen Zimmern, mit com-  
pletter Bade-Einrichtung und reichlichem  
Zubehör, in ruhigem Hause zu vermieten.  
Näh. im Hause, 1. Etage.

**Weidenburgerstr. 1**, 1. Et., 4-Zim.-Wohn., der Neuz-  
zeit entspr. einger., zu verm. Näh. im Lad. 2529

**Wendstr. 12**, Vbh. B., 4 Zim., Balk.,  
u. Mans., neu renovirt (Preis 700 M.), v.  
sof. od. 1. Okt. zu v. R. Kraft, 1. St. l. 2107

**Dorststr. 1**, am Bismarckring, 4 Zimmer, Küche,  
Keller, Mans. bis 1. Oktober. Näh. 1 r. 2329

**Dorststraße 19** 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit  
entsprechend, zu vermieten. 1907

**Wohnungen von 3 Zimmern.**  
**Widerstraße 61** 3 Zimmer, Küche und Zubehör  
zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part.

**Bingertstraße 1** eine Wohnung  
mit Zubehör zu vermieten. 2491

**Bleichstraße 15a**, 3 Etage, 3 Zimmer m. Küche  
z. 1. Oktober für 460 M. zu vermieten. 2331

**Neubau Dreiweidenstraße 6**  
schöne 3-Zimmer-Wohnung, Barterre mit Zubeh.  
und allem Comfort der Neuzeit, Bad, großer  
Balkon, Gas, elektr. Licht, Warmwasser u. c. per  
1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres  
daselbst oder Bismarckring 2, Hochpart., bei  
**Assmus**. 2249



# Zum Zwecke vollständiger Räumung

morgen Montag ohne Rücksicht auf die früheren Preise zum Verkauf gestellt:

## 3 Serien

zu **5** Mark, **10** Mark und **15** Mark.

**Blousen** in Leinen, Batist u. **Leinene Kleider.**  
Mousseline.

**Jackets,** schwarz u. farbig. **Reise-Mäntel.**

**Unterröcke** in Alpacca, Leinen u. Batist.

Der Verkauf findet nur so lange Vorrat statt.

# J. Bacharach.

1902

## Club Edelweiss.

Heute Sonntag, den 16. Juli:



### Großer Familien-Ausflug nach Biebrich

(Saal zur neuen Turnhalle).

baselbst von Nachmittags 4 Uhr ab:

**Humoristische Unterhaltung mit Tanz.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

## Hotel u. Restaurant Schützenhof,

Schützenhofstrasse,

**vollständig renoviert.**

Grosser schattiger Garten, angenehmster Aufenthalt im Freien.

ff. Pilsener, Münchener und Wiesbadener Felsenkellerbier.

Diner von 12—2 Uhr zu 1.50 Mk. Table d'hôte 1 Uhr.

Reichhaltige Abendkarte.

**O. Butzmann.**

Der hochgeehrten Damenwelt von Wiesbaden die ganz ergebene Mitteilung, daß der

# Schluß

meines Verkaufs dieses Jahr 1905 ohne jeden Widerruf Dienstag Abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beendet ist und empfehle die Restbestände in hochfeinen englischen Füll-Gardinen, sowie Füll-Stores und gestickten Spachtel-Bouleaux in weiß und crème, Hochseine echte Appenzeller und St. Gallerer Napolam-Stickerei, Balence-Spigen, Leinen-Köppel-Spigen, Damen-Leibwäsche, Nachthemden, Taghemden, Beinkleider, Ballhemden, Friseurmäntel, Spitzen-Unterröcke, Alpacca-Reform-Schul-Schürzen für 6 bis 14 Jahre, Reform-Schürzen für Damen, Schwarze Alpacca-Kleider-Schürzen, weiße Gams- und Leinen-Schürzen. — Schluß meines streng realen Verkaufs für dieses Jahr unwiderruflich Dienstag Abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Fenchel aus Berlin, Ellenbogengasse 10.**

**Philipp Berberich, Wiesbaden,**

Ochsen-, Kalbs- und Schweine-Metzgerei,  
Ecke Röder- und Adlerstrasse — Telefon 2447.

**la Fleisch- und Wurstwaren.**

Prompte Lieferung ins Haus.

## Hotel-Restaurant Friedrichshof

Heute Sonntag, 16. Juli, von 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

### Frühschoppen - Concert.

Diners 1.10, im Abonn. 90 Pf.

Moulturle-Suppe.

Schnitzel und Blumenkohl.

Zur Wahl:

Junge Gans, } Compöt  
Rehräten, } oder  
Salat.

Erdbeer-Eis oder Käs und Butter.

Souper à 1 Mk.

Roastbeef und Bohnen.

Junger Hahn.

Compöt oder Salat.

Erdbeer-Eis oder Käs und Butter.

1901

## Promenade-Hotel.

Donnerstag, den 21. Juli, Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

### Garten-Concert,

ausgeführt von dem beliebten Quartett der Kapelle des Füß.-Reg. v. Gersdorf (Kurl.) No. 80.  
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Anerkannt vorzügliche Küche. — Pilsener, Münchener Mathäuserbräu, sowie Wiesbadener Germania-Bier vom Fass.

Specialität in 35-Pf.-Ausbeank von Rhein- und Moselweinen.

Hochachtungsvoll Ernst Hauser.

Bierpreiserhöhung findet nicht statt. — Das Concert findet jeden Donnerstag statt.

1904

## Lilienweiss,

rosig, zart und rein wird Ihr Gesicht, samtweiche Haut erkalten Sie durch (Da 1405 g) F 108

**Dresdener Lana-Seife,**

Marke HHD,

von Hahn & Hasselbach, Dresden.

à Stück 50 Pf. bei:

Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 39,

Otto Lillie, Moritzstrasse 12,

H. Ross Nachf., Metzgergasse,

Th. Wachsmuth, Friedrichstrasse 45.

## Gartenfies,

silberblauen und gelben, in schöner Ware empfiehlt 797

**W. A. Schmidt,**

Inh. H. Baum,

Telefon 226. Moritzstraße 28.

## Der Rauch- und Vergnügungs-Club

### „Großsinn“

hält heute Sonntag, den 16. Juli, in der Restauration „Zur Klostermühle“ sein

### 2. Stiftungsfest,

bestehend in Tanz, Concert, Kinderbelustigung u. s. w., wozu wir unsere Rauchbrüder, Freunde, Gönner und Tabakqualmer freundlichst einladen.

Der Vorstand.

## Hygienische

Bedarfsartikel. Neuester Katalog m. Empfehl. viel Aerzte u. Prof. gratis u. fr. H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Genor.-Depot: P. A. Stoss, Taunustr. 2. F 181